Gb II 30

(Gek. v. Hornthal im März 42)

H. l.
o.
492
Leps.

BIBLIOTH[illegible] [illegible]SIS

Geschichte

der

vereinigten königlichen

Kreis- und Stadt-Bibliothek

in

Augsburg.

Von

G. C. Mezger,

königl. Studienrektor und Bibliothekar.

Mit einem Verzeichnisse der in der Bibliothek befindlichen Handschriften.

Augsburg 1842.

Verlag der Matth. Rieger'schen Buchhandlung.

(A. P. Himmer.)

In der **Math. Rieger**'schen Buchhandlung in Augsburg ist ferner erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Augsburgs älteste Druckdenkmale

und

Formschneiderarbeiten,

welche in der kgl. Kreis- und Stadtbibliothek daselbst aufbewahrt werden.

Mit einer kurzen Geschichte

des

Bücherdruckes und Buchhandels

in Augsburg,

von

G. C. MEZGER.

Mit 37 Abdrücken von Original-Holzschnitten aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert.

Pracht-Ausgabe. gr. 8. Velin-Kupferdruckpapier, elegant gebunden **3 fl. 36 kr.** oder **2 Rthlr.**

Lehrbuch der Landwirthschaft, zum Gebrauche in Landwirthschafts- und Gewerbsschulen und zum **Selbstunterricht** von **Prof. Dr. R. Veit.** Mit 3 Tafeln und einer Tabelle zur Reduction der Maße, Gewichte und Münzen. gr. 8. 1840. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. rhein.

Der Professor der Landwirthschaft in Leipzig, Herr Moritz Beyer, führt dieses Werk in seinem Lit. Blatt zur allgemeinen Zeitung für die deutschen Landwirthe 1841 Nro. 11 mit nachstehender Empfehlung an:

„Der verehrungswerthe Herr Verfasser hat dieses Lehrbuch in Folge einer Aufforderung des königl. bayer. Ministeriums des Innern als Encyclopädie der Landwirthschaft ausgearbeitet, und demselben eine Einrichtung gegeben, daß es nicht nur als Leitfaden beim Unterrichte in den Landwirthschafts- und Gewerbsschulen, sondern auch als Handbuch für jeden Anfänger zum Selbstunterricht dienen kann, weil darin alle Zweige der Landwirthschaft mit möglichster Bündigkeit vollständig behandelt sind. Sein Bestreben, in einem verständlichen geordneten Vortrage zum Betriebe aller Zweige der Landwirthschaft eine so gründliche Anleitung zu geben, daß danach unter allen Wirthschaftsverhältnissen der kürzeste und sicherste Weg zum Ziel, zur Erwerbung des höchsten Reinertrags gefunden werden kann, hat ein vortrefflicher Erfolg gekrönt. Veit's Werke gehören unstreitig zu den gediegensten und vollendetsten Elaborationen der landwirthschaftlichen Literatur." Ferner sagt derselbe weiter am Schlusse seiner sehr ausführlichen Kritik: „Wie der Verfasser in der Anordnung und Ausführung seiner ganzen Lehre den einsichtsvollen, selbsturtheilenden Denker beurkundet, so thut er dieß ganz vorzüglich durch die Vortrefflichkeit seiner Einrichtungslehre, welches eine ungemein klare und verständigende Auseinandersetzung aller Angelegenheiten ist, durch deren richtige Besorgung — der Oeconomie der Landwirthschaft — der bestmögliche Erfolg sicher gestellt wer-

Geschichte

der

vereinigten königlichen

Kreis- und Stadt-Bibliothek

in

Augsburg.

Von

G. C. Mezger,
königl. Studienrektor und Bibliothekar.

Mit einem Verzeichnisse der in der Bibliothek befindlichen Handschriften.

Augsburg 1842.
Verlag der Matth. Rieger'schen Buchhandlung.
(J. P. Himmer.)

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Vorwort.

Bei der Uebernahme des Bibliothekariats vermißte ich sehr eine Schrift, aus der ich mir über die Geschichte der Bibliothek einen Aufschluß hätte erholen können. Zwar fand ich die beiden Programme, die der Rector Mertens in den Jahren 1775 und 1783 verfaßte. Sie enthielten indeß nur sehr dürftige Notizen über die frühere Zeit. Gerade da, wo, wie ich hörte, die wichtigsten Veränderungen mit der Büchersammlung vorgegangen waren, fehlten alle Nachrichten. Ich kam dadurch in nicht geringe Verlegenheit, wenn mich Jemand bei einem Besuche der Bibliothek nach ihrer Entstehung und ihren Verhältnissen fragte. Selbst die Erledigung amtlicher Aufträge, die sich auf frühere Anordnungen bezogen, machten mir viele Schwierigkeiten, da es mein Vorgänger versäumt hatte, die Actenstücke zu sammeln und in einer Registratur niederzulegen. Der sonst vortreffliche Mann, dessen Verdienst ich in aller Weise anerkenne, hatte für eine Geschäftsordnung der Art keinen Sinn. Die eingelaufenen amtlichen Schreiben wurden, sobald sie erledigt waren, in das erste beste Buch gelegt und dann nicht weiter beachtet. Meine deßfalls gemachten unangenehmen Erfahrungen erzeugten in mir den Entschluß, Alles, was ich von amtlichen Dokumenten oder anderen, die Bibliotheks-Angelegenheit berührenden Schriften finden würde, sorgfältig aufzubewahren, und dieses Material in der Folge zur Abfassung eines Schriftchens zu benützen, wie ich es mir anfangs zur Erleichterung meiner Amtsführung gewünscht hätte. Es sollte zunächst einen Leitfaden bilden,

mit welchem meine Nachfolger sich leicht in dem Terrain ihres Wirkungskreises orientiren könnten.

Diesen Entschluß befestigten auch noch andere Erwägungen. Ich glaubte nämlich sowohl dem Interesse der kgl. Regierung als des hiesigen Magistrates zu dienen, wenn ich in einer zuverläßigen Uebersicht nachwies, durch welche Mittel und Umstände unsere literarischen Schätze allmählich zusammengebracht und welche Verfügungen im Laufe der Zeit in Bezug auf dieselben getroffen wurden. Denn dadurch wird jedenfalls die Beantwortung der wichtigen Frage über die Eigenthumsrechte, die sich im Falle einer künftigen Trennung der jetzt vereinigten Bücher erheben dürfte, sehr erleichtert.

Dann verdient wohl eine Anstalt, die der Stadt zur Ehre gereicht und die seit Jahrhunderten ein Gegenstand besonderer Fürsorge war, daß man in einer eigenen Schrift auf sie aufmerksam mache.

Es ist mir gelungen, im Laufe von 5 Jahren so viel Material zusammenzubringen, daß ich letzten Winter zur Ausführung des gefaßten Vorsatzes schreiten konnte.

Die folgenden Bogen enthalten das Resultat meiner Arbeit. Für die Angaben derselben kann ich durchaus stehen, da ich sie, wie die Citate schon zum Theile beweisen, aus zuverläßigen Quellen schöpfte.

Wenn die Darstellung nicht immer gleichmäßig fortschreitet, so mag dieß durch die Beschaffenheit des Stoffes entschuldiget werden.

Die Beilagen am Schlusse mußte ich hinzufügen, theils um der Haupt-Absicht willen, die ich durch die Geschichte der Bibliothek zu erreichen wünsche, theils um der Schrift die nöthige Vollständigkeit zu geben. Für die Bekanntmachung unserer handschriftlichen Schätze werden mir hoffentlich die Gelehrten Dank wissen.

Augsburg, den 28. September 1841.

Mezger.

Geschichte

der

vereinigten königlichen

Kreis- und Stadtbibliothek in Augsburg.

A.

Geschichte der Stadtbibliothek.

§. 1.

Als durch die Verbreitung der Reformations-Grundsätze die hiesigen Klöster von ihren Bewohnern verlassen worden waren, ließ der Magistrat aus ihren Bibliotheken die besseren Werke aussuchen, und zu einer neuen städtischen Büchersammlung in dem Dominikaner-Kloster zusammenstellen.[1])

Das Geschäft der Auswahl und Ordnung wurde dem Rektor der neugegründeten Schule zu St. Anna, Xystus Betulejus, einem Manne, der sich durch seine Schriften einen Namen in der Literatur bereits erworben hatte[2]), im Jahre 1537 übertragen[3]), zugleich aber auch ein jährlicher Beitrag von 50 fl. aus dem städtischen Aerare zur Disposition gestellt, um damit neue Werke auf der Frankfurter Messe für die öffentliche Bibliothek anzukaufen.[4])

Die spezielle Aufsicht über dieselbe erhielt der Prediger Heinrich Held[5]), der sie bis zum Jahre 1551 führte, wo er in Folge des bekannten Interims die Stadt verlassen mußte, doch schon im folgen-

---

[1]) cf. Handschriftliche Bemerkungen von Wolfg. Sulzer in seinen „eilfertig aufgesetzten Gedanken von dem jure bibliothecariatus annexo Rectoratui Gymnasii Annaeani A. 1716 und Paul von Stetten's Geschichte der adeligen Geschlechter p. 146. — [2]) cf. Jo. Nadleri dissert. de meritis Reip. Aug. in reb. litter. sub praesid. Wendleri habita §. 11. — [3]) cf. Achill. Prim. Gassari annales Augg. ad ann. 1537. — [4]) cf. Gassar. l. c. 1537. — [5]) cf. ibid.

den Jahre wieder zurückkehrte, ohne sich mit der Bibliothek weiter zu befassen, deren Besorgung dem Rector Betulejus und seinen Nachfolgern im Rectorate von nun an ausschließlich oblag. [1])

Ein Katalog über diese ersten Bestandtheile der Bibliothek ist nicht vorhanden; sie können indeß nach dem damaligen Stande der Literatur nicht eben zahlreich gewesen seyn. Wahrscheinlich enthielten sie blos die ersten gedruckten Ausgaben von einzelnen Scholastikern, mit deren Studium sich die Klostergeistlichen jener Zeit vorzugsweise beschäftigten. Aus dem Karmeliten-Kloster bei St. Anna, das schon im Jahre 1523 von dem Prior und Convente dem Magistrate als gemeines Stadtgut zurückgegeben worden war [2]), kamen insbesondere nach Mertens' Bemerkung [3]) alle jene Drucke in die vereinigte Sammlung, welche aus der berühmten Offizin des hiesigen Buchdruckers Ratdolt hervorgegangen waren. [4]) Ratdolts Buchdruckerei zeichnet sich in der Geschichte der Typographie eben so durch die Schönheit ihres Papiers und ihrer Typen, wie durch die Auswahl der gedruckten Bücher vortheilhaft aus, und die Stadtbibliothek hatte also schon durch diese Bücher zur Zeit ihrer Gründung einen werthvollen typographischen Schatz. Berühmt war namentlich der, von Ratdolt im Jahre 1482 gedruckte lateinische, Euklid mit goldener Zueignungsschrift auf der Rückseite des ersten Blattes, auf dessen Besitz sich die hiesige Bibliothek immer etwas zu gute that.

§. 2.

Im Jahre 1545 [5]) bekam sie durch die Erwerbung einer großen Sammlung von griechischen, meist pergamentenen, Handschriften einen Zuwachs [6]), der ihr zur eigenthümlichen Zierde gereichte und ihr fortan eine Celebrität verschaffte, wie sie kaum eine andere deutsche Bibliothek genoß. [7]) Die hiesige Stadt ließ diese höchst schätzbaren Codd., die bis dahin noch nicht durch den Druck bekannt geworden waren, durch ihren Geschäftsträger bei der Republik Venedig, Philipp

---

[1]) cf. Handschriftl. Acten, die Bibliothek betr. sub Nr. 398 Augg. — [2]) cf. die Schrift: Grund aus göttlichem Recht, warum Prior und Convent im St. Anna-Kloster ihren Stand verändert haben s. l. 1526. — [3]) Mertens' Programm über die Augsburgische Bibliothek, 1. Stück, Augsburg 1783, 4°. und Paul v. Stettens Kunst-, Gewerbs- und Handwerksgeschichte, Augsburg 1779, p. 69. — [4]) cf. Meine Druckschrift: die ältesten Augsburger Druckdenkmale und Formschneiderarbeiten, Augsb. 1840. 4°. — [5]) v. Stetten l. c. p. 69, welcher indeß, wie Mertens, das Jahr 1544 annimmt, und Mertensii diatribe de bibl. Aug. cimeliis, Aug. Vind. 1775 u. 1776, Fol. — [6]) cf. Gassar. ad an. 1545. — [7]) cf. Burkh. Gottl. Struvii biblioth. hist. litt. t. I. p. 397 und vor Allem der Index manuscriptorum bibl. Aug. a. M. Ant. Raisero confectus in der Vorrede; auch Mabillon iter Germ. p. 51.

Walter, von dem vertriebenen Bischofe von Corcyra, Antonius Eparchus, um 800 Dukaten ankaufen. Wenn sie dadurch ein glänzendes Zeugniß von ihrem edlen Sinne für die höhern geistigen Interessen und von ihrer Achtung vor den ehrwürdigen Denkmälern des Alterthums ablegte, so ehrt sie auch die große Liberalität, mit welcher sie ihre berühmten handschriftlichen Schätze stets den Gelehrten zum freien Gebrauche öffnete, und selbst ihre Versendung an auswärtige Literaten zur Einsicht und Vergleichung gestattete. Augsburg hat sich dadurch ein nicht geringes Verdienst um die Beförderung der Wissenschaften und namentlich der klassischen Studien erworben. So verdanken die griechischen Dichter, Historiker, Redner, Philosophen, Lexikographen, Grammatiker ꝛc. unsern Handschriften sehr wesentliche Verbesserungen[1]; aber auch die Kritik des alt- und neutestamentlichen Textes[2]) und mehrere griechische Kirchenväter, dann die Geschichte der Byzantiner haben durch dieselben sehr viel gewonnen.

Xystus Betulejus nahm die Handschriften dahier in Empfang, und sorgte für ihre zweckmäßige Aufstellung in einem besondern Schranke. Später wurden sie, wahrscheinlich von dem berühmten Hieronymus Wolf[3]), verzeichnet. Der Katalog enthält 11 Quartseiten und 126 Nummern. Er führt den Titel:

Catalogus graecorum librorum manuscriptorum Augustanae bibliothecae, quem ea respublica ideo edendum curavit, ut eos vel viris doctis interpretandos, vel diligentibus typographis conferendos (modo de iis sartis tectis suo tempore restituendis caveant) ad augenda rei literariae commoda communicaret. Aug. Vind. 1575. 4°.

---

[1]) In allen bedeutendern Ausgaben der alten Klassiker ist der Werth der Codd. Augg. gerühmt. Ich kann deßhalb auf diese verweisen. — [2]) Bengel z. B. benützte zu seiner kritischen Ausgabe des neuen Test. Tüb. 1734. in 4°. 7. Codd. Augg. Er dankt dafür durch die Zusendung eines Exemplars dieser Ausgabe, in welches er folgende Dedikation mit seiner Hand einzeichnete: Novi Testamenti graeci editio nova ad antiquum primaevumque se recipere conata nitorem, non aliunde plus suppetiarum sese nactam, quam ex Augustana bibliotheca propter praestantiam codicum et rei literariae inde juvandae ornandaeque constantiam celebratissima publice, merito ingenueque fatetur locum idcirco in armariis ejus rite et modeste expetens eoque beneficio devinctus evangelicis in inclyta illa civitate proceribus civibusque confessionis Augustanae atque adeo evangelicae florem inconcussum, ipsius vero evangelii potius ac Novi Testamenti fructum spiritualem atque aeternum toto animo precatur editor M J. Alb. Bengelius, V. D. M. et Praecept. in coenobio Ducatus Wirtemb. Denkendorfino Cal. Maiis A. MDCCXXXIIII. — [3]) cf. Mertens l. c. p. 8. Zapfs augsb. Bibliothek II. 850. v. Stetten l. c. 70. Bruckeri miscell. histor. philos. p. 454.

§. 3.

Da im Jahre 1548 in Folge der, durch den Sieg Carls V. über den schmalkaldischen Bund veränderten, politischen Verhältnisse die Dominikaner in ihr Kloster dahier wieder zurückkehrten, so wurde die Bibliothek zu den Barfüßern gebracht. [1])

Nach dem Tode des Rectors Betulejus Anno 1554 übernahm der neue Rector bei St. Anna, Matthias Schenk, das Bibliothekariat [2]), der es indeß nur einige Jahre verwaltete. Sein Nachfolger ward den 1ten September 1556 der berühmte Hellenist Hieronymus Wolf. Dieser ausgezeichnete Mann, dessen Name in der Geschichte der classischen Philologie stets mit dankbarer Anerkennung genannt werden wird, der insbesondere um die griechischen Redner sich unsterbliche Verdienste erworben hat [3]), suchte auch die Stadtbibliothek möglichst zu bereichern und ihr eine Einrichtung zu geben, wie sie die Würde einer öffentlichen Bibliothek zu fordern schien. Ich kann mir es um so weniger versagen, über seine Thätigkeit als Bibliothekar etwas umständlicher zu reden, als sie mit die wichtigste Periode in der Geschichte unserer städtischen Büchersammlung umfaßt, und es jedenfalls interessant ist, den für die Sache der wissenschaftlichen Kultur rastlos arbeitenden Gelehrten auch von dieser Seite kennen zu lernen. Hiebei folge ich hauptsächlich seinen, an den Magistrat eingereichten, Berichten über den Zustand der Bibliothek, von welchen die, von den Originalien in dem städtischen Archive genommenen Abschriften unter unsern Augustanis sich befinden. [4]) Es geht aber daraus hervor, daß Wolf sein Augenmerk vorzüglich darauf richtete, die bedeutendsten Werke aus allen wissenschaftlichen Disciplinen zu acquiriren, da er es als Aufgabe der öffentlichen Bibliothek betrachtete, daß sie die Ansprüche der Gebildeten in einem möglichst weiten Umfange zu befriedigen im Stande sey.

Er verschaffte sich deßhalb aus Gesners Bibliothek und Willers Buchhändlerkatalogen [5]) fortwährend eine genaue Uebersicht über den Stand der Literatur [6]), und war auch so glücklich, die auffallendsten Lücken in der Sammlung nach und nach auszufüllen, obwohl die

---

[1]) cf. Mertens l. c. p. 9 und die schon öfter erwähnten handschriftlichen Acten. — [2]) cf. Crophius histor. Erzählung des Gymn. zu St. Anna p. 134. — [3]) cf. Dessen Autobiographie in Reiskii oratt. graec. vol. VIII. p. 772 u. folg. Bruckeri synopsis vitae Hieronymi Wolfii in dessen miscell. histor. philos. litt. criticae p. 352 und meine Programme über Wolf. — [4]) Augg. sub Nr. 398. — [5]) Ueber die Willerisch. Kataloge cf. meine Buchdruckergeschichte Augsburgs p. 10. — [6]) cf. Seine admonitio de instauranda bibliotheca Augustana vom 21. April 1575, Augg. 398.

nöthigen Geldmittel manchmal nur sehr spärlich fließen wollten. So klagt er namentlich, daß er bis zum Jahre 1560 fast kein einziges Buch habe ankaufen können, und daß auch sonst oft auf seine Vorstellungen die Antwort ertheilt worden sey, daß man das Geld zu nöthigeren Dingen brauche. Doch kam der Magistrat im Allgemeinen seinen Wünschen entgegen. Er fand sich dadurch veranlaßt, demselben zu wiederholtenmalen seine Ansichten über die Erweiterung der Bibliothek auseinander zu setzen, und Anträge über den Ankauf zweckmäßiger Bücher zu stellen. Ein Gutachten vom Jahre 1578 und ein anderes, wahrscheinlich nicht lange darnach abgegebenes, sind darum nicht uninteressant, weil sie auch einige Winke über den damaligen Zustand der Gelehrsamkeit in Augsburg und über die geistige Richtung der Zeit enthalten.

Hebräische Bücher, meint Wolf, könnte die Bibliothek füglich entbehren, da sich kaum einer in Augsburg fände, der diese Sprache verstände. Theologische, juristische und medizinische Bücher müßten angeschafft werden; es sey aber zu bedauern, daß die Männer vom Fache, denen man doch eine Kenntniß ihrer Literatur zutrauen sollte, in Augsburg über ihrer ausschließend praktischen Tendenz und dem Streben nach Gelderwerb es versäumten, den Fortschritten der Wissenschaft zu folgen, und darum nicht im Stande seyen, die Werke zu bezeichnen, deren Ankauf wünschenswerth sey.

Durch das ganze Schreiben schimmert Wolfs Unzufriedenheit mit der Zeitrichtung hindurch: der große Philolog, der keinen andern Genuß kennt, als den die Wissenschaften gewähren, kann es seinen Zeitgenossen nicht vergeben, daß sie seine Begeisterung für die höhern Studien nicht theilen; er äußert sich überall bitter, oft ungerecht, wenn er von andern Bestrebungen spricht.

Indem er nun in seinem Gutachten die wissenschaftlichen Leistungen der Zeit in einer kurzen Uebersicht darstellt, macht er selbst die anzukaufenden Bücher aus den verschiedenen Wissenschaften namhaft. Ueber den polemischen Charakter der Theologie, durch welchen jeder Freund der Wahrheit und der Ruhe verletzt werden müsse, verhehlt er seinen Unwillen nicht: nicht diese zahllos auftauchenden Produkte einer von dem rechten Ziele sich verirrenden Thätigkeit, sondern die alten gründlichen Theologen, die hie und da auch in verbesserten, geschmackvolleren Editionen zu haben wären, müsse man kaufen. Mit Vorliebe sorgt er für die alte klassische Literatur und für die allgemeinen Wissenschaften. Auch seyen vorzüglich die Bücher, welche das Studium der deutschen Sprache förderten, zu berücksichtigen: wir dürften uns nicht von den Italienern übertreffen lassen, die jetzt mit dem größten Eifer und nicht

geringerem Nutzen ihre Muttersprache nach dem Muster der Alten zu bilden sich bemühten. [1])

Ausserdem hat er das Bedürfniß der gelehrten Schule besonders im Auge, da die öffentliche Bibliothek Lehrer und Lernende unterstützen soll. Dann macht er Vorschläge über die sachdienliche Ordnung der Bibliothek und über die Anschaffung einiger Utensilien. Am Schlusse dringt er auf die Feststellung einer bestimmten jährlichen Etatssumme, damit man die Mittel kenne, worüber man zu verfügen habe; die Auswahl der Bücher müsse aber lediglich dem Bibliothekar überlassen werden: er dürfe sich um so mehr ein competentes Urtheil in dieser Beziehung zutrauen, als er sich seit mehr denn 50 Jahren mit der Literatur nach ihren verschiedenen Zweigen beschäftigt und über 1500 fl. auf seine Privatbibliothek verwendet habe.

Sollten, sagt er in einem andern deutsch geschriebenen Memorial, die gestrengen Herren nicht Willens seyn, mehr Bücher zu kaufen, so wären wenigstens die unvollständigen Werke complet zu machen, und kleinere Piecen zum Frommen der studirenden Jugend zu erwerben.

Durch Wolfs unermüdliche Thätigkeit und einsichtsvolle Leitung erhielt die Bibliothek allmählich in allen Fächern eine Vermehrung, daß sie sich ähnlichen Instituten in andern Reichsstädten würdig an die Seite stellen konnte. Er hat ihr selbst aus seiner Privatbibliothek mehrere Manuscripte und Bücher zum Geschenk überlassen. Daß hier seine werthvollen Editionen des Demosthenes, des Isokrates und der Offizien des Cicero nicht fehlten, versteht sich von selbst. Als ein schätzbares Geschenk des David Weiß vom Jahre 1572 wird auch die Ausgabe der Offizien des Cicero aus Fust's Offizin, Mainz 1466, auf Pergament erwähnt. [2])

§. 4.

Im Jahre 1562 wurde Wolf die Freude zu Theil [3]), die literarischen Schätze in einem eigends zu diesem Zwecke eingerichteten, geräumigen Lokale aufstellen zu können. Es ist dieß das Gebäude in dem St. Anna-Hofe, in welchem sich die Bibliothek heutzutage noch

---

[1]) Ueber den Geist der damaligen ital. National-Literatur verweise ich auf die vortreffliche Abhandlung Leopold Ranke's: Zur Geschichte der ital. Poesie, vorgelesen in der k. Akademie der Wissenschaften, Berlin 1837. 4. — [2]) cf. v. Stetten a. a. O. p. 71 und wegen des Tausches dieser letztern Inkunabel an den russischen Grafen Golowkin, siehe unter p. 31 u. ff. — [3]) cf. Gassar. ad. h. annum.

befindet. Dasselbe war im Jahre 1548 [1]) für den Bischof Anton zu Arras, dem man sich, als dem Sohne des weil. allmächtigen Granvella, gefällig bezeigen wollte, zum Ballhause überlassen worden, 1562 aber erhielt es die neue Bestimmung, welche die, auf der Süd-seite angebrachte, Inschrift:

Bibliothecam hanc S. P. Q. R. Augustanus bonarum artium studiis et doctorum hominum usui exstruxit MDLXII ankündigt.

Die Bibliothek nahm indeß nur den obern Saal in Anspruch; der untere wurde zu den öffentlichen Redeübungen der Schüler des Gymnasiums bei St. Anna benützt, und in dem geräumigen Gewölbe unter dem Gebäude legte man ein Magazin von Baumaterialien an. Der Büchersaal selbst bekam eine Länge von 151′ und eine Breite von 33′, dann eine Höhe von 16½′; seine sonstige Einrichtung entsprach durchaus seinem Zwecke. Durch breite und hohe Fenster dringt von allen Seiten das Licht ein, und die Luft kann ihn nach allen Richtungen durchstreichen.

Die Wände, die von den Repositorien nicht eingenommen wurden, zierte man mit den Bildnissen verdienter Augsburger; [2]) auch fanden hier die Abbildungen der berühmtesten unter den Kirchenvätern ihren Platz. [3]) So wurde denn nichts gespart, um das Aeußere auch möglichst würdevoll auszustatten. [4]) In der Form des Daches der Bibliothek sprach sich übrigens der sonderbare Geschmack jener Zeit aus. Es bekam nämlich 7 zugespitzte Abtheilungen oder Thürme, welche an die 7 freien Künste erinnern sollten!

§. 5.

Welche Ordnung Wolf bei der Aufstellung der Bücher befolgte, kann in Ermangelung eines von ihm gefertigten Katalogs nicht bestimmt angegeben werden. An ein System aber, wie es die Bibliothekswissenschaft fordert, ist in jener Zeit noch nicht zu denken; vielmehr geht aus dem Kataloge vom Jahre 1600, den der Professor math. Georg Henisch unter dem Titel: Bibliothecae inclytae reipublicae Augustanae utriusque tum graecae tum latinae librorum et impressorum

---

[1]) cf. Gassar. annales und Mertens' Programme. — [2]) Am Ende des 16. Jahrhunderts bekam die Bibliothek die Porträte der Occonen, des Mark. Welser und des Hieronymus Wolf, die jetzt noch da sind. — [3]) Die Bildnisse der Väter in der Bibliothek hat Raphael Custos in Kupfer gestochen; cf. dessen Πατρολογία i. e. descriptio S. S. Patrum graecorum et latinorum, qui in Augustana bibliotheca visuntur, aeri incisa per Raph. Custodem, Aug. Vind. 1624, Fol. — [4]) Vid. die Abbildung der gemeinen Stadtbibliothek von Andr. Geyer 1723 und Mertens' oft citirtes Programm.

et manu exaratorum catalogus. Aug. Vind. 1600 schm. Fol. drucken ließ,[1]) hervor, daß die Bücher gleich vom Anfange an nur nach Maaßgabe der Kästen, Pulte und Gestelle (plutei, subsellia, cistae) nicht nach Materien aufgestellt wurden. Denn Henisch, der zuerst Wolfen als Gehilfe in der Bibliothek adjungirt war, wird doch wohl bei der Aufzeichnung der Bücher an die hergebrachte Eintheilung sich gehalten haben.

Bei weitem die Mehrzahl der Schriften, die dieser Katalog aufzählt, sind nach der Angabe des Druckjahres in der Zeit erschienen, in welche Wolfs Bibliothekariat fällt; man sieht hieraus, was derselbe in diesem Wirkungskreise zu leisten vermochte, da jedenfalls der größere Theil noch von ihm angekauft worden seyn mußte.

§. 6.

Wie lange Henisch[2]) nach Wolfs im Jahre 1580 erfolgtem Tode das Bibliothekariat führte, finde ich nirgend angegeben; er scheint aber doch frühzeitig zurückgetreten und nur aushilfsweise und in besondern Fällen für die Bibliothek bis zu seinem Tode im Jahre 1618 noch thätig gewesen zu seyn, da ihn außer seinem Schulamte auch eine starke medizinische Praxis und schriftstellerische Arbeiten beschäftigten. So viel ist gewiß, daß der Rector des Gymnasiums bei St. Anna, David Höschel, schon im Jahre 1593 zum wirklichen Bibliothekar bestellt wurde.[3])

Auch die Wirksamkeit dieses Mannes verdient in der Geschichte unserer Büchersammlung eine besondere Auszeichnung. Sein Name war unter den Philologen des XVI. und XVII. Jahrhunderts gleichfalls einer der gefeiertesten.[4]) Seine schriftstellerische Thätigkeit war indeß weniger dem classischen Alterthume, obwohl er sich auch um dieses insbesondere durch seine Ausgabe des Photius,[5]) des Phrynichus[6]) und seine Beiträge zu einigen griechischen Historikern[7]) große Verdienste erwarb, als vielmehr der patristischen Literatur gewidmet, die ihm viele sehr schätzbare Ausgaben der Kirchenväter verdankt.

---

[1]) Für die Verfertigung dieses Kataloges erhielt Henisch eine Remuneration aus dem städtischen Aerar von 150 fl. Lt. des Rathsdecrets vom 10ten Jan. 1601. —
[2]) cf. Crophius a. a. O. p. VII. — [3]) cf. Bruckeri miscell. hist. philos. lit. p. 453. — [4]) Fabricii bibliothecae graecae tom. XIII. p. 532, Hamb. 1726. —
[5]) Βιβλιοθήκη τȣ̃ Φωτίȣ. Primus edidit David Hoeschelius Aug Vind. 1601. Fol. —
[6]) Phrynichi epitome dictionum atticar. libr. III. Aug. Vind. 1601. 4. —
[7]) cf. dessen Brief an den Joh. Caselius, der in Zapfs Schrift über das eigentliche Jahr, in welchem die Druckerei ad insigne pinus ihren Anfang genommen, abgedruckt ist p. 19.

Man erstaunt in der That, wenn man die schriftstellerischen Arbeiten dieses Mannes übersieht [1]), die einen andern, weniger fruchtbaren Gelehrten allein schon hätten vollkommen beschäftigen können, während ihnen Höschel nur Nebenstunden zuwandte.

Für die erwähnten Ausgaben der griechischen Autoren und Patres benützte Höschel die wichtigen handschriftlichen Schätze unserer Bibliothek. Es lag ihm und seinem gelehrten Freunde und Gönner, dem bekannten Stadtpfleger Marcus Welser, überhaupt sehr am Herzen, [2]) daß die Augsburger Codd. zum Frommen der Wissenschaft in weitern Kreisen bekannt wurden. Daher machte er bei jeder Gelegenheit auf sie aufmerksam, theilte sie seinen zahlreichen gelehrten Freunden, selbst im Auslande [3]) mit, und verglich sie auch nicht selten auf Verlangen für die Arbeiten Anderer. Nach der Dedikation, welche seinem, unter dem Titel: Catalogus graecorum codicum, qui sunt in bibliotheca reipubl. Augustanae Vindelicae, Aug. Vind. 1595. in 4to. erschienenen Verzeichnisse der augsburgischen Handschriften vorgedruckt ist, hat er dasselbe nur in der Absicht angefertigt, um dem gelehrten Publikum anzuzeigen, was in der Augsburger Bibliothek zur uneingeschränkten Benützung sich finde. Beachtenswerth als Zeichen einer edlen Humanität sind hier besonders die Worte auf der Rückseite des Titelblatts: Quisquis reipublicae litterariae faves, sive lector, sive typographe, horum omnium codicum sive interpretandi, sive conferendi sive edendi ita tibi futura copia est, si de iis incolumibus restituendis caveris. Die Handschriften sind hier weitläufiger und genauer, als in dem oben erwähnten Wolfischen Kataloge verzeichnet: es ist bei jedem einzelnen Werke der vollständige Inhalt, das Material, worauf es geschrieben ist, das Format und am Rande, ob schon und wo es gedruckt wurde, bemerkt. Lange Zeit galt dieser Katalog als ein Muster für ähnliche Schriften.

Durch seine Verbindung mit den einflußreichsten Männern der Stadt, wie mit Joh. und Marc. Welser, Christoph und Quir. Rehlinger, den Fuggern und Jakob Rembold war es ihm nicht schwer, die Mittel zur Erweiterung der Bibliothek, auf die er eifrigst bedacht war, zu erhalten. Besonders gewann die griechische Literatur unter seiner Verwaltung einen Umfang und eine Vollständigkeit, wie man sie anderswo kaum antraf. [4]) Wahrscheinlich war er es auch, der den Marcus Welser veranlaßte, seine werthvolle Büchersammlung von 2266 Bänden [5]) der Stadtbibliothek zu vermachen. Es

---

[1]) cf. Crophius p. 188 — 199. — [2]) cf. Zapfs Augsburger Buchdruckergeschichte I. Thl. p. 175. — [3]) Bruckeri miscell. p. 454. — [4]) Bruckeri miscell. p. 453. — [5]) cf. Handschriftliches Schreiben des Biblioth. M. Elias Ehinger. Augg. 399.

befanden sich viele Werke in neuern fremden Sprachen, namentlich der spanischen [1]) unter diesem Legate, wodurch eine Lücke in der Bibliothek ausgefüllt wurde. Höschel hat dasselbe zu ordnen und zu verzeichnen angefangen; sein nicht vollendeter Katalog zählte 65 enggeschriebene Seiten. [2])

Die musikalischen Werke aus Welsers Legat bilden jetzt noch einen sehr schätzbaren Theil unter unsern Schriften dieser Gattung. Ich war so glücklich, sie im vorigen Jahre in einer Kammer des Gymnasialgebäudes, wo sie, wahrscheinlich seit vielen Jahren, unter einem Haufen als Makulatur bei Seite gelegter Bücher versteckt lagen, zu entdecken, und meine Freude über diesen Fund war um so größer, als nur sehr wenige Stücke durch den Moder gelitten hatten.

Die Bereitwilligkeit, womit man zu Höschels Zeiten für die Bibliothek sorgte, gieng aus dem Interesse hervor, das damals für die Sache der Literatur, ohne Zweifel durch Welsers und Höschels Anregung, unter den gebildetern Ständen unserer Stadt erwacht war.

Ihm verdankt auch ein Institut ganz eigenthümlicher Art sein Entstehen, welches durch ein kaiserliches Privilegium vom 29. Nov. 1594 und ein königl. französisches geschützt wurde. [3])

Auf Höschels Veranlassung gründete nämlich Marcus Welser im Jahr 1595 eine eigene Buchdruckerei, [4]) die zunächst die handschriftlichen Schätze der Bibliothek veröffentlichen, dann aber auch andere Werke von größerer wissenschaftlicher Wichtigkeit, die der nur den eigenen Gewinn berechnende schlechte Buchhandel jener Zeit gewöhnlich nicht lieferte, mit kritischer Sichtung drucken sollte. Die Redaction der Werke besorgten Höschel, Welser, Ritterhausen, Andreas Schott, Henisch, Occo, Stengel, Albizius, Bernh. Baldus, Raderus, Pincianus und A. [5]) Die Kosten des Druckes wurden von einer Gesellschaft getragen. Als Mitglieder derselben finde ich genannt: Karl Rehlinger, Bonav. Bodenecker, Marx Welsers Brüder, Matth. und Paulus, Kaspar und Melchior Erhardt, Philipp Heinhofer, Joh. Georg Oesterreicher, Johann Huepfer und Wolfgang Emekofer. Da man ausschließlich die Förderung wissenschaftlicher Zwecke im Auge hatte, so wurde die confessionelle Verschiedenheit bei der Aufnahme in die Gesellschaft nicht weiter beachtet. In der Liebe für die Wissenschaft fand man den Einigungspunct, der eine Elite gebildeter

---

[1]) Mertens l. c. p. 12. — [2]) Nach seinem Tode erhielt seine Wittwe, die mit 7 unversorgten Kindern in sehr dürftigen Umständen lebte, wegen dieser besondern Bemühungen ihres seligen Mannes ein Geldgeschenk. Cf. das handschriftliche Gutachten der Verordneten zur Stadtbibliothek vom Jahre 1618, und Senatus decretum vom 15. Febr. 1618. — [3]) Zapf über das Jahr rc. p. 22. — [4]) cf. Zapf l. c. p. 11. — [5]) cf. Zapf Geschichte der Buchdruckerkunst in Augsburg p. 179.

und auch im äußern Leben hochgestellter Männer zu dem edelsten Verkehre und zu gemeinsamen Bestrebungen innig verband. Glückliche Zeiten, in welchen solcher Sinn vor Mißtrauen und gegenseitiger Entfremdung schützt!

Die Gesellschaft bediente sich indeß nicht ausschließlich ihrer Presse, sondern benützte auch die der hiesigen Buchdrucker, wenn sie sich ihre Typen anschaffen wollten. So arbeiteten für sie Joh. Pärtorius, David Frank, Christoph Mang, Mich. Manger, Andr. Aperger, Chrysost. Daberzhofer &c.

Alle ihre Drucke zeichnen sich übrigens durch eine so vortreffliche typographische Ausstattung aus, daß sie alles weit übertreffen, was bis dahin aus andern Offizinen erschienen war; das Papier ist von vorzüglicher Güte und von schöner weißer Farbe, die Typen sind scharf ausgedrückt und von gefälligen Formen, ein breiter Rand auf allen Seiten erhöht den wohlthuenden Eindruck des Ganzen. Gewöhnlich ist auf dem Titelblatte eine Fichte abgebildet, an deren Stamm sich ein Band mit der Aufschrift aus Virgils 2ter Ekloge: Honos erit huic quoque pomo herumzieht. Wegen dieses Emblems führte die Druckerei den Namen *ad insigne pinus*.

Doch lieferte sie auch nicht wenige Drucke ohne das Zeichen der Fichte. Sie scheint nach dem Tode Welsers und Höschels aus Mangel an Theilnahme wieder eingegangen zu seyn. Ihr erstes Produkt war wahrscheinlich die synopsis septem S. S. conciliorum occumenicor. 4to; über das letzte wage ich nicht, eine Meinung zu äußern. Zapf (Augsburger Buchdruckergeschichte p. 220.) hält dafür den Catalogus bibliothecae ad modum Rev. et nobilis Domini Antoni Welseri, quondam eccles. cath. frisingensis præpositi. Aug. Vind. 1619. 4to.

Unsere Bibliothek besitzt jetzt eine ziemlich vollständige Sammlung der Druckwerke ad insigne pinus. Ich habe sie in einem eigenen Schranke zusammen gestellt, und ihnen auch in dem Cataloge der Augustana einen besondern Abschnitt gewidmet.

Um diese Zeit wurde die Oberaufsicht und höhere Leitung der Bibliotheksangelegenheiten einer eigenen magistratischen Deputation übertragen. Sie bestand aus zwei öffentlichen, ohne Rücksicht auf die Confession gewählten Beamten, die den Namen Verordnete zur Bibliothek führten. Einer der ersten war Marcus Welser; er verwaltete dieses Amt vom Jahre 1592 bis zu seinem Tode.

§. 7.

Höschel starb den 19ten October 1617. Seine sämmtlichen Funktionen als Rector und Bibliothekar übernahm der kurz vorher (am

26. März 1617) am Gymnasium bei St. Anna als Lehrer der alten Sprachen eingetretene M. Elias Ehinger, ein geborner Augsburger. [1]) Er wurde im Januar 1618 von den Verordneten der Bibliothek Conrad Peutinger d. j. und Balthasar Langenmantel in das Amt eines Stadtbibliothekars eingewiesen und ihm dabei bedeutet, daß er ohne Consens der Herren Verordneten zur Bibliothek keine Bücher ausleihen solle. [2]) Bei der Revision des vorhandenen Büchervorraths, die er sogleich vornahm, fand er, daß eine ziemliche Anzahl hievon mangelte, über welche Defekte er dem Magistrate auch sofort ein Verzeichniß einreichte, ohne sich freilich dadurch den Dank der Bibliotheks-Deputirten zu verdienen. Sie sahen in der Anzeige einen Vorwurf über ihre Aufsicht und erklärten dem geheimen Rathe, daß eine Controlle der Bibliothekare, denen man bisher volles Zutrauen zu schenken immer Ursache gehabt habe, nicht üblich und auch deßhalb nicht thunlich gewesen sey, weil bei der Uebergabe des Bibliothekariats nie eine Vorzählung der Bände stattgefunden habe. [3]) Sie waren jedoch durch diesen Vorfall veranlaßt, den Bibliothekar genau zu beaufsichtigen; auch sorgten sie für die Herbeischaffung der fehlenden Bücher. Ein Theil derselben war, ohne daß sich jedoch ein Legschein vorfand, an die Väter der Gesellschaft Jesu und an die Capuziner ausgeliehen worden; die mangelnden griechischen Manuscripte hatten auswärtige Gelehrte erhalten, von welchen sie auf ergangene Mahnung sogleich zurückgestellt wurden.

Ehinger vollendete den Catalog über die Welser'sche Bibliothek, (eigentlich legte er drei Cataloge an: einen secundum numeros, einen zweiten secundum fasciculos und linguas, und endlich einen über die vorhandenen Doubletten, die sofort auch sogleich verkauft wurden,) wofür ihm eine besondere Remuneration von 50 fl. zu Theil wurde. Auch machte er sich an das Geschäft, die Gesammtbüchermasse der Stadtbibliothek nach dem Standorte der einzelnen Werke zu verzeichnen. Der so zu Stande gekommene Catalog wurde später gedruckt. Er führt den Titel: Catalogus bibliothecæ amplis. Augustanæ studio et opera Eliæ Ehingeri, Aug. Vind. 1633. Fol.

Neue Ankäufe von Büchern fanden in dieser Zeit fast gar nicht statt. Der unselige Krieg, der damals seine Schrecken über das deutsche Vaterland verbreitete, nahm die vorhandenen Mittel für ganz

---

[1]) cf. über ihn de vita et scriptis celeberr. quondam viri Eliae Ehingeri commentatio, cur. Jac. Bruckeri. Aug. Vind. 1724. 8. — [2]) cf. Handschriftliches Memorial Ehingers vom Jahre 1630. — [3]) cf. Ihre Eingabe, Augg. 399.

andere Bedürfnisse in Anspruch. Der geringe Zuwachs, den die Bibliothek erhielt, bestand fast ausschließlich in Geschenken.[1])

---

[1]) Wie wenig damals für die Sache der Literatur zu hoffen war, geht unter Anderem aus einem Schreiben des großen Mathematikers und Astronomen Johann Kepler an den hiesigen Magistrat hervor. Kepler übersendet damit das neueste Erzeugniß seines gelehrten Fleißes, die harmonia mundi, weil er in einer, sonst für die friedlichen Studien der Wissenschaft so ungünstigen Zeit, doch bei dem Magistrate in Augsburg und den Augsburger Gelehrten ein Interesse für solche Forschungen voraussetzen zu dürfen glaubte. Letzteren empfiehlt er sein Werk besonders zur Prüfung und erbittet sich ihr Urtheil. Der Magistrat übergab dasselbe zu dem Ende den verordneten Baumeistern und Bibliotheks-Deputirten, und bezeigte Keplern dann auf deren Gutachten seine Bewunderung durch ein Geschenk von 6 fl. Ich finde indeß nicht, daß in dem Gutachten etwas von dem Inhalte des Werkes gesagt wäre, dagegen aber ist hervorgehoben, daß es auf Schreibpapier gedruckt sey. Der Keplerische Brief lautet: „Edle, Veste, Hochgeachtete, Ernveste, Fürsichtige vnd Hochweise Großgunstige Herrn: E. V. W. vnd Gunst sind meine arme Dienste jeder Zeit bevor. Demnach Ich von dieser Zeit hero, alß E. V. W. vnd Gunsten mitels etliche nach Prag an den Kay: Hoff, abgeordnete mich alda khennen gelehrnet vnd mir Zue mehrmahlen nach gestalt Ihrer verrichtungen vnd Aemptern Großgünstige Befürderung erzaiget, in meiner Astronomischen profession dartzue Ich von Beyden Jüngst abgeleibten Kaysern bestellt wardt, die Sachen vmb ein guetes weiter gebracht, Dann vnsern Vorfahrern Bekhant gewest, in massen auß meinem Neuligst in Truckh verfertigten Werckh Harmonice Mundi genuegsamer augenschein fürhanden. Dahero Zue hoffen, das solches ein Werckh seyn werde, das auff die die Nachkhommen gebracht vnd perpetuirt werdten solle: Inmitels aber vnd an jetzo auß Gotes Verhengnus schwere Khriegsläuffden eingefallen, vnd noch mehrere für der Thür, durch welche nicht allein alle gewerbe gehindert vnd das Bücherkhauffen bey manchem privato eingestellet wird, sondern auch die authores, Scribenten, vnd dero gantze Werkh, vnangesehen sie in Truckh gebracht, in gefahr stehen, sonderlich wann es dergleichen Materien seind die sonsten nit Jedermans verstand oder erlustigung bequemlich: alß habe ich vmb der Ehre Gotes willen, die durch entdekhung seiner Werckhe in meinem Buch gefürdert für guet geachtet, von demselben Werkh ein Exemplar auff Schreibpapier bey E. V. W. vnd Gunst, Alß in deren Fürnembesten vnd Eltesten des H. Römischen Reichs Stäten einer Bibliotec vnterzuebringen vnd gleichsam Zue deponiren. Diß vmb so viel desto mehr, weil es am Tag, daß E. V. W. vnd Gunsten sich vmb guete khünsten hochrümlich annehmen, mit hochgelehrten Leuthen sich vorsehen, vnd sonderlich dieser Zeit solche haben, die da Zue ablesung vnd vrtheylung dieses Werkhs neben andern sehr wenigen wol qualificiert sind.

Belangt hierauff an E. V. W. vnd Gunsten mein vnterdenstlich Biten, die wollen diß mein wolgemaint fürhaben mit hohen Günsten erkhennen, vnd dem hiermit vnterdenstlich praesentierten Exemplar eine stell in dero Bibliotec vergünnen, auch dero gelehrten anbefehlen, daß sie veber verbesserung vnd erweiterung der so ansehnlichen Materien mir Ihr guetachten erthailen wöllen. Das gereicht Zur Ehre Gotes deß schöpffers, Zue mehrer dessen erkhentnuß auß dem Buch der Na-

Als in Folge des bekannten Restitutionsedictes Ferdinands II. vom Jahre 1629 alle öffentlichen Diener in Kirchen und Schulen, die der Augsburger Confession zugethan waren, ihrer Aemter entlassen werden sollten, wurde Ehinger mit seinen Collegen am 3ten September 1629 auf das Rathhaus beschieden, wo man ihnen auf kaiserlichen Befehl untersagte, die Lehren der Augsburger Confession ferner vorzutragen. Dasselbe Verbot wurde ihnen noch einmal am 9ten September auf der Stadtbibliothek eingeschärft. Da Ehinger, der beidemale ein freimüthiges Bekenntniß seines Glaubens ablegte, Gewissenshalber bei seinen religiösen Gesinnungen beharren zu müssen erklärte, so war er genöthigt, die bisher bekleideten Stellen niederzulegen. Das Schicksal des gelehrten und thätigen Mannes, der durch die Bibliothek und seine schriftstellerischen Arbeiten sehr ausgebreitete Verbindungen hatte, erregte auch bei den Mitgliedern der andern Confession eine aufrichtige Theilnahme. Selbst einige Jesuiten, und unter diesen namentlich Jeremias Drexel, mit dem er fortwährend in Briefwechsel stand, bezeigten ihr Bedauern. [2])

Die Lage Ehingers war um so trauriger, als er bisher schon immer mit drückenden Nahrungssorgen zu kämpfen hatte; sah er sich ja früher selbst genöthigt, durch die Herausgabe eines Kalenders sich einen Verdienst zu verschaffen.

---

tur, Zue Besserung deß menschlichen Lebens, Zue vermehrung sehnlicher Begierd der Harmonien in dem gemeinen Wesen bey jetziger schmertzlich vbelkhlingenten dissonantz. Vnd Entlich auch Zue E. V. W. vnd Gunsten gebührlichen ruhm Zue dessen erweiterung Ich mich jederzeit danckhbarlich geflissen Zue seyn schuldig erkhenne. Hiemit E. V. W. vnd Günsten Zue dem vnveberwindlichen schutz des Allmechtigen Herrens der Heerschaaren vnd denselben nebens mich Zue hohen Günsten vnterdenstlich Einbefehlend. Datum Linz den 30. Aprilis Ao. 1620. E. V. W. vnd Gunsten vnterdenst geflißner Weiland beyder Röm. Kays. May. Rudolphi vnd Mathiä und jetzo noch dero Löblichen Landschafften im Oesterreich ob der Ennß Mathematicus Johann Kepler." Kurz vor dem Einlaufe des Keplerischen Schreibens hatte der hiesige Arzt Adolph Occo der Bibliothek ein, von dem berühmten Anatomen Anton Vesalius präparirtes, menschliches Skelett als Geschenk überlassen. Er wollte dadurch dem Mangel abhelfen, der nach Ehingers Bemerkung dem Leibmedicus des englischen Gesandten Dr. Rausaeus bei einem Besuche der Bibliothek besonders aufgefallen war und erhielt dagegen eine Entschädigung von 50 fl. vid. Occo's Schreiben und Rathsdecret unter unsern Augg. 347. Noch finde ich folgende Geschenke besonders angemerkt: 1.) von Ehinger selbst 2 Codd. Graeci, die canones S. S. apostolorum et conciliorum; 2.) die Werke Luthers, Jenenser Ausgabe in 9 Bänden; 3.) ein comment. in Jobum, und 4.) ein paar juridische Werke von G. Acac. Enenkel. — [2]) cf. vita Ehingeri p. 68.

Er verließ Augsburg bald nach seiner Entsetzung mit einer zahlreichen Familie und begab sich nach Sachsen, wo auch andere vertriebene Augsburger eine freundliche Aufnahme gefunden hatten. Ehrenvolle Zeugnisse und die Verwendung einflußreicher Gönner [1]) bewirkten, daß er noch im Jahre 1630 von dem Churfürsten Georg in Sachsen, zum Rektor der Schulpforte bestellt wurde.

Von dem Gymnasium bei St. Anna dahier nahmen die Jesuiten Besitz.[2]) Auch die Bibliothek sollte ihnen übergeben werden. Die Stadtpfleger wiesen indeß diese Forderung mit der Bemerkung zurück, daß der Bibliothekar ein Weltlicher seyn müsse. [3]) Dagegen wollte man ihnen den Zutritt zur Bibliothek gestatten, und stellte anfangs selbst in Aussicht, daß für sie zur bequemern Benützung ein eigener Eingang vom Gymnasium aus geöffnet werden könnte. [4]) Da jedoch bei der letztern Vergünstigung von dem Bibliothekar keine Haftung für die Bücher hätte verlangt werden können, so hielt man es zuletzt doch für gerathener, wenn sie des gemeinsamen Eingangs sich bedienten. Man bestimmte aber eine gewisse Stunde, in welcher sie die gewünschten Bücher gegen Legschein in Empfang nehmen konnten.

Das erledigte Bibliothekariat wurde erst zu Anfang des Monats April 1631 dem Dr. Ulrich Küfer verliehen; jetzt erhielt auch das Publikum wieder zu der, bis dahin verschlossen gewesenen, Bibliothek freien Zutritt. [5])

Durch die Ankunft Gustav Adolphs am 24ten April 1632 änderten sich die Verhältnisse. An die Stelle des katholischen Regiments trat ein evangelisches. [6]) Die Vertriebenen wurden in ihre Aemter zurückberufen. So gelangte auch an Ehinger eine Einladung zur Rückkehr. [7]) Obwohl er in der Schulpforte in angenehmen Verhältnissen lebte, so zog ihn doch die Liebe zur Vaterstadt in die Heimath zurück. Er langte, nur ungern in Sachsen entlassen, am 6ten Juli 1632 in Augsburg an, [8]) und übernahm auch sofort seine frühern Functionen sämmtlich wieder. Seine neue Wirksamkeit, die für die Bibliothek durch die Vollendung des vorhin erwähnten Kataloges bezeichnet ist, dauerte nur einige Jahre.

---

[1]) cf. vita Ehingeri p. 69 — 79. — [2]) cf. Paul von Stettens Geschichte der Stadt Augsburg II. Thl. p. 122. — [3]) cf. l. c. p. 107. — [4]) cf. l. c. p. 114. — [5]) cf. l. c. p. 132. — [6]) cf. Stetten II. p. 173 ꝛc. — [7]) Sie ist abgedruckt in der oft angeführten vita Ehingeri von Brucker p. 81. — [8]) cf. vita Ehingeri p. 80 und 81, und von Stettens Geschichte von Augsburg. p. 346.

Das Unglück der Nördlinger Schlacht (6ten September 1634) entzog den Protestanten die erhaltenen Vortheile; alle angestellten Augsburger Confessionsverwandten wurden abgedankt.

Ehinger, der schon am 21ten Mai 1635 die Schule bei St. Anna den Jesuiten zu räumen genöthigt gewesen war, überlieferte im Juli d. Js. die Schlüssel zur Stadtbibliothek den Rathsabgeordneten Christoph Bechler und Peter Rehlinger, und folgte einem Rufe zum Rektorate des Gymnasiums in Regensburg. [1]) Diesem Amte stand er bis zum Jahre 1649 vor, wo er seines hohen Alters wegen zur Ruhe gesetzt wurde. Er starb den 4ten Dezember 1653 in größter Dürftigkeit.

Ehinger hatte als Bibliothekar eine fixe Besoldung jährlich bezogen, die auch seinen Nachfolgern verblieb. Nach den Bauamtsrechnungen von den Jahren 1623 — 1625 erhielt er diese zuerst unter dem Titel einer Gratifikation für den, dem Rathe präsentirten, Kalender in einem Betrage von jährlich 24 fl.; vom Jahre 1629 an ist sie als eine ständige Ausgabe für den Bibliothekar in den Bauamts-Rechnungen eingetragen. [2])

§. 8.

Während der Jahre 1635 — 1648 war das Bibliothekariat nicht besetzt. Zwar hatte sich hiezu ein gewisser Michael Ulrich Olkus, den ich nach dem Erscheinen des Restitutionsedictes als katholischen Oekonomus im Collegium bei St. Anna angeführt finde, [3]) hiezu gemeldet, er wurde aber abgewiesen, weil man aus seiner Supplik nicht ersah, ob er der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache kundig war. [4])

Den Jesuiten, die auch in diesem Zeitraum nicht zu dem Besitze der Bibliothek gelangten, [5]) war es unangenehm, daß dadurch ihre Gebäude bei St. Anna für sie nicht abgeschlossen werden konnten. Besonders störte sie der Verkehr mit dem Baugewölbe. Sie gaben deßhalb zuerst den Wunsch zu erkennen, daß der Eingang zu demselben hinten gegen die Stadtmauer angebracht werden möchte; [6]) später verlangten sie die Räumung des Gewölbes selber, als einer Appertinenz

---

[1]) cf. von Stettens Geschichte von Augsburg p. 413, und die vita Ehingeri p. 83.; die Einladung des Raths von Regensburg zum Poetenschulrektorate ist vom 2ten Juli 1635. — [2]) cf. Augg. p. 399. — [3]) cf. v. Stettens Augsb. Gesch. p. 101. — [4]) cf. Seine Eingabe sammt dem Dekrete hierauf unter den Augg. 399. — [5]) cf. v. Stetten a. a. O. p. 573. — [6]) cf. v. Stetten a. a. O. p. 499.

der Annakirche, die ihnen nun zustehe.[1]) Der Magistrat war indessen nicht geneigt, auf ihre Wünsche und Forderungen einzugehen. Ueberhaupt schien er ihnen nicht recht gewogen zu seyn, da auf ein Gesuch derselben im Jahre 1640 um eine größere Anzahl von Büchern und Manuscripten der Bibliothek der Bescheid erfolgte, daß man ihnen die gedruckten Bücher nur nach und nach, und nicht alle zugleich, die Manuscripte aber gar nicht verabfolgen lassen dürfe.[2])

§. 9.

Durch den westphälischen Friedensschluß wurden den Protestanten alle ihre Rechte und Besitzungen, wie sie im Jahre 1624 bestanden, restituirt.[3]) In Bezug auf die Bibliothek lautet der Executionsreceß nach p. 20. der Ausgabe vom Jahr 1652 in 4to:

„Die Bibliothek betreffend, soll es damit, wie auch des Auditorii und Thurms daselbsten halber, dergestalt ungeändert, wie es Anno 1644 gewesen, gehalten werden."

So kam denn diese, deren Verwaltung bis zum Jahre 1629 die jedesmaligen Rektoren bei St. Anna in ununterbrochener Reihenfolge zu besorgen hatten, doch nicht ohne einigen Widerspruch, wieder an den evangelischen Theil.[4])

Der Rektor des Gymnasiums, M. Matthäus Wilhelm[5]), wurde 1649 Bibliothekar. Er wußte es im Jahre 1650 dahin zu bringen, daß zu dem Ankaufe neuer Bücher, der über dreißig Jahre fast ganz ausgesetzt war, eine bestimmte Summe angewiesen wurde. Obwohl dieselbe nicht jedes Jahr flüssig war,[6]) so regte sich doch in dem Maaße, in welchem sich die Stadt von den Leiden des Krieges erholte, das Interesse für die wissenschaftlichen Institute. Man suchte allmählich nachzuholen, was man unter dem Drange der Umstände hatte versäumen müssen.

Auch die Bibliothekarsbesoldung, die Rektor Wilhelm in den ersten 9 Jahren nicht beziehen konnte, wurde nachbezahlt.

Die Bereitwilligkeit zur Mittheilung der handschriftlichen Schätze zeichnet Augsburg auch jetzt wieder sehr vortheilhaft aus.[7])

---

[1]) cf. v. Stetten p. 524. — [2]) cf. v. Stetten p. 573. — [3]) Die Angelegenheiten Augsburgs hatte mit unermüdlicher Thätigkeit und einer seltenen Aufopferung für die Sache der theuern Vaterstadt vor Allen der augsb. Patrizier Joh. David Hörwart während der Friedensverhandlungen betrieben. cf. über ihn Jerem. Neuhoferi de vita et meritis Joannis Davidis Herwarti Aug. Vind. 1794. 4. — [4]) cf. v. Stetten l. c. p. 1057. 1088. und 1091. — [5]) cf. über diesen Crophius p. 226. — [6]) cf. Mertens p. 16. — [7]) cf. die Bibliotheksacten und namentlich das Schreiben des Jenenser Professors Joh. And. Bossius v. J. 1667.

Ein obrigkeitliches Decret verordnete, daß, wie früher geschah, sämmtliche hiesige Buchführer, Buchdrucker, Buchbinder und andere Personen, welche mit Büchern handelten, von allen in ihrem Verlage erscheinenden „geistlichen oder weltlichen operibus, Büchern, Tractaten, und wie das Namen haben mag, sowohl großen als kleinen, ingleichen die Kupferstecher von jedem Kupferstiche ein oder zwei Exemplare zur Stadtbibliothek einzuliefern gehalten seyn sollen." [1])

§. 10.

Als dem Rektor Wilhelm den 23ten März 1673 die nachgesuchte Quiescenz zugestanden wurde, erhielt dessen Nachfolger Antonius Reiser auch die Stelle eines Bibliothekars. Ueber das Leben dieses, durch seine Schicksale merkwürdigen, Mannes enthält Crophius in seiner oft erwähnten Geschichte des Gymnasiums bei St. Anna umständliche Nachrichten. [2]) Er bekleidete die Aemter, mit welchen ihn seine Vaterstadt betraut hatte, nur bis zum Jahre 1675, in welchem er nach Oehringen als Ober-Superintendent abgieng. [3]) Doch erwarb er sich auch während der kurzen Zeit seiner Verwaltung um die Stadt-Bibliothek große Verdienste. Wir besitzen von ihm einen gedruckten Katalog über die Manuscripte und Inkunabeln unter dem Titel: Index manuscriptorum bibliothecæ Augustanæ cum appendice duplici, præmissus historiæ litterariæ et librariæ. Aug. Vind. 1675. 4to.

In diesem Kataloge sind außer den griechischen Handschriften, die Wolf und Höschel schon verzeichnet hatten, auch die sämmtlichen, in den frühern Katalogen nicht enthaltenen, lateinischen Manuscripte aufgeführt. Ein Anhang giebt das Verzeichniß aller in der Bibliothek vorhandenen älteren Drucke bis zum Jahre 1506 und ein anderer zählt die im Drucke erschienenen Schriften der in Augsburg gebornen oder daselbst in einem Amte gestandenen, Gelehrten und die Werke auf, für welche der Handschriftenschatz der Bibliothek benützt wurde. Nach der Vorrede, in welcher sehr viele schätzbare literarhistorische Notizen mitgetheilt werden, lag es um so weniger in Reisers Plane, auch die orientalischen Handschriften zu beschreiben, als sie nur etliche Nummern ausmachten; indeß nennt er doch in dem Vorworte die bedeutenderen, nämlich den unpunctirten Codex des Pentateuch, den Koran und ein türkisches Gebetbuch. Er scheint Anstand

---

[1]) cf. Rathsdecret vom 14ten Aug. 1677, vid. auch Reiseri index manuscript. in der Vorrede p. 8. — [2]) cf. dass. p. 229. ꝛc. — [3]) Später (1678) kam Reiser als Pastor und Scholarch nach Hamburg, wo er nach einer vielseitigen, auch literarisch bedeutenden Thätigkeit 1686 sehr geachtet starb.

genommen zu haben, sie an die übrigen Codd. in dem Kataloge zu reihen, weil die geringe Zahl derselben bei dem Reichthum der griechischen und lateinischen Manuscripte gar zu sehr in die Augen gefallen wäre.

Uebrigens hat auch Reiser die Manuscripte in der Reihenfolge beschrieben, wie sie in den Schränken und Kästen aufgestellt waren, und es unterscheidet sich also in dieser Beziehung der Reiser'sche Katalog von seinen Vorgängern nicht. Um sich zu überzeugen, ob alle Bücher vorhanden seyen, nahm er eine Durchsicht der Bibliothek nach den ältern Katalogen vor. Es ergab sich, daß eine nicht unbedeutende Anzahl fehlte. Ueber diesen Abgang hinterlegte er bei den Acten der Bibliothek ein noch sich vorfindendes Verzeichniß.

§. 11.

Vor seinem Abgange hatte Reiser zu seinem Amtsnachfolger den Privatdocenten an der Universität Wittenberg, Georg Friedrich Magnus, einen gebornen Ungarn, empfohlen, dem dann auch am 13. Januar 1676 die obrigkeitliche Bestallung zukam.[1]) Die Bibliothek wurde unter ihm mit vielen Büchern vermehrt, da man eine große Partie in albis vorräthig gewesener Werke der Druckerei ad insigne pinus an den Buchhändler Johann Göbel gegen neue Bücher abgab, und auch um einige 100 fl. ankaufte.[2]) Die nöthigen Zuschüsse von 100 — 200 fl. jährlich erhielt die Bibliothek aus der Strafamtskasse. Auch wurde der Saal durch die große topographische Karte von Augsburg geziert, die jetzt in dem untern Saale beim Eingange aufgehängt ist. Sie hat die Aufschrift: Typus choro-topographicus Liberae Sacri Rom. Imp. civitatis Augustae Vindelicorum, quo ad artis normam curatissime concinnato hoc Musarum domicilium ornatius esse voluerant Praefecti Senatus Secreti et Aediles Augustani anno aerae christ. 1688; nach den Rechnungen wurden dafür 103 fl. 10 kr. bezahlt.[3])

---

[1]) cf. Crophius l. c. p. 241. — [2]) Der Senator Christoph Rehlinger trat ferner seine Privatbibliothek an die öffentliche gegen Bezahlung ab. — [3]) Folgende ältere Pläne und Abbildungen besitzt die Bibliothek außerdem von hiesiger Stadt: 1.) das Hautrelief 3 Schuh 9 Zoll lang und 2 Schuh 1½ Zoll breit, auf welchem die Stadt mit ihren Strassen, Thürmen, Gebäuden im Jahre 1560 von dem Formschneider Hans Kogel dargestellt wurde. Nebenbei steht folgende Notiz: Als man zählt nach unsers lieben Herrn und Heiligmachers Geburt 1560 den 8ten Tag Juli hab ich Hans Kogel, Formschneider und derzeit geschworner Gerichtsweibel angefangen die Stadt des heil. römisch. Reichs Augsburg in Grund Erstlichen von einem Egck oder Winkel auch Weiten der Gassen ordentlich abge-

Magnus nahm durch das Bibliothekariat Veranlassung, einige Theile der Literarhistorie in einer Reihe von Programmen zu bearbeiten; das bekannteste darunter ist die Abhandlung über die ältesten, in Augsburg gedruckten Bibelübersetzungen, (disquisitio de antiquissimis s. scripturae versionibus Aug. Vind. 1690. 4.) Seinen Schülern suchte er auch dadurch zu nützen, daß er ihnen in eigenen Stunden die wichtigsten Werke der Bibliothek vorzeigte.

Als die Stadt im Jahre 1703 von den franz. und bayer. Truppen bombardirt wurde, mußte man die Bücher durch Taglöhner in aller Eile theils in das Baugewölbe, theils in die ältere Schreibstube des Gymnasialgebäudes schaffen lassen. [1])

Magnus war indeß durch den feindlichen Angriff auf die Stadt so sehr ausser Fassung gebracht worden, daß er nicht im Stande war, die Aufsicht bei der Ausräumung zu führen. Es übernahm diese daher der Präzeptor Philipp Jakob Crophius, welcher auch schon im folgenden Jahre (den 11ten Febr. 1704) zum Rektorate und Bibliothekariate befördert wurde, da Magnus, der seit dem Schrecken der Belagerung in einer sehr gedrückten Gemüthsstimmung lebte, und auch wegen seiner religiösen Ansichten Anstoß gab, seiner öffentlichen Aemter enthoben werden mußte. Er starb, bis an sein Ende von seinem Freunde, dem Ephorus Mezger, unterstützt, in dem Collegium bei St. Anna im Juni 1714.

§. 12.

Während der Verwaltung des Crophius war die Bibliothek ein Gegenstand vielfacher Berathung und Verhandlung, wie auch besonderer Fürsorge.

Der katholische Theil drang zuvörderst sehr ernstlich auf die alternirende Besetzung der Bibliothekarstelle nach dem Rechte der Parität.

---

schritten, dieselben Schritt aufgemerkt und in ein Register verfaßt, daraus ein Grund gestellt, nachmalen die Häuser abgezeichnet, sowie letzlich von Holz stückweis geschnitzt, wie es da vor Augen steet und ist vollendt worden den 16. Tag November 1563. Jahrs; – 2) die große Abbildung von Sigmund Grimm und Anton Wirsung vom Jahre 1521; – 3) dieselbe im kleinern Format; – 4) eine andere ohne Jahr, bei Ulrich Hainly, jedenfalls aber aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts; – 5) den großen Abbildung von Hans Kogel vom Jahre 1563, die Augsburg im Vogelperspectiv darstellt; – 6) 2 kleinere von demselben, aus dem nämlichen Jahre; – 7) der große Plan von Wolfgang Kilian vom Jahr 1626, V.-Persp.; – 8) eine colorirte Abbildung im Vogelperspectiv, ohne Datum, aber wahrscheinlich aus dem Ende des 17. Jahrhunderts; – 9) eine dergl. von Jos. Thomas Krauß vom Jahre 1746. — [1]) Ueber die Belagerung vergleiche man: Das mit Kriegslast gedrückte und durch Wunderhilf erquickte Augsburg von Phil. Jak. Crophius, Augsburg 1714. 4°.

Es kam dieser Punkt zur Sprache, als evangelischerseits im Jahre 1716 beantragt wurde, daß auch abwechselnd ein evang. Patrizier als Deputirter zu dem schwäbischen Kreis, und nicht blos ein Rathsconsulent, wie es bis dahin der Fall war, abgeordnet werden solle. Der Stadtpfleger und die geheimen Räthe kathol. Theils erklärten sich nämlich mit dem Antrage einverstanden, wenn auch das Bibliothekariat bei St. Anna abwechselnd mit einem Katholiken besetzt würde.[1]) Hierauf wurde kurz erwiedert, daß die fragliche Stelle nicht unter die wechselnden gezählt werden dürfe, und diese Behauptung auf die Bemerkung des kathol. Magistrats, daß weder in dem westphälischen Friedensinstrument, noch in dem Friedens-Executions-Receß von einer „non alternation" etwas erwähnt werde,[2]) näher begründet.

Man wies also auf den 2. §. V. des westphälischen Friedensinstruments hin, welcher fordert, daß in weltlichen und geistlichen Dingen Alles vollkommen (plenissime) in den Stand restituirt werden müsse, in welchem es am 1. Jan. 1624, als dem Normaljahre, sich befand.[3]) Da nun das Bibliothekariat zu dieser Zeit, wie in den frühern, und, mit Ausnahme der Periode von 1629 — 1632 u. 1635 — 1648 auch in allen spätern Jahren notorisch mit dem Rektorate bei St. Anna verbunden war, so hätte es dem evangel. Theile zurückgegeben werden müssen. In diesem Sinne sey denn auch in dem Executionsreceß vom Jahre 1649 bei der Bibliothek bemerkt, daß es damit ungeändert, wie im Jahre 1624 gehalten werden solle. Man habe das Bibliothekariat jederzeit als ein annexum des Rektorats bei St. Anna angesehen, und daher sey denn der Rektor Wilhelm bei dem Antritte seines Schulamtes zugleich auch in die Stelle an der Bibliothek eingesetzt worden. Weil sie aber mit allen Schulämtern unter die ecclesiastica gezählt worden sey, so hätte sie unter den Civilämtern in der Specifikation des Executionsrecesses, die sich von p. 30 an finde, nicht mehr aufgezählt werden können. Weit entfernt also, daß die Auslassung unter den zuletzt genannten Aemtern gegen die ausschließlichen Ansprüche der Augsburger Confessionsverwandten spreche, sey sie gerade ein Beweis dafür, da die Verwaltung der Bibliothek gewiß nicht übergangen worden wäre, wenn man sie als ein politicum hätte betrachten dürfen.

Der kathol. Theil war jedoch mit dieser Beweisführung nicht zufrieden. Er bezeichnete bei den folgenden Verhandlungen über die Ansprüche des kathol. Theils auch das Bibliothekariat als eine alternirende Bedienstung und berief sich dabei darauf, daß die Bibliothek ein Stadt-

---

[1]) cf. das Schreiben der Hrn. Stadtpfleger und geheimen Räthe kath. Theils vom 9. März 1716. — [2]) cf. Schreiben des Stadtpflegers und der geheimen Räthe vom 7. Mai 1716. — [3]) cf. das Gutachten des Wolfg. Jak. Sulzer.

gut sey und unter die Politica gehöre, dann daß man nach dem Zeugnisse des Friedens-Executionsrecesses zwei Herren Bibliothecarii ex senatu utriusque religionis gesetzt habe. [1])

Die Evangelischen entgegneten, daß auch die Kirchen, die Schul-, Pfarr-, Dekanats- und Rektoratshäuser cum appertinentiis, so wie der Platz zwischen der Bibliothek und dem Baugewölbe, alle bei St. Anna, Stadtgüter seyen und von gemeiner Stadt unterhalten, aber dennoch juxta statum anni normalis 1624 allein evangelischerseits genutzt und gebraucht würden. [2])

Bei dem Tode des Rektors Crophius im Jahre 1742 drang der kathol. Stadtpfleger Imhof sehr nachdrücklich auf die Entscheidung des streitigen Falles, und sprach die Hoffnung aus, daß jetzt die erledigte Stelle mit einem Katholiken um so mehr würde besetzt werden, als der zeitliche Bibliothekverwalter ex aerario publico eine jährliche Besoldung von 24 fl. bezöge. Zugleich beschwerte er sich über den Mißbrauch, der bisher mit dem Prädikate Bibliothekarius getrieben worden sey, da dieses nach dem Executionsreceß nur den beiden Deputirten ex ordine patricio gebühre, der Bibliothekverwalter aber sich dessen zu enthalten habe. [3])

Indem der Stadtpfleger Sulzer in seiner Erwiederung sich gegen alle Eingriffe in ganz offenbare Rechte des evang. Wesens feierlich verwahrt, bemerkt er, daß man zwischen den praefectis bibliothecae ex ordine Senatus und dem wirklichen Verwalter der Bibliothek, um den es sich hier handle, wohl unterscheiden müsse. Jene seyen in dem Executionsreceß gemeint und auch bisher aus beiden Religionstheilen ohne Widerspruch zur Bibliothek verordnet worden, während das Subbibliothekariat, mit Ausnahme weniger Jahre im 30jährigen Kriege, jederzeit und auch im Normaljahre 1624 ausschließlich einem Protestanten, d. h. dem Rektor oder Primarius des Gymnasiums bei St. Anna, als ein pars annexa muneris scholastici übertragen gewesen sey, und nach dem Sinne des Friedensinstrumentes und Executionsrecesses auch für die Folge stets übertragen werden müsse. Was übrigens das dem Rektor bei St. Anna gegebene Prädikat Bibliothecarius anlange, so könne man es wohl geschehen lassen, daß solcher für die Zukunft Subbibliothecarius genannt werde.

Da der katholische Theil hierauf noch einen genauern Nachweis, daß das Bibliothekariat wirklich im Jahre 1624 von dem Rektor bei

---

[1]) cf. den Extractus aus der kathol. Hrn. Deputatorum ad pacificanda weitern Erklärung vom 8. Mai 1725. — [2]) cf. Sign. Senatus Decretum Aug. Conf. für die Hrn. Deputirten ad pacificanda vom 14. Juli 1725. — [3]) cf. Promemoria vom 8. Jan. 1743.

St. Anna verwaltet und als annexum rei scholasticae betrachtet worden sey, [1]) verlangte, so wurde ihm dieser mit den nöthigen Dokumenten belegt, gegeben und die Erwartung ausgesprochen, daß der kathol. geheime Rath nun keinen weitern Anstand nehmen werde, den evangelischerseits aufgenommenen Rektor M. Gottfried Hecking auch in der Eigenschaft als Bibliothekar bei gemeiner Stadt anzuerkennen. [2])

Gleichwohl erhob der kath. geheime Rath auch gegen diese Auseinandersetzung des Sachverhältnisses noch einige Bedenken. Namentlich glaubte er, daß die Berufung auf das Normaljahr in dem vorliegenden Falle deßhalb nichts beweise, weil Ehinger, der die Bibliothek 1624 verwaltete, im Jahre 1617 von dem gesammten Magistrate, und nicht ausschließlich von dem evangel. Theile ernannt worden, und daß es aus diesem Grunde unstatthaft sey, das Bibliothekariat als mit dem Rektorate bei St. Anna verbunden zu behandeln [3])

Die alle einzelnen Streitpunkte noch einmal zusammenfassende und die Ansprüche des evangel. Theils genau motivirende Deduction, die hierauf erfolgte, scheint den kath. Magistrat vermocht zu haben, von seiner Forderung abzustehen; wenigstens schließen sich mit dieser Deduction die öffentlichen Verhandlungen. [4]) Bibliothekar blieb fortwährend der zeitliche Rektor bei St. Anna.

Als die bedeutendste Acquisition, die für die Bibliothek in dieser Zeit gemacht wurde, ist hier die Büchersammlung des hiesigen Arztes Lukas Schröckh, des jüngern, [5]) zu nennen, welche nach dem Testamente desselben sammt den Mscrr. Welschianis als Eigenthum der Stadtbibliothek einverleibt wurde.

Sie bestand aus 2000 Bänden, größtentheils medizinischen Inhalts, und bildet jetzt noch bei weitem den größern und werthvollern Theil unsrer Bücher aus dem Fache der Arzneikunde. Crophius, dem der Testator für seine Mühe eine Gratifikation von 12 Spezies-Dukaten ausgesetzt hatte, nahm sie am 31. Jan. 1730 in Empfang und stellte sie in 2 besondern Schränken in der Mitte des Saales auf; eine Inschrift sollte das Andenken an den, auch sonst hochverdienten, Geber verewigen.

Das Testament Schröckhs lautet §. 5: „Meine Bibliothek, wie dieselben Bücher beschrieben und derselben Catalogus in meinem Schreibtische zu finden, legire ich neben denen Msscriptis Welschianis der Bibliothek bei St. Anna, wie auch zwölf Spezies-Dukaten dem Herrn

---

[1]) Promemoria des Stadtpflegers Imhof ddo. 3. Aug. 1743. — [2]) Promemoria des Stadtpflegers Imhof ddo. 20. Oktb. 1743. — [3]) cf. Promemoria des Stadtpflegers Imhof vom 25. Juni 1749. — [4]) Promemoria Senatus evang. vom 16. Oktober 1749. — cf. v. Stettens Kunst-, Gewerb- und Handw.-Gesch. p. 78.

Bibliothekario wegen seiner Mühe, so er bei Versetzung der Bücher haben wird."

Auch der Magistrat wandte in dieser Periode der Bibliothek wieder eine besonders dankenswerthe Fürsorge zu. Nachdem im Jahre 1722 eine große Reparatur an dem Gebäude vorgenommen worden war, erhielt dasselbe im Jahre 1740 eine neue Bedachung, die um so nöthiger war, als die eigenthümliche Construction des bisherigen Daches — die früher erwähnten 7 Thürme — das Ablaufen des Wassers hinderte, das denn durch die Decke in den Bibliotheksaal eindrang und oft die Bücher beschädigte.

Durch ein Senatsdecret dd. 9ten Aug. 1742 wurden die bis dahin in der Kanzlei der Rathsconsulenten und in dem Consultationszimmer befindlich gewesenen Handbibliotheken mit der Stadtbibliothek vereinigt.

Dann faßte man den Beschluß, die innere Einrichtung derselben nach den Forderungen der Bibliothekswissenschaft neu umgestalten zu lassen. Die Veranlassung dazu mag wohl eine Vorstellung des gelehrten Jakob Brucker, der damals noch evangel. Prediger in Kaufbeuern, aber als geborner Augsburger und Schwiegersohn des Rektors Crophius mit dem Zustande der Bibliothek aufs Genaueste bekannt war, gegeben haben.[1]) In dieser hatte Brucker nachgewiesen, daß in der Bibliothek eine große Unordnung herrsche, wodurch das Aufsuchen der Bücher sehr erschwert, ja theilweise selbst unmöglich werde. Den Grund davon glaubte er in der ursprünglich verkehrten Anlage der Sammlung, die ohne Plan, wie es eben der Raum und die Schränke gestatteten, aufgestellt worden sey, in der mangelhaften Katalogisirung derselben, und endlich in den durch die Zeitverhältnisse und die Baulichkeiten nöthig gewesenen Translocationen suchen zu müssen. Da die Kataloge die Bücher nicht nach Materien, sondern nur nach den Gestellen bezeichneten, und ihnen mit jedem Gestelle eine neue Nummer gaben, so seyen sie unbrauchbar geworden, als bei der Reparatur der Localität die Repositorien und Kästen verändert werden mußten; bei der schnellen Ausräumung während der Belagerung im Successionskriege und bei dem Baue im Jahre 1722 wäre Alles untereinander geworfen worden, ohne daß der Bibliothekar, dem man überdieß wegen seines geringen Honorars die große Mühe einer durchgreifenden Ordnung nicht zumuthen könne, bei der neuen Aufstellung der Verwirrung hätte abhelfen können.

Die vorhandenen Kataloge gewährten selbst nicht einmal eine Uebersicht über die wirklich vorhandenen Bücher, da im Laufe der Zeit,

---

[1]) Diese Vorstellung ist vom 21. Juli 1739 datirt.

wie die Defectenverzeichnisse von Reiser und Crophius darthäten, Vieles zu Verlust gegangen sey.

Brucker äußert dann seine Ansicht, wie der Uebelstand dauernd beseitigt werden könne. Zugleich bemerkt er, daß es sehr wünschenswerth sey, einen Bibliotheksfond zu gründen, aus welchem die Anschaffung der neuern Literatur zu bewerkstelligen wäre.

Rektor Crophius erlebte den Vollzug des oben erwähnten Senatsbeschlusses nicht mehr. Er starb im Jahre 1742, nachdem er kurz vorher selbst noch ein Gutachten über die Reorganisation des Bibliothekswesens an seine Vorgesetzten eingegeben und für seine besonderen Dienste in der Bibliothek eine Remuneration erhalten hatte. Auch sprach ihn ein eigenes Senatsdecret von aller Verantwortung in Bezug auf die, aus der Bibliothek abhanden gekommenen, Bücher um so mehr frei, als auch von den frühern Bibliothekaren keine specielle Haftung verlangt wurde.[1])

§. 13.

Unter der Leitung seines Nachfolgers, des oben schon genannten M. Gottfr. Hecking,[2]) begann dagegen die Ordnung, Einreihung und vollständige Katalogisirung der Büchervorräthe. Das letztere Geschäft wurde dem hiesigen Buchhändler David Raym. Merz übergetragen, der es in den Jahren 1745 — 1750 vollendete. Sein, nach dem Alphabete angelegter, Katalog enthält auf dem ersten Blatte folgende Notiz:

> „Dieser neue Hauptkatalogus der öffentlichen Augsburgischen Stadtbibliothek ist auf gnädigen Befehl beyder hochansehnlichen Herren Deputatorum bibliothecae Titl. pleno Joh. Bapt. Blas. von Rehlinger, des Raths alternirenden Kriegs- und Proviant, auch Taxirherrn, und Herrn Paul von Stetten, des Raths und Oberrichtern Hochadelichen Gnaden Gnaden unter führendem Bibliothekariate und Direction M. Gottfried Heckings, Gymn. Rectoris von Herrn David Raymund Merzen, Buchhändlern allhier, in den Jahren 1745 — 1750 verfertigt, und 1) von Herrn Joh. Andr. Weißmüller von Lit. A — G.; 2) von Hrn. M. Joh. Chr. Luz, Präceptor II. Classis von Lit. G — Q.; 3) von Hrn. M. Georg Christoph Seyfert Cand. minister. v. Q bis zu Ende, zusammen in 5 großen Folianten auf beinahe 900 Bogen, abgeschrieben worden.

---

[1]) Senatsdecret vom 17. Juni 1739. — [2]) cf. Mertens Programm über die Stadtbibliothek p. 18.

Dieser Katalog ist nicht durch den Druck veröffentlicht worden. Außer dem vollständigen Titel gibt er das Format der Bücher, den Druckort und das Jahr an; die Repositorien sind mit römischen, die einzelnen fortlaufenden Nummern mit arabischen Zahlen bezeichnet.

Während nun so die vorhandenen literarischen Schätze zweckmäßig aufgestellt und der Benützung zugänglich wurden, suchte man auch Mittel zu gewinnen, um sie fortwährend mit den werthvolleren Erscheinungen der Literatur zu bereichern.

In dieser Beziehung erwarb sich der Deputirte zur Stadtbibliothek Joh. Elias Leop. Herwart große Verdienste. Er machte in einer Vorstellung darauf aufmerksam [1]), daß man den Zuschuß, der bisher aus dem städtischen Aerar der Armbrustschützengesellschaft im Schießgraben in einem Betrage von jährlich 246 fl. zugeflossen sey, füglich der Bibliothek überweisen könne, da diese offenbar in einem ungleich höhern Grade eine Berücksichtigung verdiene, als ein Vergnügen niedrigerer Art, das noch dazu nur wenige Einwohner genößen. Obwohl er selbst Oberschützenmeister sey, so werde er doch stets bei dem Gedanken schamroth, daß die öffentliche Kasse zur Unterhaltung der Schützen mit einer so ansehnlichen Summe beitrage, während man oft in Verlegenheit gerathe, die unabweisbaren Ausgaben für ein wissenschaftliches Institut, das den Ruhm und die Ehre der Stadt fördere, zu decken. Nach seiner Meinung sollten dann jene 246 fl. theils zum Ankaufe neuer Bücher, theils zur bessern Besoldung des Bibliothekars verwendet werden. Wenn dieser besser belohnt sey, dann könne man auch fordern, daß er mehr Zeit der Bibliothek widme. Es müsse aber in dem Interesse der Bildung gewünscht werden, daß der Zugang zu der Büchersammlung dem gebildeten Publikum wöchentlich an bestimmten Tagen etliche Stunden gestattet werde, weßhalb denn auch der Bibliothekar zu dieser Zeit jedesmal anwesend seyn müsse. Ihm liege auch ob, Statuten zu entwerfen, nach denen das Publikum von den vorhandenen Büchern und Kunstsachen einen unschädlichen Gebrauch machen könne.

Ueberhaupt empfiehlt Herwart die Bibliothek aufs Wärmste als einen würdigen Gegenstand wohlwollender Pflege und Fürsorge. Wenn auch sein Vorschlag über die Verwendung der 246 fl. kein Gehör fand, so bewirkte seine Eingabe doch, daß 100 fl. aus dem Einnehmeramte zum Bücherkaufe angewiesen wurden; auch durfte Herwart, was er „im Bürgermeisteramte erstrafte" für die Bibliothek verwenden.

In einer spätern Vorstellung, [2]) die er mit seinem Collegen J. B. B. von Rehlinger gemeinschaftlich einreichte, dankt er für die Unterstützung

---

[1]) cf. vom 5. Jan. 1745. — [2]) Praes. den 17. Febr. 1750.

und Theilnahme, die das ihrer Aufsicht anvertraute Institut in der neuern Zeit bei dem geheimen Rathe gefunden, und insbesondere für die beiden Rathsdecrete vom 18. November 1745 und 21. November 1746, durch welche die ältere Verordnung wegen der Einlieferung der hier im Drucke erschienenen Werke ꝛc. erneuert worden sey, und bringt die Erhöhung der Besoldung des Bibliothekars und die Festsetzung einer bestimmten, für den Bedarf ausreichenden Summe zur jährlichen Verwendung wiederholt in Anregung.

Hierauf gieng nun zwar der Senat nicht ein; er ließ aber doch von Zeit zu Zeit größere Summen zur Vermehrung der Bibliothek anweisen. So konnten im Jahre 1750 eine Privatbibliothek in München um 250 fl., im Jahre 1755 mehrere math. Mscrr. und Risse um 50 fl. von der Hauptmannswittwe von Faulhaber in Lindau, und im Jahre 1662 eine bedeutende Sammlung juristischer Werke, und auch aus der laufenden Literatur Manches angekauft werden.

Es waren damals besonders Männer an der Spitze der Geschäfte, die sich selbst durch gelehrte und schriftstellerische Thätigkeit auszeichneten; daher fand denn auch die Sache der Wissenschaft und Bildung eine sehr erfreuliche Berücksichtigung.

§. 14.

Diese günstigen Verhältnisse dauerten auch unter dem Bibliothekariate des Rektors Hieronymus Mertens, welches er 1773 wirklich antrat, im Allgemeinen fort. Nach einem Rathsdecrete vom 7ten Jan. 1777 wurde beschlossen, daß alle Jahre 150 fl. für die Bibliothek verausgabt werden sollten. Von dieser Summe konnten nicht nur neue Bücher angeschafft, sondern auch bei der Versteigerung der Brucker'schen Privat-Bibliothek im Jahr 1777, und etwas später bei jener des Dekans Joh. Bapt. von Bassi sehr wünschenswerthe Acquisitionen gemacht werden. Man mußte dafür, da alle Bücherschränke schon voll waren, zwei neue fertigen lassen, die in der Mitte des Saales mit der Ueberschrift: Nova accessio librorum aufgestellt wurden.[1]) Auch hatte sich die Bibliothek jetzt zahlreicher Geschenke zu erfreuen; namentlich erwarben sich dadurch mehrere hiesige Geistliche gerechten Anspruch auf ihre Dankbarkeit.

Der Churfürst von Bayern und der Pfalz ließ auch zum Andenken an einen, im Jahr 1782 in der Bibliothek gemachten Besuch, 15 in engl. Leder, mit aufgedrücktem churfürstl. Wappen, gebundene Bücher, nämlich die Acten der churfürstl. Academie der Wissenschaften

---

[1]) Mertens l. c. p. 18.

in Mannheim, 8 Bände, und 7 Bände meteorologische Beobachtungen, beide 4to., als Geschenk übergeben.

Mertens wußte die Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse der Büchersammlung durch die Zusammenkünfte zu erregen, die auf seine Veranlassung in dem Bibliothekslocale alle Mittwoche stattfanden. An diesen nahmen viele Literaten der Stadt Theil. Die neueste Literatur bildete gewöhnlich den Gegenstand des Gesprächs. Man referirte über die gelesenen Bücher, sprach sein Urtheil aus und suchte durch Ideenaustausch gegenseitig zu gewinnen. Nebenbei wurden die Schätze unsrer Sammlung näher betrachtet, bestehende Mängel und Lücken bemerkt, Wünsche über die Ausfüllung geäußert, Bücher zur Lectüre und Benützung für die eigenen wissenschaftlichen Arbeiten ausgesucht. So war denn die Bibliothek der Mittelpunkt eines geistigen Verkehrs, der ihr selbst manches Geschenk aus den Privatsammlungen der hiesigen Gelehrten zuführte. Diese Geschenke wurden in ein besonders Buch eingetragen, das die Aufschrift: Memoria bene meritorum erhielt.

Mertens war auch vorzüglich darauf bedacht, die bereits angelegte Sammlung von Augsburger Druckwerken nach und nach zu completiren. Er sprach deßhalb in seinen Programmen den Wunsch aus, daß die Bibliothek in dieser Beziehung, wenn die Umstände es gestatteten, von den hiesigen Einwohnern bedacht werden möchte. Ueber die in der öffentlichen Sammlung fehlenden Inkunabeln der hiesigen Offizinen ließ er besondere Verzeichnisse drucken.

In Folge der bestehenden Verordnungen, deren Beachtung sorgfältig überwacht wurde, gelangte man zu dem Besitze sämmtlicher Kupferstiche von den Riedingern, Haid und A., dann der Landkarten von Seuter und Lotter.[1])

Nach dem letzten Willen des fleißigen Christoph Kilian bekam man auch im Jahre 1781 von dessen Erben Hofr. Zapf die Arbeiten dieses Künstlers und aller seiner Vorfahren in 7 Cahiers.

Mertens ordnete dieselben und legte die ausgezeichneteren darunter, besonders die, welche die Meisterhand des Barth. Kilian fertigte, in eine eigene Theke. Sie haben seither oft unsern jungen Künstlern zu ihren Studien gedient.

Die Oelgemälde, welche den Bibliotheksaal zierten, wurden durch das Originalporträt des berühmten Conrad Peutinger vermehrt; ich finde nicht, ob es durch Kauf oder als Geschenk an die Bibliothek überging, noch wer es früher besaß.

Durch Mertens Vermittelung wurden im Jahre 1798 an den russischen Grafen Gollowkin gegen: 1) Ciceronis officia, Mogunt. 1466, Perg; 2) Ejusd. epistolae ad Atticum, Venet. 1513. Perg.; 3) Vin-

---

[1]) cf. v. Stettens Kunst-, Gewerb- und Handwerksgeschichte.

centii Speculum historiale, 2 Voll. Fol., Perg. (aus der Druckerei des hiesigen Klosters St. Ulrich [1]); 4) Epistolae S. Hieronymi, Mogunt. 1470. Fol. Perg.; 5) die complutensische Polyglotte, Complut. 1517. 5 Voll. kl. Fol. Perg., folgende Werke eingetauscht: 1) Virgilii opera, herausgegeben von Didot in Paris, mit Kupfern, Prachtausgabe; 2) Oeuvres de Sal. Gessner III Tom., Regal-Fol. Prachtausgabe; 3) ΟΜΗΡΟΥ ΥΜΝΟΣ ΕΙΣ ΤΗΝ ΔΗΜΗΤΡΑΝ ἐν τῇ Παρμῇ, τύποις τȣ̃ Βοδωνίȣ. Regal-Fol.; 4) Contes de la Fontaine von Didot, 1795. 11 Bde. kl. 8.; 5) Recherches sur les costumes et sur les theatres des toutes les nations, a Paris 11. t. 4.; 6) la grande Galerie de Versailles et les deux Salons qui l'accompagnent, peints par Charles le Brun etc. 1742. Superregal-Fol. Prachtwerk; 7) Stirpes novae aut minus cognitae, quos etc. illustr. C. L. Heritier, Paris 1784. Reg. Fol.; 8) ejusd. tomus specimen Botanicum Paris 1788. Reg. Fol.; 9) Tableaux de l'Histoire Romaine de Millot, Paris 1796; 10) Voyage du Jeune Anacharsis en Grece. 8. Voll. 4. Prachtausgabe; 11) Virgilii opera ab Antonio Ambrogi. III Voll. Romae 1763. Fol.; 12) Homeri carmina, Glasgovae 1756. IV Voll. Fol.; 13) Tableaux de la revolution Française etc. 1789. 55 Lief. Fol.; 14) Dionis Cassii historiae ed. Reimarus. II Voll. Hamburgi 1752. Fol.; 15) Dionysii Halicarnassensis antiquitt., Oxoniae 1704. II Voll. Fol.; 16) Flav. Josephi opera omnia ed. Oberthür 3 tomi Lips. 1782. 8.; 17) Scriptores rei rusticae vett. Latinorum ed. Schneider. Lips. 1794. 4 Voll. 8.; 18) Pausanias ed. Facius 4 Bde. Lips. 1794. 8.; 19) Plutarchi opp. ed. Hutten. 10 Bde. Tüb. 1791. 8; 20) Herodiani historiarum libri VIII ed. Irmisch 3 Bde. Lips. 1789. 8. und noch einige unbedeutendere Ausgaben von alten Klassikern. Fast sämmtliche eingetauschte Bücher sind sehr schön in Maroquin gebunden und mit Goldschnitt versehen.

Am 4ten Mai 1782 beehrte Papst Pius VI. die Bibliothek mit einem Besuche. Mertens bewillkommte ihn in einer lateinischen Rede, die ihm in der Folge viele Verdrießlichkeiten zuzog. [2]) Das Andenken

---

[1]) cf. Meine Druckschrift: Die ältesten Augsburger Druckdenkmale p. 40. —

[2]) cf. Geschichte aller Feyerlichkeiten und Handlungen, welche bei höchster Gegenwart Sr. päpstlichen Heiligkeit Pius VI. in Augsburg vorgefallen. Von Hofr. Zapf. Augsb. 1782. 8. – Meusels histor. Blätter für 1782. VII St. S. 544. – Pabst Pius VI. in der Reichsstadt Augsburg. 8. – Ueber den päbstl. Besuch der augsb. Stadtbibliothek von Hieron. Andr. Mertens 1783. 8. – Sendschreiben an einen Freund über die Anrede des Hrn. Rektor Mertens an Pius VI. 1782, welche er knieend gehalten. – Antwort auf das Sendschreiben an einen Freund über die Anrede des Hrn. Rektors Mertens an Pius VI. 1782.

an den päpstlichen Besuch bewahrt eine Tafel von Solnhofer Stein mit folgender Inschrift:

**Pio VI.
Pontifici Maximo
Ob lustratam
bibliothecam
A. C. 1782
ad Diem IV. Maii
Praefectis
Wolf. Jacobo Sulzer
Jo. Baptist. Christophoro
a Rehlingen et Haltenberg
Bibliothecario
Hieronym. Andr. Mertens.**

Seine Heiligkeit übersandte später der Biblothek als Geschenk eine Prachtausgabe von: Sancti Maximi episcopi Taurensis opera jussu Pii VI. aucta et illustrata. Romae 1784. Fol., in welches Pius mit eigener Hand die Worte einzeichnete: Pius P. P. VI. Augustanae civicae bibliothecae D. D. In einem päpstlichen Schreiben heißt es: Nunquam profecto excidet memoria nostra illa praesertim dies cum instructissimam bibliothecam vestram inviseremus eaque omnia non sine plurima voluptate lustraremus, quae ibidem pro urbis vestrae celebritate doctrinae eruditionisque rariora monumenta conservantur. [1])

Wenige Monate nach dem Tode Mertens, welcher den 17ten Januar 1799 erfolgte, mußte der untere Saal des Bibliothekgebäudes zu einem Lazarethe eingerichtet werden. [2]) Die große Menge verwundeter Oesterreicher, die nach den Schlachten bei Ostrach und Mengen (20. und 21. März 1799) und bei Möskirch (3. und 5. Mai 1799) hieher gebracht worden waren, konnten nämlich nicht ganz in den bestehenden Spitälern untergebracht werden, und so war man gezwungen, einige öffentliche Gebäude für sie in Anspruch zu nehmen. [3]) Doch wurde der Bibliotheksaal bald wieder seiner eigentlichen Bestimmung zurückgegeben.

§. 15.

Rektor Daniel Eberhard Beyschlag, der am 6ten Mai 1801 das Bibliothekariat übernahm, traf Alles wieder in der alten Ordnung. Ihm gelang es, eine zweite militärische Einquartirung, die der Bibliothek in der stürmischen Nacht vom 9ten auf den 10ten Oc-

---

[1]) cf. Kurze Nachrichten von dem Gymnasium zu St. Anna in Augsburg von Dr. Daniel Eberhard Beyschlag p. 34. — [2]) cf. Beyschlag l. c. p. 34. und Wagenseils Geschichte von Augsburg V. Band 2te Abtheilung p. 325. — [3]) Gullmanns Geschichte der Stadt Augsburg. VI. p. 668.

tober 1805 zugedacht war, abzulehnen.[1]) Uebrigens rühmte auch Beyschlag die zuvorkommende Bereitwilligkeit, womit die vorgesetzten Behörden seine Wünsche bezüglich der Vermehrung der Bibliothek berücksichtigten.

In Folge einer testamentarischen Verfügung der Anna Barbara von Stetten vom 9ten Mai 1803 wurde zur Ausbildung deutscher Schullehrer eine pädagogische Bibliothek gebildet, die man in dem geräumigen Locale der Stadtbibliothek unterbrachte. Da aus den Zinsen des dafür bestimmten Kapitals von 200 fl. bis zum Jahre 18$\frac{11}{12}$ alljährlich neue Werke aus dem Gebiete der Pädagogik angekauft werden konnten, so wuchs diese Bibliothek nach und nach zu einer nicht unbedeutenden Anzahl von Bänden. Sie wurde indeß im Jahre 1832 von der hiesigen Local-Schulcommission reclamirt und auch auf den Grund eines Ministerialrescripts vom 16ten Dezember 1834 in 784 Bänden unter dem 22ten April 1835 den hiesigen Schullehrern selbst zur Aufbewahrung übergeben.

Während der Amtsführung des Bibliothekars Beyschlag kam auch die Büchersammlung, welche Dr. Joh. Georg Ehrenreich Rosner dem Gymnasium bei St. Anna vermacht hatte und die früher in einem eigenen Locale aufgestellt war, in die Stadtbibliothek, mit welcher sie noch vereiniget ist. Ich habe leider über dieses Legat gar keine weitern Notizen auffinden können. Nur ein einziges handschriftliches Verzeichniß, welches Beyschlag im Jahre 1809 anfertigte, liegt bei unsern Acten; es umfaßt aber lediglich die medizinische Literatur, und zwar im Ganzen 563 Nummern, so daß ich also nicht im Stande bin, den Umfang des Rosnerischen Vermächtnisses näher anzugeben.

Nachdem Augsburg im Jahre 1806 an die Krone Bayern übergegangen war, erlitt die Stadtbiliothek einen Verlust den sie um so mehr zu betrauern Ursache hat, als er unersetzlich ist. In Folge eines allerhöchsten Befehles mußten nämlich im Jahre 1806 der Handschriftenschatz und alle seltenen und kostbaren Druckwerke an die Central-Staats-Bibliothek in München abgegeben werden. Der kgl. Oberhofbibliothekar Freiherr von Aretin, von dem hiesigen geheimen Rath Zapf auf unsere griechischen Manuscripte aufmerksam gemacht, hatte den allerhöchsten Befehl veranlaßt und auch die Werke bezeichnet, welche nach München wandern sollten. Er war der Meinung, daß „in Augsburg nur eine Büchersammlung für Geschäftsmänner, nicht aber für bloße Literaten nöthig sey.“

Zu dem Empfange der, aus der Stadt- und den hiesigen Klosterbibliotheken ausgewählten Manuscripte und Druckschriften waren

---

[1]) Beyschlags kurze Nachrichten. p. 35.

nach einem allerhöchsten Rescripte vom 6ten September 1806 der Hofbibliotheksſecretär Bernhart und der Scriptor Docen beauftragt. Letzterer stellte bezüglich unserer Büchersammlung folgenden Revers aus: Aus der Augsburger Stadtbibliothek wurden vermöge eines allergnädigsten Rescripts ddo. 30ten September 1806 für die kgl. Hof- und Central-Bibliothek in München ausgesucht:

a.) Alle in dem gedruckten Reiser'schen Katalog angeführten Manuscripte, mit Ausnahme der p. 36. n. 31., p. 66. n. 75. und p. 83. n. 47. angezeigten, die längst nicht mehr vorhanden waren. Ausser diesen blieben noch zurück die p. 44. n. 42. p. 45. n. 15. und 37. p. 72. n. 4. und 8. angemerkten Manuscripte.

b. Sämmtliche im Anfange des Reiser'schen Katalogs mit Strichen bemerkte Druckstücke.

c.) Sämmtliche in dem schriftlichen Verzeichnisse sub Lit. A genannten Manuscripte mit Ausschluß der unter N. 2. 41. 45. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 78. 82. a. b. 83. 93. und 100 bemerkten, die nicht mitgenommen wurden;

d.) Mehrere gedruckte Bücher, die im Verzeichnisse sub. Lit B. theils mit doppelten Strichen bezeichnet, theils mit Kreuzen bemerkt waren; außerdem noch aus dem Armar V. alle und jede der angegebenen Bücher bis auf einige wenige, die mit rothen Kreuzen im Kataloge bemerkt sind.

e.) Aldinische und sonstige venetianische seltene Drucke wurden ebenfalls sämmtlich nach den vorhandenen Verzeichnissen ausgesucht bis auf N. 189. und 329. in Armar I. Nro. 26. und Armar X. und 107. und 376. ebenfalls in Armar X.

f.) Noch einige besonders ausgewählte Stücke, die sämmtlich in dem Verzeichnisse sub. Lit. C. angeführt sind. Von dem Herrn Rektor und Bibliothekar Beyschlag wurden für die königl. Hofbibliothek in München die sämmtlichen hievorbemerkten Handschriften und gedruckten Bücher verabfolgt, deren Empfang ich hiemit für mich und zugleich im Namen des abwesenden Herrn Hofbibliothek-Sekretärs M. Bernhart bescheine.

Augsburg, den 21. October 1806.

Jos. Docen, kgl. bayer. Hofbibliotheksscriptor.

Die in diesem Reverse erwähnten Verzeichnisse liegen bei den Bibliotheksacten.

Unsere Bibliothek verlor hiernach jene Bestandtheile, die ihr, mit großen Opfern seit Jahrhunderten gesammelt, einen ausgezeichneten Ruf erworben hatten, und ihre schönste Zierde gewesen waren.

Beyschlag gab den Werth der abgegebenen Schätze auf 12000 fl. später aber nach einer richtigern Schätzung auf wenigstens 20000 fl. an.[1]) Auch bat er um einen entsprechenden Ersatz aus den Bibliotheken der aufgelösten Klöster, aus den Doubletten der Münchner Central-Bibliothek und durch Anschaffung neuer Werke. Ein Rescript des General-Commissariats in Ulm ddo. 12. November 1806 verhieß hierauf: „daß wegen eines der Stadtbiliothek für die abgenommenen Bücher zu leistenden Ersatzes seiner Zeit bei der Ausscheidung der schwäbischen Klosterbibliotheken der geeignete Bedacht genommen werden solle." Es hatte indeß eine Zeitlang den Anschein, als ob auch über den zurückgebliebenen Theil der Stadtbibliothek zu Gunsten einer für die Provinz zu gründenden Centralbibliothek verfügt werden würde.

Zur Erläuterung der damaligen Verhältnisse möge Folgendes dienen.

B.

Geschichte der vereinigten königl. Kreis- und Stadtbibliothek.

§. 1.

Durch die Auflösung der Klöster und geistlichen Stifte waren alle Büchersammlungen derselben an den Staat als Eigenthum übergegangen. Es bestanden deren in Augsburg: 1.) bei St. Ulrich; 2.) bei den Carmeliten; 3.) bei St. Georg; 4.) bei den Dominicanern; 5.) bei den Franziscanern; 6.) bei den Capuzinern; 7.) bei St. Moritz; 8.) bei den Jesuiten.[2])

Die Jesuiten hatten im Jahre 1715 die werthvolle Bibliothek des berühmten Conrad Peutingers sammt dessen ganzem Handschriftenschatze nach einer letztwilligen Verfügung des letzten Sprossen dieses Geschlechtes, des Ignatz Peutinger, erhalten. Nur die Tabula Peutingeriana war von dem Testator ein Jahr nachher an den Buchhändler Kuhz verkauft worden, von welchem sie bekanntlich 1720 Prinz Eugen von Savojen um 100 Dukaten an sich brachte.

---

[1]) cf. über die nach München transferirten griechischen Handschriften: Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae bavaricae. Voluminis primi codices graecos ab *Ign. Hardt* ejusd. bibl. subpraefecto recensitos complexi tom. IV. Monachii 1800. 4to. Dieser ganze Band enthält blos Augsburger Codd. — [2]) Ueber die Augsburger Bibliotheken vergleiche Phil. Wilh. Gerkens Reise durch Schwaben, Bayern rc. I. Theil p. 242 u. folg.

Nach dem Tode des großen Feldherrn wurde sie Eigenthum der kaiserlichen Bibliothek in Wien, in der sie noch jetzt aufbewahrt wird.[1])

Da die Klostergebäude theils zu Casernen, theils zu andern weltlichen Zwecken verwendet werden sollten, so mußten aus ihnen die Bibliotheken weggeschafft werden.

Schon im Jahre 1807 war die Büchersammlung von St. Ulrich, von welcher indeß, wie aus allen andern hiesigen Klosterbibliotheken die Abgeordneten der königl. Hof- und Staatsbibliothek eine nicht unbeträchtliche Anzahl werthvoller Werke nach München mitgenommen hatten, die die Stadt Augsburg und ihre Geschichte angehenden Manuscripte aber mit der Stadtbibliothek auf den Grund eines Erlasses der königl. Extraditions-Commission vom 5. Dezember 1806 vereiniget worden waren, unter der Aufsicht des Professors May in das katholische Armenhaus gebracht worden, wo sie, freilich in einem feuchten Gewölbe zu ebener Erde nicht am Besten, versorgt war.

Im Jahre 1808 ließ das königl. Stadtcommissariat sämmtliche Klosterbibliotheken, mit Ausnahme jener der Jesuiten, welche erst später in das Dominicanerkloster kam, in jenes der Carmeliten versetzen. Sie hatten alle schon sehr gelitten, da sie theils in nicht gehörig verschlossenen Localitäten Jedermann zugänglich waren, theils aber auch, als ein Theil der Klöster dem Militär überlassen wurde, von ihren ursprünglichen Standorten in Kammern und auf die Dachböden gebracht werden mußten, wobei es ohne Beschädigung und Verschleuderung nicht abgieng. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn jetzt schon eine große Masse von den in dem Kataloge verzeichneten sich nicht mehr vorfand und viele Werke defect wurden. Nach einem Verzeichnisse, welches der, mit der Leitung des Transports beauftragte, Stadtrath Christoph von Paris verfertigte, betrug die Bändezahl noch: 1.) von der Bibliothek bei St. Georgen 5100; 2.) von der Bibliothek bei heil. Kreuz 5904; 3.) von der Bibliothek der Dominicaner 9727; 4.) von der Bibliothek der Franziscaner 6690; 5.) von der Bibliothek der Capuziner 3654; 6.) von der Bibliothek bei St. Ulrich 9658, und 7.) von der Bibliothek bei St. Moritz 2058, Summa 42,791.

Man gieng damit um, auch die übrigen Klosterbibliotheken des Kreises mit den hiesigen zu vereinigen und sie als Kreisbibliothek von einem, durch das nöthige Hilfspersonal unterstützten Bibliothekare verwalten zu lassen. Die so gebildete Bibliothek sollte „einen ausgesuchten

---

[1]) cf. Jo. Georgii Lotteri de Tabula Peutingeriana Lips. 1732. 4to. und Tabula itineraria Peutingeriana emend. et nova Conradi Mannerti introductione instructa. Monachii 1814. Fol. p. 33 — 36.

Vorrath von Büchern aus allen Theilen der Wissenschaft umfassen und sowohl den Staatsdienern aus allen Klassen für und im Kreise zur gemeinschaftlichen Hilfs-Bibliothek dienen, als auch dem hiesigen Theile der Nation die gelehrten Schätze bieten, welche zur allgemeinen Humanitätsbildung unentbehrlich sind". Zum Locale für diese Bibliothek hatte man anfangs das Domincianerkloster ausersehen. Die mit vielen Kosten verknüpfte Einrichtung verzögerte jedoch die Ausführung des Plans, auf die man endlich ganz verzichtete, weil das Kloster zu einem Militärspitale verwendet werden mußte. So wurde denn beschlossen, das bisherige Gebäude der Stadtbibliothek für den beabsichtigten Zweck zu benützen.

§ 2.

Man wies sofort die nöthigen Geldsummen an und ließ die geforderten Baulichkeiten vornehmen, so daß die Bücher auch in dem untern Saale und auf den Dachböden aufgestellt werden konnten.

In jenen waren die Reste der Jesuitenbibliothek schon im Jahre 1810 translocirt worden, als das Militär von dem Dominicanerkloster Besitz nahm. Die andern Bibliotheken kamen nach einer höhern Weisung vom 11ten September 1811 aus dem Carmelitenkloster nach Sct. Anna, nachdem einige Monate früher schon in Folge eines Stadtcommissariats-Rescripts vom 11ten Juni 1811 die Bibliothek des Collegiums von Sct. Anna in die Stadtbibliothek gebracht worden war, weil der dortige Bibliothekssaal die Bestimmung erhalten hatte, die physikalischen und naturhistorischen Sammlungen und die Modelle des Realinstituts aufzubewahren.

Die Königl. Regierung ernannte für das Geschäft der Uebernahme und Aufstellung der Bücher eine Commission in der Person des Rektors und Stadtbibliothekars Beyschag, der zugleich als Vorstand das Ganze zu leiten hatte, des Professors May, des gewesenen Priors der Carmeliten, Damascus Mathes und des ehemaligen Bibliothekars von Sct. Ulrich Placidus Braun. Für Aushilfe war ihnen gestattet eine Anzahl pensionirter Klostergeistliche zu verwenden.

Sämmtlichen Commissionsmitgliedern und Gehilfen wurde eine angemessene Gratifikation zugesagt; zugleich erhielt die Commission den Auftrag, die unbrauchbaren Bücher zum Verkaufe auszuscheiden, wobei indeß bemerkt wurde, daß die in deutscher Sprache geschriebenen ascetischen Werke nur zum Einstampfen abgegeben werden dürften. Man befürchtete nachtheilige Folgen für die geistige Cultur, wenn diese Schriften in die Hände des Volkes kämen. Nach und nach wurden einige hundert Centner als Maculatur verwerthet.

§. 3.

Die mühsame Aufstellung und Ordnung der Bücher beschäftigte die Commission, in welche für den Prior Mathes und den Bibliothekar Placidus Braun der Conrektor Stark und Professor Fortmair im Jahre 1814 eintraten, eine Reihe von Jahren, da bei Weitem der größere Theil der Arbeit dem Rektor Beyschlag und dem Professor May zugewiesen war, die bei ihren anderweitigen Berufsgeschäften nur die Nebenstunden und ihre Ferien der Bibliothek widmen konnten. Ihre Aufgabe war um so schwieriger, als sie, durch den Raum vielfach beschränkt, die einzelnen Bände nicht reihenweis nebeneinander stellen, sondern aus den chaotisch zusammengeworfenen oder auf den Stiegen, den Gängen und dem Dach-Boden aufeinander geschichteten Haufen nur immer einzelne Partieen zum Aussuchen und Einreihen absondern konnten. Dieses durch die Localität gebotene Verfahren hatte dann aber die unvermeidliche Folge, daß das Umstellen und Versetzen der einmal in die Repositorien eingestellten Bücher, wie die Arbeit des Sisyphus, immer von Neuem vorgenommen werden mußte. Wie nachtheilig und hemmend dieß auf den Fortgang des Geschäftes einwirkte, ist leicht einzusehen. Der Tadel, den die Commission wegen der Verzögerung desselben von manchen Seiten erfuhr, war daher jedenfalls sehr ungerecht, wie dieß auch die vorgesetzte Behörde zu wiederholtenmalen anerkannte.

Bei dem Ordnen der Bücher wurden zugleich die Doubletten ausgeschieden, die nach einer höhern Weisung zum Verkaufe bestimmt waren. Es fand sich deren eine große Anzahl. Mit dem Verkaufe der Folianten machte man im Jahre 1818 den Anfang. Das ausgegebene gedruckte Verzeichniß derselben enthielt 4760 Nummern. [1])

§. 4.

Die höchste Stelle nahm sich der Bibliotheksangelegenheit sehr eifrig an. Sie ließ nicht nur von Zeit zu Zeit die nöthigen Summen zur Bestreitung der nicht geringen Kosten, welche die neue Einrichtung verursachte, aus dem katholischen, größtentheils aber aus dem protestantischen, Cultus und Schulfond bezahlen, sondern gestattete auch fortwährend, daß neue Bücher theils aus den durch den Maculatur- und Doubletten-

---

[1]) Den einzelnen Büchern wurden in dem Verzeichnisse Abgabspreise beigesetzt, doch in dem Vorworte bemerkt, daß demjenigen die verlangten Bücher gegen baare Bezahlung oder Zahlungsanweisung verabfolgt werden sollen, der bis zum Monat September 1818 das Meiste über den angesetzten Preis geboten habe; übrigens wurden auch Angebote unter den angesetzten Preisen gehört und der Meistbietende hatte eine schriftliche Antwort zu erwarten.

Verkauf eingegangenen Geldern, theils auf Rechnung der gedachten Fonds angekauft oder durch Tausch erworben wurden.[1])

Besonders erwarben sich zwei hochgestellte Staatsbeamte um die hiesige vereinigte Bibliothek große Verdienste, der königl. General-Commissär Herr v. Stichaner und der Herr Regierungs-Director v. Raiser. Jenem verdankt sie besonders die liberalste Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse in den Jahren 1811 bis 1814; dieser aber widmete ihr, seitdem die königl. Kreisregierung in hiesiger Stadt ihren Sitz hat, ununterbrochen die wohlwollendste Aufmerksamkeit. Namentlich ist durch seine einflußreiche Fürsorge möglich geworden, der Bibliothek die geschmackvolle äußere Einrichtung zu geben, deren sie sich jetzt erfreut, und die Mittel zur Ausfüllung der Lücken in der neuern Literatur, insbesondere in den geschichtlichen Disciplinen, zu gewinnen. Auch war er Veranlassung, daß durch eine neue Bibliotheksbenützungs-Ordnung die literarischen Schätze dem Publicum in einem weitern Umfange, als es bisher geschah, zugänglich wurden. Die Bibliothekare fanden bei ihm in Bezug auf ihre, im Interesse der Bibliothek ausgesprochenen, Wünsche stets die humanste Unterstützung. So gelang es ihnen, manche Fächer aus den Kloster-Bibliotheken des Kreises, deren Erhaltung ausschließlich das Verdienst dieses, auch durch seine gelehrten historischen Schriften rühmlichst bekannten, Staatsbeamten ist, so zu vervollständigen, daß nun wenigstens die bedeutendsten Werke vorhanden sind.

Als die Regierung des Oberdonaukreises nach Augsburg verlegt wurde, kam im Jahre 1817 auch die in Eichstädt bestandene kgl. Kreisbibliothek, die aus den von der ehemaligen Kreisbibliothek in Ulm übrig gebliebenen 1123 Bänden und aus mehreren Klosterbibliotheks-Resten gebildet worden war, in unsere Sammlung. Es fanden sich darunter mehrere Manuscripte, seltene Druckwerke und einige andere sehr werthvolle Bücher, dann der Ueberrest des in dem Verlage der ehemaligen Kreisbibliothek in Eichstädt erschienenen Hortus eistetensis in 78 Exemplaren, von welchem die Kupferplatten nach München in die kgl. Münze abgegeben worden waren; dazu der von Dr. Widemann nach Linné verfertigte Catalogus systematicus in 32 Exemplaren. Im Ganzen betrug der Zuwachs einige tausend Bände.

Eine andere Gelegenheit zur Bereicherung der vereinigten königl. Kreis- und Stadtbibliothek bot sich, als Rektor Beyschlag und Pro-

---

[1]) Von den eingetauschten Büchern nenne ich aus diesem Zeitraum blos die im Jahre 1816 gegen die Hutterische Polyglotte durch den Prediger Steinkopf in London erhaltenen 27 Bibeln aus der Druckerei der Londoner Bibel-Gesellschaft in verschiedenen Sprachen. Sie sind in Maroquin mit Goldschnitt sehr schön gebunden.

fessor May im Herbste 1818 den Auftrag erhielten, die Bibliotheken des ehemaligen Oberdonau-Kreises, und zwar die Kloster-Bibliotheken in Ursberg, Roggenburg und Ottobeuren, ferner die Bibliotheken des Augustiner- und Antonier-Klosters, dann die Stadtbibliothek zu Memmingen, sowie die Gymnasial- und Stiftsbibliothek in Kempten, die Klosterbibliothek zum heiligen Kreuz bei Kempten und die des Klosters Lenzfried, endlich die Klosterbibliothek in Irsee zu inspiziren, und das Brauchbare zu verzeichnen und bei Seite zu stellen, um in der Folge sogleich darüber verfügen zu können. Da sich zeigte, daß mehrere der genannten Bibliotheken nicht ganz gut verwahrt waren, so nahmen die Commissäre die handschriftlichen Schätze, die seltenern Inkunabeln und kostbarern Werke unter der Zustimmung der königl. Regierung sogleich mit hieher. Von den andern ausgesuchten Büchern aber durfte wenigstens ein Theil aus den Bibliotheken zu Roggenburg, Ursberg und Irsee und der der Augustiner und Kreuzherrn zu Memmingen auf den Grund höchster Rescripte im Jahre 1821 und 1822 der hiesigen Bibliothek zugeeignet werden. Die Bibliotheksreste in Irsee wurden, da das dortige Kloster zu einem Irrenhause eingerichtet werden mußte und also für die fraglichen Bücher sich weiter kein Raum fand, nach einer königl. Regierungs-Weisung vom 21. Octbr. 1833 ganz hieher gebracht. Auf diese Weise hatte die hiesige Bibliothek nach und nach einen sehr bedeutenden Umfang erhalten, der mehr als 100,000 Bde. in sich schloß. Mehrere Fächer, wie z. B. das der Profan- und Kirchengeschichte, vor allem aber das der Patristik, zählte jetzt besonders eine reiche, die Haupt- und Quellenwerke in sich fassende Literatur, so daß man den frühern Verlust vergessen konnte, wenn auch die wieder gewonnenen Manuscripte bei Weitem noch kein Aequivalent für die nach München abgegebenen boten.

Eine wichtige Aufgabe war es nunmehr, die Bibliothek durch zweckmäßige Ordnung und Aufstellung der Bücher und durch Anfertigung vollständiger Kataloge in einen ihrer Bestimmung entsprechenden Stand zu versetzen.

§. 5.

Schon im Jahre 1819 war, um mehr Raum für die neuen Acquisitionen zu gewinnen, der obere Saal mit einer Gallerie auf Kosten der königlichen Regierung versehen und durch nicht unerhebliche Reparaturen und bauliche Anordnungen für die bessere Einrichtung der Localitäten gesorgt worden; auch ließ sie zur bequemeren Benützung der Bücher ein Lesezimmer sehr zweckmäßig einrichten. Folgende Inschrift erinnert im obern Saale an diese preiswürdige Liberalität:

Hanc
in doctorum commoda
olim
exstructam bibliothecam
magno librorum numero
auctam
Maximiliani Iosephi
P. P.
regia munificentia
A. C.
CIƆIƆCCCXIX
publico accommodavit usui.

Rektor Beyschlag, der im Jahre 1820 seine Stelle am Gymnasium niederlegte, widmete seit dieser Zeit der Bibliothek seine ganze Thätigkeit. Ihm war nun auch ausschließlich ihre Besorgung überlassen, da Professor May schon seit längerer Zeit wegen seiner Kränklichkeit keine weiteren Dienste leisten konnte, und im Jahre 1821 mit Tod abgieng. Wer den anspruchlosen Mann in diesem Kreise seiner Wirksamkeit zu beobachten Gelegenheit hatte, weiß es, mit welch unermüdlichem Eifer er sich seine Aufgabe angelegen seyn ließ.

Wie er selbst ihr jedes Opfer zu bringen bereit war, so suchte er die Unterstützung seiner Freunde und Schüler und aller, denen er ein Interesse für die Sache der Bibliothek beizubringen vermochte, zu seinen Arbeiten zu gewinnen. Man konnte ihm eine große Freude bereiten, wenn man irgendwie dem seiner Pflege anvertrauten Institute sich nützlich erwies. Er wußte aber jeden, der ihm seine Dienste anbot, auf eine seinen Neigungen entsprechende Weise zu beschäftigen. Und wer wäre nicht gerne, wenn es Zeit und Umstände gestatteten, den Wünschen des Mannes entgegengekommen, der durch die Biederkeit seines Charakters und wegen seiner schätzbaren Kenntnisse die allgemeine Achtung genoß und mit seltener Gefälligkeit alle Ansprüche zu befriedigen bestrebt war, die an die vereinte Bibliothek gestellt wurden. So gelang es ihm also, den größern Theil der Bücher in eine systematische Ordnung zu bringen. In dem obern Saale wurden die geschichtlichen und philologischen Werke, die Handschriften und die Augustana untergebracht, die übrigen Bücher fanden theils in dem untern Saale, theils auf den beiden, mit Repositorien versehenen, Dachböden ihren Standort. Die von Beyschlag angefertigten Kataloge umfassen alle Bücher des obern Saales mit Ausnahme der Augustana, von denen er nur einen Theil verzeichnen und ordnen konnte: mit der Katalogisirung des untern Saales wurde ein guter Anfang gemacht. Was Beyschlag in dieser Beziehung leistete, ist jedenfalls aller Anerkennung werth. Seine Verdienste sind um so größer, als er in den letzten Jahren selbst durch sein Augenleiden und die allmählich sich einstellen-

den Gebrechen des Alters sich nicht abhalten ließ, in seinem Amte thätig zu seyn. Daß er bei der Ausscheidung der Büchermassen auf die Sammlung der s. g. Augustana ein vorzügliches Augenmerk richtete, gereicht ihm zum besondern Lobe. Er hat sonst auch jede Gelegenheit benützt, diesen Theil zu bereichern. Dadurch besitzen wir jetzt einen wahren Schatz von handschriftlichen und gedruckten Werken, welche die Geschichte und die Verhältnisse unserer Stadt behandeln. Mehrere dieser Manuscripte, die die dahier gehaltenen Reichstage, den dreißigjährigen und den spanischen Erbfolgekrieg betreffen, haben auch allgemeineres Interesse. Der Historiker findet hier manches, bisher noch nicht benütztes, Material. Auch legte Beyschlag mit rühmlicher Sorgfalt in dem untern Saale eine Sammlung der Schriften an, die über die großen kirchlichen Fragen im XVI. Jahrhunderte erschienen sind. Sie ist äußerst reichhaltig und zählt viele sehr seltene Piecen. Ich bin mit der Verzeichnung derselben erst bis zu dem Jahre 1524 vorgerückt und doch besteht der Katalog, in den ich bis jetzt nur die Schriften in Quarto aufnahm, schon aus 20 Bogen. Der neue Katalog bekam folgende Einrichtung:

Die erste Rubrik enthält die laufende Zahl, welche indeß bei jeder Unterabtheilung wieder von vorn anfängt, die nächste den Namen des Autors, die dritte den vollständigen Titel des Buchs, dann folgt der Druckort und das Druckjahr, hierauf die Zahl der Theile und Bände; endlich ist bei jedem Werke der Eigenthümer angemerkt.

Eigenthumsrechte haben aber: 1.) der Kreis (bezeichnet im Kataloge mit Krs.) bezüglich der aus den Klosterbibliotheken genommenen oder aus königlichen Fonds seither angekauften Bücher; 2.) die Stadt (bezeichnet Stdt.); 3.) die Studien-Anstalt bei St. Stephan (bezeichnet Jes.) in sofern sie nach einer magistratischen Mittheilung an die ehemalige hiesige Jesuitenbibliothek Ansprüche macht; 4.) das Collegium bei St. Anna (bezeichnet Coll.), 5.) Unter den als Eigenthum der Stadt bezeichneten Büchern ist zugleich die Schulbibliothek des protestantischen Gymnasiums bei St. Anna begriffen.

Für jedes Format besteht ein besonderer Katalog. Die Bücher sind darin systematisch nach den wissenschaftlichen Disciplinen eingetragen. So folgen z. B. in dem Kataloge der Folianten die Werke über deutsche Geschichte also aufeinander: a) Einleitende Schriften; b) Scriptores rerum Germanicarum; c) allgemeine deutsche Geschichte; d) allgemeine deutsche Kriegsgeschichte; e) Bayerische Geschichte, und zwar α) geographische, chronologische und topographische Schriften; β) genealogische und biographische Schriften; γ) allgemeine Landesgeschichte von Bayern; δ) Geschichte der Stifter und Klöster; ε) Ortsgeschichten; ζ) Kriegsgeschichten; η) Kirchengeschichte und Schulwesen;

d) Literatur; e) Pfälzische Geschichte. f) Schwäbische Geschichte. g) Oesterreichische Geschichte, α) Genealogische; β) ꝛc.

In den Unterabtheilungen sind die Bücher jedesmal in alphabetischer Ordnung nach den Namen der Verfasser vorgemerkt.

Gegen diese Klassifikation ließe sich allerdings Manches einwenden. Eine Aenderung ist indeß nicht wohl möglich. Die mit dem Auffinden der Bücher verbundene Schwierigkeit suchte ich dadurch einigermassen zu heben, daß ich jeden einzelnen Band in den verschiedenen Repositorien mit einer fortlaufenden Nummer und dem Buchstaben des Repositoriums bezeichnete und diese zugleich dem Kataloge beisetzte. Wenn sich freilich ein Buch bei der Katalogisirung in eine Abtheilung verirrte, in der man es nicht vermuthet, dann hat man seine liebe Noth, es in dem Verstecke aufzufinden. Besonders ist dieser Uebelstand in Bezug auf die zusammengebundenen Bücher von verschiedenem Inhalte zu beklagen. Vielleicht kann in der Folge durch die Anfertigung eines alphabetischen Katalogs geholfen werden. Bis dahin wird in vielen Fällen das Gedächtniß des Bibliothekars allein Rath schaffen müssen.

§. 6.

Um die durch die neue Einrichtung der Bibliothek entstandenen Kosten zu decken, und einen Fond zu gewinnen, aus welchem wenigstens in denjenigen Fächern, die von dem hiesigen gebildeten Publikum am meisten in Anspruch genommen wurden, die wichtigsten neuern Werke angeschafft werden konnten, hatte die kgl. Regierung ein Drittheil des Ertrags des Intelligenz-Blattes für den ehemaligen Oberdonau-Kreis der Kreisbibliothek zugewiesen. Dieser Ertrag belief sich für dieselbe in den Jahren 1817 — 1829 auf eine sehr bedeutende Summe. In dem letztgenannten Jahre versiegte diese Quelle, da die Einnahme für das Kreis-Intelligenzblatt nach dem Regierungs-Rescripte vom 2ten Juni 1829 zur Bildung eines selbstständigen Wittwen- und Waisenfonds für Civilstaatsdiener verwendet werden mußte. Doch wurde der Bibliothek dadurch geholfen, daß sie im Jahr 1833 die Erlaubniß erhielt, wieder eine bedeutendere Anzahl Doubletten an den Bibliothekar Auerbach in Hamburg zu verkaufen.

Der gewonnene Erlös, der der Kreis- und Stadtbibliothek zu gleichen Theilen zu gute kam, da die Doubletten aus beiden Bibliotheken genommen worden waren, betrug gegen 2000 fl.

Auch konnten auf Rechnung des evangelischen Studienfonds und der Stadt fortwährend neue Acquisitionen gemacht werden. Nach dem Ausweise der Rechnungen wurden aus dem genannten Studienfond vom Jahre 1812/13 — 1830/31 im Ganzen 2245 fl. 31 kr. und laut der Rechnungen der Stadtkämmerei vom Jahre 1828/29

bis 1833/34 die Summe von 1197 fl. 30 kr. für Bücher bezahlt. Es vermehrte sich somit durch diese Mittel die Sammlung auf eine sehr erfreuliche Weise. Bedeutende Einkäufe fanden aus Auctionen statt. So erstand man für die Kreisbibliothek eine große Anzahl Bücher aus der Hellersbergischen Bibliothek in München, darunter Prachtwerke, wie die Voyage pittoresque de la Grece, a Paris. Tom. II. 1782 u. 1809. Fol.; die Voyage pittoresque de Naples et Sicile, tom. IV. Paris 1781 — 1786. Fol. und noch mehrere Kupferwerke.

Die Augustana bekamen durch die im Jahre 1819 für 330 fl. aus dem evangelischen Studienfond erworbene, schätzbare Schmidtische Sammlung einen beträchtlichen Zuwachs. Um dieselbe möglichst zu completiren, haben sämmtliche hiesige Buchhandlungen in einem Protokolle vom 10ten November 1829 zu der unentgeldlichen Abgabe eines Exemplars von jeder ihrer Verlagsschriften sich bereit erklärt.

§. 7.

Die Bibliothek wurde dem hiesigen Publikum wöchentlich dreimal, nämlich am Sonntag, Vormittags von 10 — 12 Uhr, am Mittwoch und Samstag aber Nachmittags von 2 — 4 Uhr geöffnet. Reisende hatten jederzeit Zutritt. An den festgesetzten Tagen konnten auch Bücher gegen Legschein entlehnt werden. Die vorliegenden Journale beweisen, daß von dieser Vergünstigung fleißig Gebrauch gemacht wurde.

§. 8.

Beyschlag richtete auch im Bibliotheksgebäude ein eigenes Local zur Ausstellung alterthümlicher Gegenstände des Mittelalters, die auf Anregung der für die Erhaltung der Denkmäler der Vorzeit sehr besorgten kgl. Regierung aus dem Kreise eingesandt wurden, ein. In diesem Local ist jetzt auch die Münzsammlung, welche früher in dem römischen Antiquario sich befand, zur bessern Verwahrung untergebracht.

Zur Verschönerung des obern Bibliotheksaales hat im Jahre 1829 der hiesige Kunstverleger Herr Walch wesentlich beigetragen. Seinem Talente verdanken wir die Glasmalereien an dem mittlern Fenster der Nordseite, wodurch das Andenken an die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Ludwig in unserer Stadt Anno 1829 und an ältere berühmte Augsburger, von welchen Konrad Peutinger, Hieronymus Wolf, David Höschel und Marcus Welser in gelungenen Abbildungen diese Fenster schmücken, verewigt wird.

So hatte denn also die Bibliothek in allen Beziehungen eine ganz neue Gestalt erhalten, als Beyschlag am 8ten Februar 1835 starb. [1])

---

[1]) cf. der neue Nekrolog der Deutschen, Jhrg. 1835 p. 140 folg., Weimar 1837.

§. 9.

Durch das höchste Rescript vom 11ten März 1835 wurde mir das Bibliothekariat, das ich gleich nach Beyschlags Tode auf eine Einladung des hiesigen Magistrats übernommen hatte, wirklich übertragen. Obwohl ich nicht Weniges anders geordnet und eingerichtet wünschte, so glaubte ich doch keine durchgreifende Neuerungen mir erlauben zu dürfen. Ich beschloß also das hergebrachte System wenigstens im Allgemeinen beizubehalten.

Mein erstes Geschäft war die Revision der vorhandenen Kataloge, in die ich auch diejenigen Bücher nachholend eintrug, die in den letzten 10 Jahren angeschafft worden waren.

Ich hatte bei dieser Revision Gelegenheit, die Schreibfehler und andere Unrichtigkeiten des Katalogs, welche dem nicht eben sehr zuverläßigen Copisten Beyschlags zur Last fallen, zu verbessern Sobald ich diese Arbeit vollendet hatte, suchte ich den untern Saal in Ordnung zu bringen. Hier waren aber vor Allem die von Irsee im Jahre 1833 hieher gekommenen Bücher, welche noch auf den Tischen und dem Boden herumlagen, auszusuchen und den betreffenden Fächern einzuverleiben. Was davon in den obern Saal transferirt werden mußte, trug ich am gehörigen Orte sogleich in die bereits fertigten Kataloge ein. Dann musterte ich die auf dem Dachboden der Bibliothek und des Gymnasialgebäudes, dann in einer Kammer der Rektoratswohnung aufgehäuften Werke durch. Die brauchbaren wurden eingereiht, die andern als Maculatur bei Seite gelegt. Hierauf war es möglich, die Katalogisirung mit Erfolg fortzusetzen. Meine Herren Kollegen Professor Butters, jetzt in Zweybrücken, und Studienlehrer Greiff, seit dem vorigen Jahre auch als Unterbibliothekar angestellt, leisteten hiebei eine sehr ersprießliche Hilfe: letzterer hat sich insbesondere durch die Ordnung und Verzeichnung eines Theils der theologischen Literatur um unsere Bibliothek verdient gemacht.

Bis jetzt sind folgende Fächer im untern Saale katalogisirt; ich führe sie in der Reihe, wie die Repositorien auf einander folgen, hier an: 1) das Fach der Naturgeschichte, Technologie und Architektur; 2) die Bibelsammlung; 3) die exegetische Theologie; 4) die Patristik; 5) die systematische Theologie; 6) die Homiletik; 7) die sogenannten neuen Lateiner; 8) die orientalische Literatur; 9) das Fach der Mathematik; 10) das Fach der Chemie; 11) das Fach der Physik; 12) das Fach der Philosophie; 13) das Fach der Medizin; 14) das Fach der Jurisprudenz; 15) das Fach der Incunabeln. In einigen Jahren wird, hoffe ich, das Katalogisirungsgeschäft ganz vollendet seyn.

§. 10.

Sowohl von Seite der kgl. Regierung als des hiesigen Magistrats wird für die Angelegenheit unserer Bibliothek fortwährend nach Möglichkeit gesorgt. In meinen Anträgen über den Ankauf neuer Werke beachtete ich nur die Literatur von entschieden wissenschaftlichem Gehalte und dauerndem Werthe. Auch erwarb ich aus einigen bedeutenden Auctionen um sehr billige Preise viele schätzbare Bücher, deren Acquisition längst gewünscht wurde.

Das Verzeichniß über den neuen Zuwachs der Bibliothek thut dar, daß die disponibeln Mittel gewissenhaft verwendet wurden.

Aus diesem geht zugleich hervor, daß man mehremale Gelegenheit hatte, einen vortheilhaften Tausch aus dem Doubletten-Vorrathe zu treffen. Ich weise hier nur auf die dort aufgeführten: 1) Jac. Gronovii thesauras antiquitt. graec. I — XIII Voll. Fol. Venet. 1732 — 1737; 2) J. Georgii Graevii thesaurus antiquitt. romanar. XII tomi, Fol. Venet. 1732 — 1737; 3) H. de Sallengre novus thesaurus antiquitt. romanar. Venet. 1735. Fol.; 4) J. Poleni utriusque thes. antiquitt. Rom. et Graec. nova suppl. Venet. 1737. Fol.; 5) J. Georg. Graevii thesaurus antiquitt. historiar. Italiae, Siciliae et Sardiniae, Lugd. Batav. 1704 — 1725. X tomi in 19 Bde. Fol., welche man sämmtlich aus der Bibliothek in Neuburg erhielt, hin.

Durch eine löbliche Anordnung muß von allen hier erscheinenden Zeitungen und Tageblättern ein Freiexemplar an die Stadtbibliothek abgegeben werden. Der Güte des Herrn Baron von Cotta verdanken wir es auch, daß das erste politische Blatt Deutschlands, die in dem Verlage seiner Buchhandlung in Stuttgart herauskommende Allgemeine Zeitung, welche bekanntlich hier gedruckt wird, derselben unentgeldlich verabfolgt wird. Nach seiner gefälligen Zusicherung darf sie sich auch noch auf andere Verlagsartikel, die aus der von Cotta'schen Druckerei dahier hervorgehen, Hoffnung machen.

§. 11.

Nach einer Regierungs-Verfügung vom 19. September 1835 wurde die ehemalige Jesuitenbibliothek in Mindelheim hieher gebracht, und auf dem obern Dachboden aufgestellt. Sie darf in Folge höchster Weisung mit den übrigen Büchern nicht vereinigt werden. Nach Ausscheidung des ganz werthlosen Theiles als Maculatur verzeichnete ich in dem, über diese Bibliotheksreste aufgenommenen Katalog 3168 Bücher. Die königl. Regierungs-Entschließung über die endliche Bestimmung derselben steht noch zu erwarten.

Im vorigen Jahre 1839 hatte ich das Vergnügen, eine Bibliothek in Empfang zu nehmen, welche der Magistrat von den Re-

licten des verstorbenen Herrn Regierungsrathes Baron von Seida dahier um die in 9 jährlichen Raten zu bezahlende Summe von 900 fl. ankaufte. Sie wurde in dem Nebenzimmer des untern Saales, dessen ganzen Raum sie einnimmt, aufgestellt. Nach dem von mir angefertigten Realkataloge zählt sie 3291 Bände, die sämmtlich sehr gut erhalten und größtentheils elegant in halb Franzband gebunden sind. Sie beseitigt durch eine zahlreiche Sammlung von politischen und literarischen Zeitschriften und manches interessante Werk aus der publicistischen Literatur einen bisher fühlbar gewesenen Mangel. Sonst enthält sie noch viele schätzbare Bücher aus allen Theilen der Wissenschaft, namentlich aber aus der Völker-, Literatur- und Naturgeschichte, dann aus der Philosophie. Auch wurde dadurch hie und da eine Lücke der Bibliothek in unserer vaterländischen classischen Literatur ausgefüllt.

Der Magistrat, dessen wohlwollende Beachtung der Interessen unseres Instituts ich vorhin schon rühmte, hat durch diese Erwerbung auf eine höchst dankenswerthe Weise den edlen Sinn von Neuem bewährt, womit er Alles, was den Ruhm unserer ehrwürdigen Augusta und die Sache der Geistesbildung fördert, zu unterstützen bereit ist.

§. 12.

Von den Büchergeschenken der letztern Jahre nenne ich hier blos die größeren, und zwar 1) jenes der königl. Akademie der Wissenschaften zu München, welche der Kreis-Bibliothek die neuesten Bände der monumenta boica und ihrer Druckschriften zusandte, 2) des königl. Reichsarchivs, von welchem man die Fortsetzung der Lang'schen Regesta erhielt, und 3) das, welches wir der Güte des königl. Herrn Artillerie-Oberst-Lieutenants Carl Weishaupt dahier verdanken. Es bestand das Letztere im Ganzen aus 76 Bänden verschiedenen Inhalts, darunter die monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde, herausgeg. von Friedr. von Zach, Gotha 1800 — 1813, 28 Bände, die allgemeinen geographischen Ephemeriden, herausgegeben von Friedrich von Zach, 4 Bände, Ehrenbert von Moll's Mittheilungen aus seinem Briefwechsel, 4 Bände. Die andern Bücher gehören größtentheils der französischen oder englischen Literatur an; 4) das Legat des verstorbenen Herrn Regierungsrathes Wagenseil. Nach seiner letztwilligen Disposition vom 15. April 1832 und bestätigt den 28. October 1838 erhielt die Stadtbibliothek dessen sämmtliche Druckschriften und vier Bände Manuscripte, nämlich: 1) Acta, die Geschichte der Insurrection von Tirol und Voralberg im Jahre 1809 betreff. Fol. 2) Kaufbeurische Geschichte 1 — 4r Theil in 2 Bänden, Fol. 3) Literarische Collectaneen 1 Bd. 8°.

Dieses Geschenk zählt im Ganzen 112 Bände. Ich habe es besonders verzeichnet und nach dem Willen des Testators in einem eigenen Schranke, mit den Katalogsnummern und den Worten: Wagenseil. Legat signirt, in dem Vorplatze vor der Gallerie des obern Saales links aufgestellt.

§. 13.

Der Fond der königl. Kreisbibliothek, welcher aus dem Erlöse von den verkauften Doubletten und der Büchermaculatur gegründet wurde, besteht jetzt noch, nachdem man von den admassirten Geldern einen Theil zur Deckung unabweisbarer Bedürfnisse zu verwenden gezwungen war, in 715 fl. 20 kr. Kapital, welches theils bei der königl. Schuldentilgungs-Kasse, theils bei der hiesigen Sparkasse verzinslich angelegt ist. Die hieraus sich ergebenden Zinsen und der Zuschuß von jährlichen 100 fl. aus dem Kreisschul-Fonde reichen indeß bei Weitem nicht hin, die Ausgaben der Kreisbibliothek zu decken, welche jährlich circa in 111 fl. Verwaltungskosten und 90 fl. für Fortsetzungen, worunter die kostpieligen monumenta Germaniae historica ed. Perz, das Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, herausgegeben von Perz ꝛc. die Encyklopädie von Ersch und Gruber ꝛc. vorkommen, dann in dem Aufwande für Buchbinderlöhne ꝛc. bestehen, und man muß deßhalb auch zu den laufenden Bedürfnissen das Kapital stets in Anspruch nehmen. Hiernach würde dieses bald ganz verzehrt seyn, wenn man sich nicht der Hoffnung hingeben dürfte, daß es durch einen weitern Doublettenverkauf demnächst wieder einen neuen Zufluß bekäme. Freilich werden sich die Verlegenheiten immer wiederholen, solange nicht eine zureichende jährliche Dotation ausgemittelt werden kann. Es ist jedoch von der Fürsorge der höchsten Behörde zu erwarten, daß sie auch dafür Rath zu schaffen wissen wird.

Die Stadtbibliothek hat folgende jährliche Einnahmen:

350 fl. — kr. Zuschuß aus der Communalcassa. Ein bestimmter jährlicher Beitrag aus dem städtischen Aerar fließt erst seit dem Jahre 1834. Bis zum gegenwärtigen Jahre betrug derselbe 300 fl.; von jetzt an wird er um 50 fl. erhöht;

8 fl. 45 kr. Zinsen aus dem bei der Staatsschuldentilgungs-Kassa anliegenden Kapital von 250 fl.

358 fl. 45 kr. in Summa.

Die Ausgaben sind circa:

110 fl. — kr. Verwaltungskosten,

150 fl. — kr. auf Fortsetzungen und Buchbinderlöhne.

260 fl. — kr. in Summa, so daß also jährlich zu neuen Anschaffungen gegen 100 fl. verwendet werden können. Es ist indeß bisher von Zeit zu Zeit möglich gewesen, durch Doublettenverkäufe eine außerordentliche Einnahme zu erzielen, die denn auch

zum Besten der Bibliothek zur Disposition gestellt wurde. Diese Aussicht bleibt auch für die Zukunft.

§. 14.

Geöffnet ist die Bibliothek dem Publikum, wie früher, an den oben § 7. genannten drei Tagen. Die neue Benützungsordnung findet man im Anhange abgedruckt.

§. 15.

Geschäftsordnung.

Zur Zeit der Reichsstadt war der Bibliothekar den verordneten Herren zur Stadtbibliothek, welche jederzeit hochgestellte städtische Beamte waren, die die Function bei der Bibliothek nur als Nebenamt besorgten, untergeordnet. An diese hatte er seine Wünsche und Anträge in allen Angelegenheiten zu bringen. Sie entschieden hierüber entweder selbst oder holten die Entscheidung des Geheimen Raths ein. Von dem letztern wurden namentlich immer die erforderlichen Geldmittel bewilliget, über deren Verwendung ihm auch die Deputirten Rechenschaft zu geben hatten. Die Auswahl und der Ankauf der Bücher geschah in der Regel durch den Bibliothekar; er hatte indeß hievon Anzeige an die Deputirten zu erstatten.

Die amtlichen Ausfertigungen, die von der Bibliothek ausgiengen, lagen ferner diesen Deputirten ob, die überhaupt gehalten waren, gedachtes Institut in allen Beziehungen zu vertreten.

Nach der Vereinigung der Stadtbibliothek mit den Bibliotheksresten des Kreises trat an die Stelle der Deputirten die Bibliotheks-Kommission, welche das höchste Reskript vom 22ten September 1811 constituirte. Sie stand, wie die übrigen Verwaltungsstellen, unter dem kgl. Stadt-Kommissariate und später unter der kgl. Kreisregierung. Zu dem Ankaufe aller Bücher und überhaupt zu sämmtlichen, die Bibliothek betreffenden Anordnungen bedurfte es jedesmal der speziellen Genehmigung und Zustimmung der höchsten Behörde. Erst nach dem Eintreffen derselben konnte die Kommission ihre Anträge effectuiren. Von dem Jahre 1820 an war dem Rektor Beyschlag die Verwaltung der Bibliothek mit derselben Verbindlichkeit, wie sie früher die Bibliotheks-Kommission hatte, allein überlassen. Indeß genügte es, wenn er bezüglich der Bücheranschaffungen nur bei größern Werken vor dem Ankaufe die Genehmigung der kgl. Regierung nachsuchte; doch hatte er am Schlusse des Jahres ein Verzeichniß über die sämmtlichen neuen Bücher einzureichen und sich genau nach den vorhandenen Geldmitteln zu richten. Was für die Stadtbibliothek gekauft werden sollte, mußte dem Magistrate im Einzelnen so lange zur Genehmigung angezeigt werden, bis eine bestimmte jährliche Etatssumme, über deren Verwendung Beyschlag sich dann durch die Jahresrechnung auszuweisen hatte, festgesetzt war.

Nach dem Tode Beyschlags wurde zur Besorgung der Angelegen-

heiten der vereinigten kgl. Kreis- und Stadtbibliothek durch das königl. Regierungs-Rescript vom 11ten März 1835 wieder eine Kommission niedergesetzt. Sie besteht aus 2 Vorständen, und zwar von Seite der kgl. Regierung der Zeit aus dem kgl. Regierungs-Rath Herrn Dr. v. Ahorner, und von Seite der Stadt aus dem jeweiligen ersten Herrn Bürgermeister, nunmehr dem kgl. Appellationsgerichts-Rath Herrn Dr. Carron du Val und aus folgenden Mitgliedern: 1) einem Abgeordneten des Magistrats, nunmehr dem II. Herrn Bürgermeister Heinrich, 2) den Rektoren von den beiden Gymnasien und aus zwei Professoren derselben, „wovon jeder Rektor einen zu wählen hat, und wozu der Bibliothekar selbst zu rechnen ist." Diese Kommission hat in ihren Versammlungen, welche in der Regel nur einmal des Monats statt finden sollen, alle Gegenstände in Berathung zu ziehen, welche die Ordnung der Bibliothek, ihre Katalogisirung, die Anschaffung neuer Bücher, die Veräußerung der Doubletten als Fond für neue Werke, die genaue Einhaltung des Bibliotheksbudgets, die Bibliotheksordnung, das Dienstpersonal rc. betreffen. Bei der Beschlußfassung ist jedes Mitglied stimmberechtigt. Nur bei persönlicher Betheiligung stimmt der Bibliothekar nicht mit. Bei einer Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des vorsitzenden Regierungs-Kommissärs.

Der Vorschlag über die anzukaufenden Bücher hat von dem Bibliothekar auszugehen. Der Kommissions-Beschluß wird in ein Protokoll aufgenommen, und, insofern hierüber nicht schon die betreffende Genehmigung der kgl. Kreis-Regierung und bezüglich des magistratischen Dotationsfonds jene des Magistrats, vorliegt, die erforderliche Genehmigung erholt.

Die Kommission leitet und controllirt die Einnahmen und Ausgaben und sorgt für richtige jährliche Rechnungslegung, welche am Ende des Etatsjahrs in Beziehung auf die Kreisbibliothek der kgl. Regierung, Kammer des Innern, in Beziehung auf die städtischen Bibliothekstheile aber dem Magistrate dahier zur Revision und Justifizirung vorzulegen sind. Dem Bibliothekar wird zum Vollzuge der Beschlüsse die erforderliche, „jede überflüßige Schreiberei und Zeit ersparende möglichst freie Bewegung" in seinem Wirkungskreise eingeräumt. Er führt in den gewöhnlichen Bibliotheksvorkommnissen die Correspondenz zum Vollzuge der genehmigten Comitebeschlüsse. In systematischen Gegenständen werden die Weisungen an die Bibliothekscommission erlassen. Von jenen Weisungen über gewöhnliche laufende Vorkommnisse, welche unmittelbar an den Bibliothekar erlassen werden können, erhält die Bibliotheks-Kommission jederzeit die Notifikation.

Beilagen.

Catalogus

librorum manu scriptorum, qui in bibliotheca Augustana asservantur.

I. Cod. lat. membr. sec. XIII, ut videtur, 139 foll. forma binaria minori, literis minutis, eleganter scriptus, columnis binis. Priora tria folia lacerata, cetera bene conservata.

Continentur hoc codice,

1) fol. 1 — 72 summa *Magistri Simonis* super decretum. Incipit codex: Operis cujuslibet p̄us sunt indaganda principia etc.

2) fol. 73 — 139 expositio super decretum. Incipit: Diligite justiciam qui judicatis terram etc. Literarum ductus aliquanto minores sunt, quam ii, quos foll. 1 — 72 exhibent.

II. Cod. graecus membr. seculi X. 258 foll. forma quaternaria, atramento vetustate jam flavo, literis melioribus. Folia duo priora recentior manus scripsit; cetera bene conservata. Inscriptiones singulorum capitum rubro colore sunt insignitae.

Insunt:

Joa. Chrysostomi eclogae.

Fol. 1. continetur index; fol. 2 incipit: Ἐκλογαὶ ἀπὸ διαφόρων λόγων τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννȣ ἀρχιεπισκόπȣ κωνσταντινȣπολιτάνȣ τȣ̃ χρυσοστόμȣ.

fol. 2. λ° α΄ περὶ εὐχῆς.

Initium: μέγα ἀγαθὸν εὐχή etc.

fol. 14. λ° β΄ περὶ μετανοίας.

Init. διὰ τοῦτο συνεχῶς τὸν etc.

fol. 22. λ° γ΄ περὶ νηστείας καὶ σωφροσύνης.

Init. Βούλει μαθεῖν ὅσος κόσμος etc.

fol. 27 λ° δ΄ περὶ ταπεινοφροσύνης.

Init. ὅταν ἁμαρτία etc.

fol. 32 λ° ε΄ περὶ ψυχῆς.

Init. Ἐοίκασιν οἱ ἔργοις etc.

fol. 36 λ° ζ΄ περὶ τȣ̃ μὴ καταφρονεῖν τῆς τȣ̃ θεȣ̃ ἐκκλησίας καὶ τῶν ἁγίων μυστηρίων.

Init. Ὀλίγοι ἡμῖν σήμερον οἱ etc.

fol. 44 b λ° ζ' περὶ προνοίας.
Init. τίνος ἕνεκεν οὐ τὸν ἐξ ἀρχῆς etc.
fol. 51 λ° η' περὶ πλούτȣ καὶ πενίας.
Init. Ὅταν ἴδῃς πλουτοῦντά τινα etc.
fol. 61 b λ° θ' περὶ γαστριμαργίας καὶ μέθης.
Init. Βούλεσθε ἴδωμεν τίνα ἡδονὴν etc.
fol. 68 λ° ι' περὶ ἀῤῥωστίας καὶ ἰατρῶν.
Init. Ὅταν ἀῤῥωστίᾳ περιπέσῃς etc.
fol. 74 λ° ια' περὶ γυναικῶν καὶ κάλλους.
Init. Πολλοὶ τῶν πόρναις προσεχόντων etc.
fol. 76 λ° ιβ' περὶ πλεονεξίας.
Init. Τίνος ἕνεκεν ἀπὸ πλεονεξίας etc.
fol. 83 b λ° ιγ' περὶ εὐτυχίας καὶ δυστυχίας.
Init. Οἱ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ὅταν etc.
fol. 86 b λ° ιδ' περὶ ἀλαζονείας καὶ κενοδοξίας.
Init. Βουλόμενος τὸν πεφυσωμένον etc.
fol. 92 λ° ιε' περὶ φθόνȣ.
Init. Οὐδὲν οὕτω μερίζειν καὶ διασπᾶν etc.
fol. 96 b λ° ις' περὶ μίσȣς καὶ ἔχθρας.
Init. εἴ τις παρὰ τȣ͂ πλησίον ἠδίκηται.
f. 102 b λ° ιζ' περὶ λύπης καὶ ἀθυμίας.
Init. Τὴν ἀθυμίαν etc.
fol. 107 λ° ιη' περὶ ὀργῆς καὶ θυμȣ͂.
Init. Βούλει μαθεῖν ὅσον τὸ ὀργίζεσθαι κακὸν etc.
fol. 112 λ° ιθ' περὶ ὑπομονῆς.
Init. εἰ βούλεσθε προθῶμεν ὑμῖν etc.
fol. 129 b λ° κ' περὶ ἐλεημοσύνης.
Init. ὁ τῆς ἐλεημοσύνης λόγος etc.
fol. 148 λ° κα' περὶ ἀγάπης.
Init. Βουλόμενος ὁ φιλάνθρωπος etc.
fol. 159 λ° κβ' περὶ διδαχῆς καὶ νουθεσίας.
Init. πρώτην μὲν ἐνεκαλῶμεν etc.
fol. 170 b λ° κγ' περὶ ἁμαρτίας καὶ ἐξαγορεύσεως.
Init. ἐπεθύμησέ τις ἐξ ὑμῶν etc.
fol. 182 λ° κδ' περὶ ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας.
Init. Ὁ μακάριος λέγεται etc.
fol. 189 b λ° κε' περὶ τῆς μελλούσης κρίσεως.
Init. πολλοὶ τῶν παρ' ἡμῖν ἀνθρώπων etc.
fol. 201 λ° κς περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας.
Init. εἰσί τινες τῶν ἐνταῦθα etc.
fol. 214 λ° κζ περὶ ἀνδρίας και ἰσχύος.
Init. Δειλὴν καὶ ἄνανδρον τὴν ψυχὴν etc.

fol. 221[b] λ° μή περὶ ὅρκων.
Init. μή τῆς κατὰ ψυχὴν ἀρετῆς etc.
fol. 228 λ° κϑ' περὶ ϑανάτȣ.
Init. πολλὰ μὲν ἐπείγεται μανϑάνειν etc.
fol. 239[b] λ° λ' περὶ παίδων ἀνατροφῆς.
Init. Δέομαι καὶ ἀντιβολῶ etc.
fol. 247[b] περὶ ἀκακίας καὶ μνησικακίας.
Init. Τίνα ἂν ἕτερον etc.

III. Cod. germ. membr. sec. XIV. folior. 337. formae quaternariae, colum. binarum, non una manu, at bene scriptus, inscriptionibus et initialibus rubris.

Continentur eo:

1) *novum testamentum*,
2) *lectiones diebus Sol. et festis in eccles. usitatae et*
3) *evangelium Nicodemi.*

Ita autem exorditur codex verbis minio scriptis: Inicium Sancti ewlū secūdum Matheum." Quae sequuntur nostro sermone sunt scripta. Acta apostorum inde a fol. 92. aliam librarii manum eamque elegantiorem indicant, quam quae antecedunt evangelia; fol. 123. interrumpuntur acta apostolor. v. 18. cap. XXVIII. his verbis: do die gefragten von mir. do wolten 2c. fol. 124. incipit apocalypsis Joan. aliis etiam ac majoribus, at non ita venustis, ut cetera, literarum ductibus scripta, tum fol. 138 epistola Jacobi f. 141, epist. Petri f. 146[b] epist. Joannis f. 150[b] epist. Judae f. 151.[b] lectiones in dies solis singulos etc. f. 250[b] legitur: Dyz buch ist volbracht ze schriben do gezalt worden von d. gepurte unsers hren ihu Xsti drwzehen hundt. iar und darnach in dem fünfzkisten iar annis jubilis an unser vrawen abent als si geporn ist.

Dy iuden sint getötet in osterriche un in pairen do vor cri gepurte waren drizehen hundert iar und darnach in dem XXXVI iar von ostern biz an d. S. Michahels tak tott man si. Und die hauschrecken chomen uz von cri gepurte ub. drwzehen hudt. iar un in dem XXXII. iar umb S. jacobs tak un biz hintz S. laurencen tak. Fol. 251. habet versus actor. apostol. fol. 123. interruptos, fol. 251[b] usque ad 315[b] sequuntur epistolae Pauli optime scriptae. fol. 315[b]. exorditur evangel. Nicodemi iisdem atque epist. Paul. literis et his verbis rubris: Hie hebet sich an daz ewangelium nychodemi von der marter unsers heeren. als er ez beschriben hat genczlich un gar von den juden die unsern herren marterten. In folio interiori asseris poste-

rioris parti adfixo leguntur: Item daz puch ist dez Gabriel Bydler 1424. kauft zu Regenspurg.

IV. Cod. lat. membr. sec. XIV. foll. 571. forma octonaria majori, literis minimis, initialibus varie pictis, bene scriptus et conservatus, at ab initio mutilatus.

Continentur hoc codice:

Biblia sacra latina; priora quatuor capita et pars aliqua quinti capitis geneseos desunt. In fine: Explicit bibliotheca (alia manu adscriptum: Anno domini CIↃCCCXC.)

V. Cod. lat. membr. sec. XIII. foll. 156. forma quaternaria, literis minoribus et crassis, initialibus pictis, bene scriptus et conservatus.

Continet:

Psalterium Davidis. Praefixum est fol. 1—7. calendarium duabus laminis comprehensum, cui in superiore parte variae imagines adpictae. In postico latere folii 7. conspicitur imago angeli cum homine quodam loquentis. fol. 29 b litera D maximae formae picta, in qua albo colore inscripta verba: Dominus illuminatio mea; fol. 43 a imago Davidis in sinu Jesu infantulum gestantis, fol. 43 b lit. D. max. form. picta, in hac verba: Dixi custodiam, fol. 56 b lit. D. max. form. in qua eques armatus, juxta verba: Dixit insipiens fol. 70 lit. S. max. formae cum figuris et verbis: Salus f. 86 b lit. E ead. form. Insunt verba: Exultate Deo adjutori nostro; f. 101 b lit. C. ead. f. c. verbis: Cantate Domino canticum novum. f. 103 b imagines S. S. Catharinae et Nicolai pictae f. 104 lit. D. maxima forma, infra leg. verba: Domine exaudi orationem meam etc.; f. 117 b lit. D. c. verbis: dixit Dominus domino ego.

VI. Cod. lat. membr. sec. XIII foll. 136 forma quatern., initialibus rubris, membrana flava ob vetustatem, passim laceratus.

Exhibet:

Psalterium Davidis fol. 5 a imago Salvatoris crucifixi f. 5. imago ejusdem in solio sedentis manuque librum tenentis.

VII. Cod. lat. membr. sec. XIII. ut videtur, foll. 108 forma binaria minori, literis perquam bene expressis, titulis rubro colore inscriptis, coll. binis, bene conservatus.

Eo haec continentur:

1) Alcuini de sancta trinitate et de incarnatione domini nostri Ihu Xsti.
2) fol 26. Augustini ad Petrum diaconum de fide epistolae.
3) fol. 49. Mayr. Beleth summa eccles. officiorum.

VIII. Cod. lat. membr. sec. XII et XIII. foll. 110. forma quaternaria, plurium scribarum calamis exceptus, literarum ductibus bene, vel potius maximam partem eleganter expressis, at passim rubigine maculatus.

Habet haec:

1) Isidori interpretationem nominum vet. et nov. testamenti fol. 1 — 10.

2) Bedae expositionem super canonicam Sct. Jacobi epistolam.

3) Rabani de ecclesiastico officio per anni circulum notato. Inde a fol. 43. alia manu scriptus minoribus literis, quam ante; sub finem quaedam desunt.

4) fol. 67. Hieronymi, Augustini et Gregorii liber pœnitentiae.

5) fol. 71. quaedam ex jure canonico.

6) fol. 101. Calendarium.

fol. 102 [b] legitur: Incipit hymnus Bedae prespiteri de ratione temporum per rithmum.

IX. Cod. lat. membr. sec. XV. ut videtur, foll. 55. forma binaria minori, elegantissime scriptus optimeque conservatus, titulis rubricatis, annotationibus passim margini adscriptis.

Continentur eo:

1) Lactantii liber de ira fol. 1 — 27.

Pagella prima picturis in margine et insignibus gentis nescio cujus est ornata.

2) Ejusdem liber de opificio Dei vel formatione hominis.

In fine leguntur:

Pessina.

Qui quondam neglectus eras pro sordibus ecce
Munere Pessinae splendidus esto liber
Mos ferruffinorum est tersa volumina semper
Quaerere sic illos omnia pura juvant

Alia manu eaq. recentiore:

Hic liber e monasterii (verba sunt atramento oblita) datus per dominum Paulum ferusinum canonicum et monasterii professum anno dini MCCCC°LIII. Sit laus deo pax ninis.

X. Cod. lat. partim membr. partim chartac. sec. XV. foll. 190 forma binaria minori, perquam bene scriptus, initialibus inauratis, animadversionibus margini passim rubro colore adpositis, bene conservatus:

Continentur eo:

1) Lactantii divinarum institutionum libri VII.

2) Ejusd. liber de dei opificio seu hominis formatione.

3) Ejusd. de ira dei.

XI. Cod. lat. membr. sec. XIV. foll. 103 forma octonaria majori, literis diversis, at luculenter expressis, bene conservatus.

Insunt:

1) S. Ambrosii de lapsu virginis consecratae fol. 1-56;

2) Prosperi Aquitan. epigrammata fol. 57 - 103.

Incipiunt:

Haec augustini ex sacris epigrammata dictis.
Dulcisono rethor componens carmine prosper etc.

Extremo codice adscripta sunt literis minoribus quaedam de vita Prosperi Aquitanici.

XII. Cod. membr. lat. sec. XIII. ut videtur, foll. 119 forma quaternar. literis satis claris, membrana jam flava, titulis rubricatis, bene conservatus.

Insunt:

fol. 1 - 3 calendarium,

fol. 5 etc. Scti Augustini homiliae quinquaginta,

fol. 4^b diploma ad ecclesiam otteburensem spectans insertum est, item fol. 58^b

XIII. Cod. membr. lat. sec. XV. foll. 179 forma quaternaria majori, literis elegantissime manu Maselli Beneventani exaratus, inscriptionibus rubris, optime conservatus.

Insunt:

S. Augustini meditationes, fol. 1 etc. soliloquia fol. 77^b enchiridion fol. 138 scalae paradisi fol. 166^b.

XIV. Cod. membr. lat. sec. XIV. foll. 74 forma quaternaria membrana flava, literis luculenter expressis, initialibus rubris.

Inest:

Smaragdi Abbatis liber de diversis virtutibus monachorum.

XV. Cod. membr. lat. sec. XII foll. 82 forma quaternaria, literis minusculis et diligenter expressis, titulis rubro colore inscriptis, initialibus passim manu artis perita ornatus et bene conservatus.

Inest:

Hugonis de S. Victore liber de sacramentis.

XVI. Cod. membr. lat. sec. XIV ut videtur, foll. 52 forma quaternaria, diligenter scriptus, sub finem passim laceratus et mutilatus.

Inest:

liber de incarnatione verbi, fol. 1 - 44,

liber de pœnitentia fol. 45 etc.

XVII. Cod. membr. lat. sec. XIV foll. 192 forma quaternaria, diligenter scriptus, initialibus titulisque capitum rubris, bene conservatus.

Inest:

Liber Honorii, qui intitulatur Gemma aime frs. solitarii. Tegumenti interiori utrique parti diplomata ad urbem Weissenhorn spectantia adfixa sunt, jam non integra.

XVIII. Cod. membr. lat. sec. XV foll. 31 forma quaternaria, rubricatus, non ita bene scriptus et maculatus etiam.

Inest:

Liber liturgicus, cujus initium est: Exorcismus salis et aquae.

XIX. Cod. membr. lat. sec. XIV ut videtur, foll. 99 forma quat. litt. minusculis luculenter expressis, titulis rubris, passim vermibus perforatus.

Inest:

Vita S. Norberti.

XX. Cod. membr. lat. sec. XIII ut videtur, foll. 31, forma quatern. minori, initial. rubris, mutilus.

Inest:

Prosodia latina.

XXI. Cod. membr. lat. et rescriptus sec. XIII foll. 109 forma binaria minori, charta tectus, optime scriptus, animadversionibus interlinearibus et ad marginem passim adjectis, initialibus rubris, passim et vario colore ornatis, perquam bene conservatus. –

Insunt:

1) M. Tul. Ciceronis rhetoricorum libri duo, qui sunt de inventione rhetorica.

Quatuor prioribus foliis continetur institutio recentioris cujusdam rhetorica; fol. 6 initium capit Ciceronis liber, fol. 23 b desunt quaedam et quidem lib. I. c. 40 inde a verbis „vitium, quod illis displicet" usque ad c. 43, „si autem perspicue falsum erit." In extremo libro fol. 55b haec leguntur: Explicit liber Retorice veteris Tulii Ciceronis. Deo gratias. Amen. Amen. —

Hic codex cum libris typis descriptis nondum est collatus. Ut de ejus pretio judicari possit, partem aliquam lectionum, quas exhibet, cum lectionibus edit. Orell. comparatarum huc transcribo.

Lectio cod. nostri lib. I. c. XIV.	Lectio edit. Orell. lib. I. c. XIV.
defensoris aptissima ad judicationem	defensoris et appositissima ad judicationem:
in patrem suum et in se ipsum ac sorores	in patrem suum, in se ipsum ac sorores
factum est factum non est factumne sit.	Factum est; Non est factum; Factumne sit?

necesse erit esse questiones rationes	necesse erit qnaestiones, rationes,
His autem omnibus	His omnibus
dicendum primum est ita primum	dicendum primum ita primum
argumenta inveniri	inveniri argumenta
circa et cogitatione	cura et cogitatione
princeps debet esse	princeps omnium esse debet
in ratione exordiendi	in rationem exordiendi
lib. I. c. XV.	lib. I. c. XV.
attentum et docilem	attentum, docilem
causarum sunt honestum	causarum sunt quinque, honestum
nostra favet auditoris animus	nostra auditoris favet animus
et ut benevol.	ut et benevol.
aut tardi auditores, aut difficil.	aut tardi auditoris sunt, aut difficil.
est implicata.	implicita est.
cum tam diversa sint	quoniam tam diversa sunt
est necesse.	necesse est.
in duas partes dividitur exordium	exordium in duas partes
oratio perspicua et protinus perficiens	oratio, perspicue et protinus conficiens
ac docilem et	aut docilem aut
obscura	obscure
sed augetur atque inflammatur odium.	sed ira augetur atque inflammatur odio.
ut id genus honestum	ut in genus honestum
honestum erit	erit honestum
vel si incommodum	et, si commodum
ratione firmissima dictionis.	firmissima ratione nostrae dictionis:
Sin uti principio	vel si uti princ.
lib. I. c. XX.	lib. I. c. XX.
initium sumetur.	inde initium sumetur
et ne narres	non ut enarres,
et ita dicetur	et si ita dicetur
non sit dictum	dictum non sit
non obest nec	nec obest nec
mutatio brevitatis decipit	imitatio brevitatis decipit.
brevi	breviter
videtur dicere	dicere videtur
gestum est	gestum erit
erit considerandum	consid. erit
ne quicquid ad rem pertineat	ne quid quod ad rem pertineat
persaepe parum est intellecta	saepe res parum est intell.

2) Incerti scriptoris rhetoricorum ad C. Herennium libri quatuor. In extremo fol. 109[b] leguntur: Explicit liber Retoricorum clarissimi fontis eloquentiae Marci Tullii Ciceronis. Deo gratias. Amen. Amen.

Nec hic quidem codex ab ullo editore est adspectus. Adscribo et ejus lectiones aliquot cum Orellian. comparatas.

Lectio cod. nostr.	Lectio cd. Orell.
lib. I. c. I.	ib. I. c. I.
ocium	[otium]
possimus	possumus
relinquimus	reliquimus
scire multa	multa scisse
Nos vero ea	nos autem ea
incipiemus: sed si te hoc unum	incipiemus: si te unum illud monuerimus
lib. I. c. II.	lib. I. c. II.
deliberativum est positum in consultatione quod habet	deliberativum est, quod in consultatione positum, habet in se
positum est in controversia et quod habet accusationem.	positum in controversia, habet accusationem
memoriam et pronunciat.	memoriam, pronunt.
quibus in locis	quibus locis
in dicendo valeamus esse.	in dicendo velimus esse.
et quas res	quasque res
quemadmodum possint ad orationem	quemadmodum ad orationem possint
lib. I. c. IV.	lib. I. c. IV.
exordii rationem	exordiorum rationem
causae genus	genus causae
Principium est cui statim consentit animus auditoris et cum auditoris animum nobis idoneum reddimus	Principium est, quum statim auditoris animum nobis idoneum reddimus
ut attentos, dociles et benivolos	ut attentos, ut dociles, ut benevolos
causae genus	genus causae
genus causae: insinuatione	[causae genus erit] insinuatione
genus causae erit.	causae genus erit.
uti volumus	uti volemus
dicturi sumus exponere	simus dicturi exponere.
nolumus	nolemus
aliquo nostrae causae adjumento firmo	aliquo firmissimo nostrae causae adjumento
attentum, benivolum auditorem habere	benevolum, attentum habere auditorem
aut de iis rebus quae ad remp.	aut de iis, quae ad remp.
quibus de dicturi sumus	quibus de rebus dict.
ab adversariorum nostrorum	ab adversariorum

XXII. Cod. membr. et chartaceus, lat. sec. XV. forma binaria minori, foll. 171. male pictus, rubris initialibus, bene conservatus.

Insunt:

Incerti scriptoris rhetoricorum ad C. Herennium libri VI. una cum expositione viri docti media aetate scripta.

fol. 94[b] libri rhetoricorum ita concluduntur: Explicit liber rethorice nove Marci Tullii Ciceronis 1447. In octavo sancti Antonii Deo gratias.

Inde a fol. 95 sequitur explicatio.

Extremae pagellae adscriptum est infra:

Hic finitur secundus liber sequitur tertius.

XXIII. Cod. membr. lat. sec. XIV. foll. 155. forma binaria, literis minusculis, maximam partem perspicue expressis, titulis minio distinctis, adnotationibus et inter lineas et margini adpositis, atramento aliquot locis obsoleto.

Continentur hoc codice:

Luc. Aennaei Senecae tragoediae.

Duo priora folia alia quaedam continent; fol. 3[a] legitur: Luc. Aenn. Senecae Incipit. Hercules furens.

fol. 152[b] infra scripta sunt:

Explicit decima ultima tragoedia libri tragoediarum Senecae. Deo gratias per omnia saecula saeculorum. In foliis 153 — 155. scripta est epistola Senecae ad Gallionem cum explicatione viri docti.

XXIV. Codex membr. lat. sec. XII aut ineunte sec. XIII. foll 67 forma quaternaria, bene scriptus, at atramento ob vetustatem jam flavo, annotationibus intra lineas adspersis, initialibus rubris, mutilatus.

Inest:

C. Sallustii Crispi bellum Catilinarium et (inde a fol. 22) Jugurthinum.

Ex bello Jugurthino verba inde a capite 110: Bellum ego populo Romano neque feci etc. desunt.

Sellingius hunc cod. c. edd. typis impress. contulit.

XXV. Cod. membr. germ. sec. XV. foll. 82 forma binaria, nitide scriptus multisque imaginibus decoratus, titulis rubris, bene conservatus.

Insunt:

1) Calendarium inde a fol. 16 in cujus postica parte legitur annus: MCCCCXIX

2) expositio ludi tesserarum inde a fol. 77 ubi haec leguntur rubro colore adpicta:

Das haist ain los puech wers nicht gelawbt der versuechs nem drey würffell in sein hannt darnach wutt im etwas pechant und werff lew also darin merch recht denn lauff und den synn es ist nicht vil gelogenes darann wer sich darnach richten kann. Fol. 82[a] est mortis imago multos homines eosque coronatos vi sua abripientis. Adscripta sunt rubro colore haec: Ich pins der tod ich mac die lewt die got. hat gesat ꝛc. Infra ad marginem: wer umb dise churze zeit die ewig freud geit der hat sich selber gar betrogen. und zimmert auf den regenbogen.

Priores 15. pagellae recentioris aetatis sunt. Continentur iis diplomata, quibus Imperator Ferdinandus I. nobilitatis insignia in gentem Hebersteinianam confert. Insignia ipsa sunt elegantiss. picta.

XXVI. Cod. membr. lat. sec. XVI. foll. 88 forma binaria, nitidissime scriptus, titulis rubricatis, adnotationibus manu Conradi Peutingeri adjectis, optime conservatus.

Insunt:

Vitae imperatorum, ita quidem, ut

1) de singulis imperatoribus eorumque vitis agatur,

2) de moribus eorum ac liberis disseratur,

3) apponantur inscriptiones antiquae ad eos pertinentes, et

4) numismata eorum recenseantur. Incipit codex a Julio Caesare usque ad Dalmacium fol. 68. deinde pergit a Carolo M. usque ad Lotharium II.

XXVII. Cod. membr. lat. sec. XV. foll. 312 forma quaternaria minima, literis clare expressis, initialibus rubris, bene conservatus.

Insunt:

Psalmi latine redditi cum orationibus dominicis.

XXVIII. Cod. membr. lat. sec. XV. foll. 404 forma octonaria, satis bene scriptus, titulis rubris, aqua maculatus manibusque satis attritus et mutilus.

Inest:

Breviarium.

XXVIIII. Cod. membr. lat. sec. XIV. ut videtur, foll. 52 forma octonar. minori, variis manibus scriptus satis bene, titulis rubris, columnis binis, bene conservatus.

Inest:

Liber (Victorii) de vitiis.

XXX. Cod. membr. lat. sec. XIX, ut videtur, foll. 125 forma octonaria, satis bene exaratus non ab uno librario, coll. binis, mutilus, initial. rubris.

Inest:

Summa virtutum.

XXXI. Cod. membr. lat. sec. XIII et XIV foll. 157 forma octonaria minori, a pluribus librariis subinde calam. exceptus, passim rubricatus, coll. binis, mutilatus.

Inest:

Liber asceticus.

XXXII. Cod. membr. lat. sec. XVII foll. 32 forma duodenaria, eleganter scriptus, titulis rubris, optime conservatus.

Inest:

Commune Sanctorum pro choro congregationis Ursensis scriptum per F. Gregor. Iemmelium professum ibidem 1610.

XXXIII. Cod. membr. lat. sec. XVI foll. 97 forma quaternaria, elegantissime scriptus venustissimisque imaginibus passim ornatus, notis musicis, optime conservatus.

Insunt:

1) Cantica ecclesiastica et

2) Benedictio vini, quod vulgariter dicitur amor Joannis, inde a folio 91.

Ex imaginibus praeter ceteras dignae sunt, quae adspiciantur hae:

fol. I°. cujus et margo figuris est decoratus: Christus asino vectus et ab Hierosolymitanis honorifice exceptus.

fol. 34 b adventus mulierum sanctarum ad sepulchrum salvatoris jam morte soluti,

fol. 35 ascensio salvatoris in coelum.

Posticae pagellae extremae parti supra adscripta sunt rubris literis: Frater Johannes Hernlein Cenobita apud S. Udalricum scripsit has benedictiones anno 1576.

XXXIV. Cod. membr. lat. sec. XV foll. 8 forma binaria minori, bene scriptus et rubricatus.

Inest:

Calendarium.

XXXV. Cod. membr. lat. sec. XII ut videtur, foll. 183 forma binaria, literis minusculis bene scriptus, initialibus rubris, optime conservatus.

Inest:

Bibliorum sacr. libri Pentateuchus, Josua, Judices et Ruth.

Incipit his verbis: Incipit prefatio Sci Hironimi prespiteri.

XXXVI. Cod. membr. lat. sec. XII foll. 155 forma binaria majori, nitidissime scriptus, binis columnis, initialibus singulorum librorum artificiosissime rubro colore pictis, ceteris rubris, lineis stilo ductis, optime conservatus. In postica folii primi parte et in antica alterius folii picturae insunt Hieronymi imaginem aliaque ornamenta ostendentes.

Insunt:

S. Hieronymi commentarii in Jeremiam.

Verba S. Codicis ipsa, quae commentariis inserta legimus, rubro colore sunt expressa.

XXXVII. Cod. membr. lat. sec. XIII foll. 116 forma binaria, initialibus rubris elegantissime, at non uno ejusdem, sed plurium calamis scriptus optimeque conservatus, duobusque voluminibus comprehensus.

Continet:

S. Bernardi commentarios super cantica canticorum.

XXXVIII. Cod. membr. lat. sec. XV foll. 266. forma binaria majori, titulis et initialibus rubris, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Lectiones et homiliae de dominicis et festis.

Prioribus 6 foll. continetur calendarium.

In fine legitur: Correctus est liber iste sit laus honor et gloria, per quendam fratrem Wernherum ordinis S. Benedicti monachum anno sol. Dini millesimo quadragesimo vero quinto etc.

XXXIX. Cod. membr. lat. sec. XIV ut videtur, foll. 130. membrana flava, forma binaria minori, titulis et initialibus rubris, satis bene scriptus.

Insunt:

1) Speculum ecclesiae inde a fol. 1 - 106.

2) Miracula Mariae fol. 107 - 130.

XL. Cod. membr. lat. sec. XIV foll. 93. forma binaria, coll. binis, inscriptionibus et initialibus rubris, plurium librariorum calamis exceptus, bene conservatus. Folia 129 et 130 recentiori manu scripta sunt.

Insunt:

Petri Lombardi duo libri sententiarum.

XLI. Cod. membr. lat. sec. XI ut videtur, foll. 217. forma binaria, initialibus minio pictis, literis elegantissimis, bene conservatus.

Insunt:

S. Gregorii libri moralium et quidem inde a libro XXVIII usque ad liber XXXV.

XLII. Cod. membr. lat. passim et chartaceus sec. XV foll. 363. forma binaria, rubricatus, binis coll., satis bene scriptus et bene conservatus.

Insunt:

1) S. Thomae Aquinatis tertia pars summae.

In extremo (220) folio leguntur haec: Expliciunt tytuli IIIptis frs. Thome d'Aquino per me Johem Humel Anno dini 1460 etc.

Et rubris literis: Quam feci scribi ego frater petrus mitte de Caprariis in decretis Licent. preceptorque Sct. Anthonii in Memmingen. De Caprariis.

2) S. Thomae de Aquino supplementum tertiae partis summae.

In postica parte folii 360 haec leguntur:

Explicit supplementum tertiae partis summae Scti Thome de Aquino ordinis praedicatorum doctoris eximii ex scripto

dicto ejusdem per me Heinricum de Gorikein sanctae theolog. professorem bonae memoriae cōpilatum scriptum Anno dimi 1461 — manu Johannis Plattner de Kauffbeuren.

XLIII. Cod. membr. lat. sec. XV foll. 279, forma binaria nitidissime scriptus, initialibus et inscriptionibus rubris, notis musicis, optime conservatus. In postica parte folii 13. conspicitur imago salvatoris cruci affixi ligno incisa summa cum arte et juxta cruxem Mariae et Joannis imago. Infra typis descripta haec leguntur verba: Et famulū tuū epm nostrum cū oibus sibi cōmisss ab oi adversitate custodi et pacē ecclesie nostris cōcede epībus.

Inest:

Ordo Sacerdotum in vel circa missam.

XLIV. Cod. membr. lat. sec. XV. foll. 246. forma binaria, a pluribus scribis plus minus bene calamo exceptus, initialibus rubris, columnis binis, passim usu attritus.

Inest:

Missale.

XLV. Cod. membr. lat. sec. XIV et XV scriptus foll. 182. forma binaria, a pluribus exaratus, rubricatus, binis columnis, mutilus.

Inest:

Breviarium Romanum.

XLVI. Cod. membr. lat. sec. XIV ut videtur, foll. 319. forma binaria, bene scriptus, rubris titulis et initialibus, binis columnis, non male conservatus.

Insunt:

Flores Sanctorum.

XLVII. Cod. membr. lat. sec. XV foll. 175. forma quaternaria, non male pictus, rubris titulis et initialibus, at mutilus.

Insunt:

Vitae patrum.

XLVIII. Cod. membr. lat. sec. XV foll. 8. forma binaria maxima, non ita bene scriptus, signis genealogicis, tabulaque virtutum cognationem et progressum ostendente ornatus.

Inest:

Biblia pauperum.

XLIX. Cod. membr. germ. sec. XV foll. 6. forma binaria minori, literis clare scriptis, aliqua ex parte minio scriptus, beneque conservatus.

Inest:

Eine Messe für Nothleidende.

Incipit codex ita:

Wer in großen nöten und angsten sey oder in leyden an der

sele oder an laib, an eren oder an gut, der haiß im die meß mit andacht sprechen ꝛc.

XLIX [a]. Cod. membr. lat. sec. XV 195 foll. forma binaria maxima, elegantissime scriptus, initialibus partim rubris partim caeruleis, notis musicis, imaginibus singulari quadam arte pictis et a coloris nitore commendabilibus, ornamentis, figuris etc. pulcherrimis margini appositis, optime conservatus.

Insunt:

a) Psalterium Davidis.

b) Cantica diebus dominicis festisque destinata.

Imagines autem hae hoc codice continentur:

1 [a]) p. 8 [b] Lit. D pugna, alta 5″ lata 4″ 6‴.

2) p. 21 [b] Lit. D filius perditus, alt. 3″ 9‴ lat. 3″ 9‴.

3) p. 26 [b] Lit. D Christus crucifixus, alt. 2″ 10‴ lat. 2″ 10‴.

4) p. 30 [a] Lit. E adoratio Dei, alta 4″ 6‴ lata 4″ 2‴.

5) p. 37 [a] Lit. D viator salutatur et excipitur, alt. 3″ 9‴ lat. 3″ 9‴.

6) p. 44 [a] Lit. D pugna, alt. 5″ 1‴ lat. 4″ 3‴.

7) p. 49 [a] Lit. D caupona, alt. 4″ 3‴ lat. 4″.

8) p. 55 [a] Lit. D pugna, alt. 4″ 8‴ lat. 4″ 8‴.

9) p. 61 Lit. S passio Salvatoris, alt. 4″ 6‴ lat. 4″.

10) p. 67 [b] Lit. U expugnatio urbis, alt. 4″ 5‴ lat. 4″ 6‴.

11) p. 74 [b] Lit. Q pastor fidelis, alt. 4″ lat. 4″

12) p. 79 [b] Lit. F rex Davides, alt. 4″ 6‴ lat. 4″.

13) p. 87 [b] Lit. C chorus monalium, alt. 3″ 6‴ lat. 3″ 9‴.

14) p. 91 [a] Lit. D rex Davides, alt. 4″ 4‴ lat. 4″ 6‴.

15) p. 96 [b] Lit. C confessio, alt. 4″ lat. 3″ 10‴.

16) p. 137 [a] Lit. C Davides ad altare, alt. 3″ 9‴ lat. 3″ 6‴.

17) p. 151 [a] Lit. E propheta Deum adorans, alt. 3″ 8‴ lat. 3″ 6‴.

18) p. 152 [b] Lit. P Christus natus, alt. 2″ 9‴ lat. 2″ 6‴.

19) p. 154 [b] Lit. D confessio, alt. 2″ 4‴ lat. 2″ 6‴.

20) p. 155 [a] Lit. Q resurrectio Christi, alt. 2″ 4‴ lat. 2″ 10‴.

21) p. 157 [a] Lit. V apostoli et martyres, alt. 3″ 6‴ lat. 3″ 3‴.

22) p. 157 [b] Lit. B confessor, alt. 2″ 3‴ lat. 2″ 6‴.

23) p. 158 Lit. A virgines sanctae, alt. 2″ 4‴ lat. 2″ 6‴.

24) p. 161 [a] Lit. A Deus mundi creator, alt. 3″ 8‴ lat. 2″ 6‴.

25) p. 161 b Lit. X Christus natus, alt. 4″ lat. 3″ 9‴.

26) p. 165 b Lit. A resurrectio, alt. 2″ 8‴ lat. 2″ 4‴.

27) p. 168 b Lit. U S. Spiritus effunditur in apostolos, alt. 2″ 9‴ lat. 2″ 9‴.

28) p. 170 b Lit. P vas sacrum s. panem continens, alt. 2″ 6‴ lat. 2″.

29) p. 171 b Lit. A Maria virgo cum infantulo Jesu, alt. 3″ 8‴ lat. 3″ 9‴.

30) p. 175 b Lit. G Udalricus S., alt. 3″ lat. 3″.

31) p. 176 b Lit. G S. Afra, alt. 3″ lat. 3″.

32) p. 179 b Lit. E Sancti viri plures, alt. 3″ 8‴ lat. 3″ 10‴.

33) p. 183 Lit. G Funus in toro expositum, juxta quod duae moniales preces fundunt, alt. 3″ 3‴ lat. 3″ 4‴.

L. Cod. membr. germ. sec. XV ineunte foll. 345. forma binaria, initialibus rubris, iconibus ad textum, quem vocant, illustrandum insertis plurimis, coll. binis, bene conservatus.

Inest.

Epitome chronici, quod Rudolphus de Hohen Ems versibus conscripsit, soluta oratione facta. In folio 8a leguntur aureis literis:

Dis buch wart ußgeschriebē uf zistag vor Sant lux tag in dem XXII. jor m.

Ulrich Schriber von straßburg hat dis buch gemacht.

In fol. 10a ita verba narrationis incipiunt:

Richer got herre von himelrich un ertrich obe allen crestentswebet die kraft und darumb so lobet dich billich alles das uf ertrich ist ꝛc.

In fol. 256 ita novi testamenti historia exorditur:

Wie der dichter der dis buch von latin zu tutsch gemacht get, unser liebe frouwe bittet das sy ime synne und gedenke verliehn das er dis buch volbringen muge noch dem aller adellichester:

Maria Muter edel kusche maget.

LI. Cod. membr. lat. sec. XV foll. 229. forma binaria, bene exaratus literis, initialibus et titulis rubris, bene conservatus.

Insunt:

Epistolae et evangel. in omnes dies festos et dominicos.

LII. Cod. membr. lat sec. XIII foll. 365. forma binaria, bene scriptus flavescente jam atramento, binis columnis, non una manu literis mandatus, plurimis annotationibus margini adjectis, rubricatus et laceratus.

Inest:
Justinianei codicis liber I — IX.

LIII. Cod. membr. lat. sec. XIV. forma binaria bene scriptus, atramento flavescente, binis coll. plurimis annotationibus margini appositis, rubris initialibus et passim arte ornatis, laceratus.

Inest:
Justinianei codicis liber I — IX.

LIII [a]. Cod. membr. lat. sec. XII. 2 foll. forma quaternaria elegantissime scriptus sine initialibus, mutilus et laceratus.

Insunt:
Cic. epistolar. ad divers.
a) epist. liber XIII 33.
b) „ „ XIII 35.
c) „ „ XIII 34.
d) „ „ XIII 36.
e) „ „ XIII 37.
f) „ „ XIII 38.
g) „ „ XIII 39.
h) „ „ XIII 40.
i) „ „ XIII 19.
k) „ „ XIII 20.
l) „ „ XIII 22.

Codex nondum est cum libris formis descr. collatus. Enoto hanc lectionum discrepantiam.

Codex noster:	Edit. Orell.
lib. XIII. 35	
ab te	abs te
molestia facere	molestia tua facere
commendes	commodes
lib. XIII. 34.	
Libitoni	Lilybaetano
lib. XIII. 36.	
magno ornamento	magno sibi ornamento
lib XIII. 37.	
Quoquo autem modo	quoquo modo autem
res se habeat	se res habet
commendes	commodes
in hac re	et in hac re
lib. XIII. 38.	—
lib. XIII. 39.	
titurnina	Titurnia
Erit mihi	Erit id mihi
lib. XIII, 40.	
Lucium et gaium	L et C.

in majorem mod.	majorem in m.
lib. XIII, 19.	
ex his litteris	ex iis litt.
cate (?) studio st. (?) summo	a te studia summa
Menius	Memmius
cum calamitate	cum in calamitate
ceterisque commendando	ceterisque postea commendando
me feceris	me faceres

LIV. Cod. chartac. lat. sec. XV. forma binaria majori, foll. 129. binis coll., rubris initialibus, satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Biblia aurea.

In postica parte fol. 54 haec scripta leguntur: Finitum per me Iohannem Kathedralem. In Augusta anno dini 1461 et IV. Calendas Octobris.

2) Additiones super postillas magistri Nicolai de Lyra in psalterio.

Inde a p. 56 — 129.

LV. Cod. chart. lat. sec. XVI foll. 746. forma binaria, rubricatus, literis bene scriptis, optime conservatus, voluminibus duobus.

Inest:

Sacra scriptura.

Prior tomus continet: Genesin usque ad Jobum, alter reliquos libros sacri codicis. In postica parte folii 479 leguntur haec verba: Explicit liber apocalypsis beati iohannis apostoli. Anno 1521 in die barbarae. fol. 519 Explicit psalterium in die Johis Ewangeliste Anno 1516 Frater Leonardus Weinlein.

fol. 669 in die Michaelis Ao. 18.

LVI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 665. forma binaria, duobus voluminibus binisqae coll., rubricatus, et satis bene scriptus ac conservatus.

Inest:

Sacra scriptura interpret. vulgatae.

In extremis pagellis adnexa est synopsis metrica.

LVII. Cod. chart. lat. sec. XV ut videtur, foll. 202. forma binaria, initialibus eleganter pictis et passim inauratis, optime scriptus, annotationibus interlinearibus, bene conservatus.

Inest:

Psalterium Davidis.

LVIII. Cod. chart. lat. sec. XVI foll. 141. forma binaria, rubris initialibus annotationibus intra lineas adpositis, satis bene scriptus, mutilatus.

Inest:

Psalterium Davidis.

LIX. Cod. chart. lat. sec. XV. foll. 310. forma binaria, minutissimis lit. scriptus, rubricatus et bene conservatus.

Inest:

1) Honorius super librum psalmorum.

2) Tractatus de horis canonicis editus per Johannem de Liknano.

LX. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 244. forma binaria majori, non ita male scriptus, rubris et caerul. initialibus, binis columnis, bene conservatus.

Inest:

Glossa super librum psalmorum.

In extremo folio leguntur:

Explicit collect. sup. librum psalmorum, collectus et finitus p. ftrem Petrum de Herenthals canonicum et potēs floressiense pmostratenss. ordinis Anno incarnationis dini millō trecentesimo septuagesimo quarto. In mēse ianuarii die quarta. Finitus autem primus liber sub anno dini millō CCCC° tricesimo.

O virgo virginum michi finem facito tutum.

LXI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 167. forma binaria non luculenter scriptus, annotationibus interlinearibus, initialibus rubris.

Inest:

Psalterium Davidis, vulg. interpretationis.

LXII. Cod chart. lat. sec. XV foll. 336. forma binaria satis bene scriptus, binis coll, rubris titulis, bene conservatus.

Inest:

Alberti Magni liber super officium missae.

Leguntur in postica parte fol. 326 haec:

Finitus est iste liber sub anno MCCCCXXXI. pr. fr. Narcissum etc. in monasterio Scorum Ulrici et Afrae.

LXIII. Cod. chart. lat. sec. XVI foll. 210. forma binaria, satis bene scriptus et conservatus.

Inest:

1) Augustini de Ancona liber super apocalypsin

2) excerpta aliqua ex libro de vita Christi.

LXIV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 244. forma binaria, mediocriter scriptus, binis columnis, initialibus rubris, bene conservatus.

Insunt:

1) Epistolae Augustini inde a fol. 1 - 35.

2) Pastorale Gregorii 35 - 89.
3) Isidorus de summo bono 90 - 158.
4) Beati Gregorii dialogi 159 - 244.

LXV. Cod. chartae e bomb. et lin. confectae inscriptus lat. sec. ut videtur XIV, forma binaria, atramento flavo diligentissime exaratus, initialibus rubris et caerul. optime conservatus.

Insunt:

S. Cypriani epistolae.

LXVI. Cod. chart. lat. sec. XIV et XV foll. 232. forma binaria, non una manu scriptus, characteribus festinanter expressis, binis columnis, bene conservatus.

Insunt:

1) Prologi Hieronymi in libros veteris et novi testamenti foll. 1 - 29.
Legitur in fol. 29,
explicit etc. in apocalypsin 3 Maji anno 1461.
2) Henr. de Hassia comment. super biblia.
fol. 151 b: Explicit etc. super plogum biblie etc. H. de Hassia etc. anno dini mo CCCLXXXXVII. In die Sancti Kyliani.
3) Varii tractatus theologici
fol. 200 b: scrpt. p. me nicolaum lechn etc. anno 1404 in die Floriani.
4) Biblia mnemonica.

LXVII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 210. forma binaria, bene scriptus, titulis rubris, bene conservatus.

Insunt:

1) Bernhardi liber considerationum 1 - 36.
2) Mathaei de Grakovia rationale operum divinorum 37 - 136.
3) Varii tractatus theologici 136 - 210.
In extremo libro leguntur haec:
Finitus est iste liber per me Cunradum Sigwein de Nassau anno dini millesimo quinquagesimo sexto.

LXVIII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 143. forma binaria, bene exaratus, inscriptionibus et initialibus rubris, non una manu scriptus, bene conservatus.

Insunt:

1) Bonaventurae itinerarium mentis in deum 1 - 11.
2) Ejusd. liber meditationum 13 - 31.
3) Bernhardi abbatis in evangelium: missus est angelus.
4) Summa, quae dicitur rudium.

LXIX. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 176. forma binaria, titulis et initialibus rubris, male scriptus, at bene conservatus.

Insunt:

1) Gersonis opera spiritualia.

2) B. Dionysii Areopagitae de mystica theologia.

LXX. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 420. forma binaria, rubricatus, binis coll. non una manu, at maximam partem bene scriptus beneque conservatus.

Insunt:

1) S. Hieronymi epistolae fol. 1 - 220.

2) Homiliae in primum caput evang. Matthaei foll. 221 - 236.

3) Joannis de Aurbach directorium pro instructione simplicium presbyterorum in cura animarum 286.

4) B. Hieronymi sermo de assumtione Mariae virginis. — 295. In fol. 295 b leguntur haec.

Finitur sermo beati Hieronymi psbti ad Paulam viduam et Eustachiam filiam ejus virginem per me vitum praun anno dini 1444 in die A. Hieronymi.

5) Promtuarium homileticum — 406.

6) Tractatus de infirmis et expeditione infirmorum etc. — 410.

7) Tractatus de restitutionibus et qualis restitutio sit referenda.

In extrema pagella leguntur:

Explicit tractatus de restitutionibus die XIII mens. Junii anno dini M°CCCCXLVII etc.

LXXI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 203. forma binaria majori, columnis binis, titulis et initialibus rubris, optime conservatus.

Insunt:

S. Hieronymi epistolae.

In extrema pagella leguntur;

Finitus est liber iste p. Johannem Knüsslin. Anno domini MCCCCLXIIII.

In vigilias Scti bartholomaei apli.

LXXII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 97. forma binaria majori, perquam bene scriptus, initialibus rubris, binis columnis, optime conservatus.

Insunt:

Firmiani Lactantii libri de falsa religione.

fol. 82 leguntur: Laus et gratiarum actio sit primo principio quod cuncta dat moveri omnino inmobile per se manens et nullius indiget. etc. Finitum per me Johannem layder tunc temporis Kathedralem i. Augusta Annorum dini millesimo quadringentesimo sexagesimo anno sexto ydus februarii deo laudes.

LXXIII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 313. forma binaria, non bene

scriptus, rubris initialibus et inscriptionibus, binis columnis, bene conservatus.

Insunt:

Homiliae et lectiones a pentecoste usque ad adventum.

LXXIV. Cod. chart. et membr. lat. sec. XV foll. 151. forma binaria, rubris et caerul. initialibus, satis bene scriptus, sub finem laceratus.

Insunt:

1) Beati Gregorii pastorales regulae fol. 49.

2) Ejusdem libri IX dialogorum fol. 126.

3) S. Augustini enchiridion.

In fine leguntur: Ego frater Mitte de Caprariis etc. in Memmingen comparavi hunc librum aureis 5 flor.

LXXV. Cod. chart. lat. sec. XIV foll. 143 forma binaria majori, inital. in prima pagella inauratis, ceteris caerul. et rubris, binis columnis, nitide scriptus, optime conservatus.

Inest:

Joannis de Hisdinio postilla super epistolam ad Titum. In primo folio legitur annus M°CCCXLII, in fol. 138 [a]: Finitur lectura frs. Johs. de hisdinio ordinis hospitalitatis Scti Johis doctoris in sacra theologia sup. epl'am ad titū et fuit completa anno dini MCCC sexagesimo quarto. In die exaltationis sce crucis mens. Septbri.

LXXVI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 440. duabus voluminibus compreh. forma binaria majori, titulis et initialibus rubris, binis coll. bene, at non una manu scriptus, ab initio mutilus.

Inest:

Vita Christi.

In extremo folio leguntur sub finem:

Et sic est finis hujus operis vita christi nuncupati et a quodam religioso fratre Rudolfo ordinis carthusiensis etc. extra civitatem argentm monacho magnoque et pcelēti theologo cōpilati etc.

LXXVII. Cod. chart. lat. sec. XVI foll. 349. forma binaria, rubricatus, non venuste quidem scriptus, at bene conservatus.

Inest:

Historia lombardica seu legenda Sanctorum.

LXXVIII. Cod. chart. lat. sec. XVI foll. 179. forma binaria, rubricatus, literis clare expressis, bene conservatus.

Inest:

Legenda aliquorum Sanctorum. In extrema pagina leguntur: Explicunt legende aliquorum Sanctorum per fratrem Johannem Griesherem conventualem et pbrm. monasterii Sanctorum

Udalrici et Affre in Augusta Vindelicorum feria sexta id est in festo Sancti Mauri Abbatis anno dini millesimo quingentesimo octavo.

LXXIX. Cod. chart. et membr. lat. sec. XIV et XV foll. 182. forma binaria, non una manu, sed bene scriptus inde a fol. 1 - 18 binis columnis, cet. versibus per latum folium ductis, titulis rubris, bene conservatus.

Inest:

1) Nyderi tractatus de vigore consuetudinis et dispensatione canonica.

fol. 1 - 18. In fol. 18 legitur numerus anni 1449.

2) B. Bernhardi Clarevall. epistolae ad diversos.

In extremo fol. 182 leguntur:

Expliciunt epte bti Bernhardi abbatis clarevallis anno mill. ccc et XLI.

LXXX. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 215. forma binaria, a pluribus librariis exaratus, coll. binis, rubris initialibus, bene conservatus.

Insunt:

1) Legenda S. Henrici imperatoris inde a fol. 1 - 20.

2) Mgri Jordani sermones a dominica sexagesima usque ad pascha.

In fine fol. 215 leguntur:

Finitum est per manus fris Joh. Klesatel anno dini 1442.

LXXXI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 314. forma binaria, non una manu satis bene scriptus, binis coll., titulis rubris, bene conservatus.

Insunt:

Vitae S. S. Patrum secund. martyrologium Bedae venerabilis.

fol. 260[b] legitur: Explicit liber vitas sanctor. patrum finitus per manus iohannis Detheymar et cetera.

LXXXII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 284. forma binaria, binis columnis, titulis rubris, non eleganti manu scriptus, bene conservatus.

Inest:

Breviarium.

LXXXIII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 62. forma binaria, binis columnis, sine initialibus, satis bene scriptus et bene conservatus.

Inest:

Lumen confessorum.

fol. 55 legitur: Finitum Augustae sub anno 1463.

Annexa sunt aliquot apographa bullarum pap.

LXXXIV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 82. forma binaria, inde a

fol. 36. binis coll. non venuste neque omnibus pagellis perspicue scriptus.

Insunt:

Tractatus de poenitentia.

Addita est sub finem epistola concilii Basiliensis data an. 1439.

LXXXV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 201. forma binaria, male scriptus, partim binis coll., titulis rubris, partim annotationibus margini adscriptis, satis bene conservatus.

Insunt:

1) Liber theologicae veritatis inde a fol. 1 - 128.

2) Epistola Pauli ad Corinthios, lat. interpret.

In extremo folio [b] legitur: Finitum anno dini mill. quadringent. tertio.

LXXXVI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 283. forma binaria, binis coll., rubris initialibus, bene scriptus, optime conservatus.

Inest:

Jodoci summa vitiorum.

LXXXVII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 386. forma binaria, annotationibus margini adjectis, satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Disputationes contra articulos Hussitarum in concilio Basiliensi compilatae, et quidem

1) Oratio Joann. de Ragusio de communione sub utraque specie habita.

fol. 140. legitur in fine: anno dini MCCCCXXXIII.

2) Aegidii Carlerii oratio de corrigendis peccatis publicis. inde a fol. 140 — 222.

3) Carlerii oratio — 278.

4) Oratio Henr. Kalteisen de libera praedicatione verbi dei. — 333.

5) Jo. de Blemar oratio de civili dominio clericorum — 386.

LXXXVIII. Cod. chart. lat. sec. XV. foll. 268. forma binaria plurium scribarum calamis exceptus, parte aliqua binis columnis distincta, inde a fol. 166. versibus per totum folium ductis, partim rubricatus, literis non elegantibus, satis bene conservatus.

Insunt:

1) Mgstri de Dinkelspiel super decalogum — 119.

2) Lumen confessorum.

3) Statuta synodalia eccl. constantiensis — 181.

4) Tractatus theolog. varii argumenti.

LXXXIX. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 166. forma binaria, titulis rubris, satis bene scriptus et conservatus.

Inest:

Bernhardi abbatis Cassinensis expositio regulae S. Benedicti. In extrema pagina leguntur: Scripta per fratrem Thomam Gretzner tunc temporis novicium monasterii Udalrici et Afre S. S. Aug. anno MCCCCXXXIIII II. ydus Junii.

XC. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 49. forma binaria, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Constitutiones benedictinae.

Inferiori tegumini adfixum est diploma membr. Leopoldi ducis Austriaci Oeniponti anno 1387 datum, quo controversiae inter monasterium Fuessen et Golzern Schellenbergum, vir. nobilem, actae dirimuntur.

XCI. Cod. chart. germ. sec. XV foll. 61. forma binaria minori, binis coll., literis inde a folio 1 - 51, distincte expressis, reliqq. festinanter calamo exceptis, titulis rubris, charta rubigine passim jam corrupta.

Insunt:

1) Rabbi Samuelis adhortatio ad Rabbi Jsaac de Christo. Finitur fol. 24 [b] his verbis: Hie hat das buch ein end daz gemacht ist wider die pösen iuden und ketzer wann ir gelawb doch aller valsch und gar entwicht ist, daz under in ir viel selber aigentlich wol wissent unn ez doch verhelent vor den andern daz sy sein nicht innen worden.

2) Idem liber. — 51.

3) Aliquot psalmi pœnitent. et precationes.

4) Excerpta quaedam ex chronico aliquo Augustensi annos inde a 1324 - 1373, complectentia. — 60.

5) Versus aliquot, quibus inscriptum est: Das ist die guldin ketten sant Bernharz.

Incipiunt ita:

Als beschaiden ich bin, Als weis sind meine sinne,
Als weis meine sinne sind, Als fridsam ist mein hertz ꝛc.

XCII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 316. forma binaria, festinanter scriptus, rubris initialibus, annotationibus margini et intra lineas adpositis, bene conservatus.

Inest:

Biblia lat. V. Test. historice transumpta, N. Test. in extenso adjuncta.

In postica extremi folii parte legitur: „Hic liber pertinet ad Ulricum Pfeffel pbrm." Qui Pfeffel in antica ejusdem folii parte dicit, se, quum praedicator esset in eccles. S. Laurentii oppidi Nürnberg, a Dom. Sigismundo de Egloffstein quasdam particulas reliquiarum, quas ille ex terra sancta secum tulisset, anno 1467 accepisse. Anteriori tegumini affixa est imago S. Michaelis elegantissime calamo delineata; juxta quaedam sunt adnotata de terrae motu anno 1478 facto.

XCIII. Cod. chart. lat. et german. sec. XV foll. 22. forma binaria, satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Bullae indulgentiarum anno 1424 etc. — Est apographon.

2) Adhortatio Friderici imperatoris ad suscipiendam expeditionem contra Turcas. Germanice scripta.

3) Recessus capituli provincialis in Blauburen celebrati.

XCIV. Cod. chart. lat. sec. XVII pagg. 914. forma binaria, optime scriptus et conservatus.

Insunt:

Vitae Sanctorum a mense Januario usque ad Julium.

XCV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 203. forma binaria, rubris titulis, satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Vitae et passiones Sanctorum,

2) admonitio Caesarii epc. Arelatensis ad fratres in monasterio degentes.

XCVI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 104. forma binaria, binis coll. rubris inscriptionibus, luculenter exaratus, bene conservatus.

Inest:

Missale.

XCVII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 68. forma binaria, titulis rubris bene scriptus, mutilus.

Insunt:

Meditationes domini nostri Jesu Christi.

XCVIII. Cod. chart. lat. sec. XVI foll. 123. forma binaria, titulis rubris festinantius scriptus, at bene conservatus.

Inest:

Legenda admirabilis nec non venerabilis virginis Catharinae de Senis.

XCIX. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 248. forma binaria, binis coll., rubricatus, luculenter scriptus et bene conservatus.

Inest:

Liber liturgicus.

C. Cod. chart. lat. sec. XV, ut videtur, foll. 125. forma binaria, charta nitida, eleganter scriptus, titulis rubris, initialibus aut rubris aut caeruleis, annotationibus margini adjectis, optime conservatus.

Insunt:

Diodori Siculi historiae a Pagio Florentino in sermonem latin. translatae.

CI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 90. forma binaria, charta levigata, bene scriptus, sine initialibus, titulis rubris, optime conservatus.

Insunt:

Justini historiarum ex Trogo Pompejo libri XLIV. Nondum collatus c. libris formis descriptus.

CII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 144. forma binaria, charta levigata luculentissime exaratus, rubris titulis, sine initialibus, optime conservatus.

Insunt:

Valerii Maximi dictorum et factorum memorabilium libri. Non collat.

CIII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 252. forma binaria majori, usque ad fol. 129^b nitidissime, a fol. 130 alia manu non eleganter, at bene tamen scriptus, sine initialibus, optime conservatus.

Insunt:

T. Livii Pat. historiarum libri et quidem

liber I^{us} - X^{um} fol. 1 - 129,

fol. 129^b legitur: Explicit per me Henricum Hopffen de Winshem 1478, et

liber XXI^{us} - XXVIII^{um} fol. 130 - 252,

cujus libri capita tantum XLI priora usque ad verba: „Athenienses, prudentissima civitas, bello domi relicto auctore aque inpigro ac nobili juvene“ leguntur.

Codicem Viri docti nondum contulerunt cum libris impress. Exempli causa lectiones variantes, quas c. XLVI libri X exhibet, hic enoto:

Codex noster:	Edit. Drakenb.
in majestate	in magistratu
transire	transiere
Transvecti	transvecti sunt:
mutales (?)	murales
in conspectata	inspectata
transvecta XXC et auri XXXIII id est redactum ex captivis dicebatur	transvecta centena et ad triginta tria milia. id aes redactum ex captivis dicebatur.
in stipendium collatum	in stipendium militum conlatum
et militum collatum est dari	et militi tum dari

militare potuisset	militare praestari potuisset.
eodem Quirini dedicat quam	Aedem Quirini, quam
veterem invenio auctorem	veterem auctorem invenio
perficere potuisset Aedem Quirini dedicavit quam in ipsa dimicatione notavi a dictatore	perficere potuisset ab dictatore
locis etiam	sociis etiam
infesta samnitibus	infesta ab Sam.
CCCLXX	quadringentos septuaginta
castella quinque	quinque castella
caesa ibi hominum II CCC minus II capta	Caesa ibi hostium duo milia quadringenti; minus duo milia capti.
dedit et pactus	dedit, pactus
haud minus clar.	ut minus clar.
Reliquo	de reliquo
ab regio servio tullo dimisit	a rege Ser. Tullio divisit
ut fama pp ferebat	(ut fama ferebat)
judicium.	populi judicium.

CIV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 155. forma binaria, initialibus singulorum librorum pictis et ornatis, reliquis rubris vel caeruleis, titulis colore rubro adpositis, marigine primae paginae ornamentis variis insignibusque gentis Eybianae cincto, bene scriptus, annotationibus intra lineas adjectis.

Insunt:

Valerii Maximi dictorum et factorum memorabilium libri.

In extremo folio haec leguntur colore rubro:

Explicit liber Valerii Maximi scriptus per me Albertum de Eybe Bambergēn et Eystettēn ecclesias. Canonicum ac Rectorem parochialis ecce i Swāns Patavien. dwec. In utroque tunc Jure Bononie Scolarem. Laus Deo.

Tum sequuntur atramento scripta: Ego Albertus de Eybe Sanctissimi dñi ñri pp̄e Cubicularius Bambergen et Eysteten eccliar. Canonicus sui patronatus in utroque jure in Alma achademia papiensi. De Anno dñi MCCCCLIX°VII° mensis februarii etc. sub promotoribus et dñis Cathone de Sacchis, qui in jure civili, Jacobo de Ritiis, qui in jure canonico insignia dederunt. Compromotores fuerunt etc.

CV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 302. forma binaria, initialibus rubris, coll. binis, male scriptus.

Insunt:

Valerii Maximi factorum et dictorum memorabilium libri, cum expositione Beneventi de Ymola.

Tegumento posteriori haec vero sunt adscripta: Pertinet dño

Sigismūdo mocho et plbo in Grudlach prdicatorique jam altera vice Neropge 1486.

CVI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 345, forma binar., binis coll. bene scriptus, rubris initialibus, passim annotationibus margini adscriptis, bene conservatus.

Insunt:

Valerii Maximi factorum et dictorum memorab. libri.

CVII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 91. forma binaria, binis coll. picturis arabicis, quas dicunt, in margine primae paginae, initialibus vario colore ornatis, elegantissime scriptus optimeque conservatus.

Insunt:

Claud. Ptolomaei cosmographiae libri VIII.
interprete Jacobo Angelo, qui hanc interpretationem Alexandro VI. Pontif. Max. inscripsit.

Leguntur in extremo folio 91 haec: Claudii ptolomei viri allexandrini cosmographie octavus et ultimus liber explicit per quendam hungarum 1465.

CVIII. Cod. chart. lat. sec. XV exeuntis foll. 69. forma binaria, titulis et initialibus rubris, satis bene scriptus, annotationibus margini adspersis, bene conservatus.

Insunt:

1) C. Julii Solini polyhistor sive de situ orbis terrarum et de singulis mirabilibus, quae in mundo habentur.
2) imago mundi ad instructionem multorum, quibus deest copia librorum, edita.

CIX. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 133. forma binar. titulis et initialibus rubris, bene scriptus, at passim aqua maculatus.

Insunt:

1) Franc. Philelphi symposia fol. 1 - 54.
2) Julii Solini de memorabilibus mundi. fol. 55 - 102.

In extremo folio 102 legitur: Ex dono Pancratii Viennensis.

3) Pomponii Melae descriptio orbis fol. 55 — 128.
3) Sextus Ruffus ad imperatorem Valentinianum.

CX. Cod. chart. lat. sec. XV foll 236. forma binaria, binis coll. rubris initialibus, textu, quem vocant, luculenter scripto, explicationibus ei additis, minus bene conservatus.

Insunt:

Boethii libri de consolatione philosophiae.

In postica parte folii 228 legitur:

Istius libri sunt XVIII sexterni, pro quolibet dedi XXXV. den. facit XVIII ₶ et sunt V. libri papiri p. X grossis et pro ligatura IX grossos, qui faciunt in auro V. floren. et III ₶ et duos denarios flor. p. IV. ₶ XV denariis computando de alba moneta.

CXI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 173. forma binaria, initialibus et titulis rubris, passim annotationibus intra lineas et margini adpositis, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) M. Tull. Ciceronis libri tres de officiis, inde a fol. 1 — 43.

2) Ejusdem (vel potius incerti scriptoris) rhetoricorum ad Herennium libri IV fol. 44 — 99.

3) Ejusd. liber de amicitia fol. 99 ᵇ — 116.

4) Ejusd. liber de senectute fol. 116 ᵇ — 131.

5) Ejusd. oratt. in Catilinam IV. fol. 131ᵇ — 155 ᵇ

6) Ejusdem paradoxa fol. 156 — 173.

CXII. Codex chart. lat. sec. XVI foll. 36. forma binaria, manu festinante exaratus, annotationibus interlinearibus et margini adjectis, extremo folio recentioris aetatis.

Insunt:

1) M. Tull. Ciceronis paradoxa fol. 1 — 28.

2) Ejusdem somnium Scipionis.

Extrema particula, quae deerat, inde a verbis: Namque eorum animi, qui se corporis voluptatibus dedidere - usque ad finem manu Benedicti Wilhelmi, Reg. Boruss. professoris et Rectoris scholae coenobii Roslebiani a. 1824 est adscripta.

CXIII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 113. forma binaria, rubris et caerul. initialibus elegantissime scriptus optimeque conservatus.

Insunt:

M. Fab. Quinctiliani declamationes.

Concluduntur declamationes his verbis: occisi juvenis umbram peto a te mater ne quid amplius queras tu famam ne dicas.

In extrema pagina leguntur:

Explicit Patavii primo Augusti anno domini 1470.

CXIV. Cod. chart. lat. sec. XVI foll. 119. forma binaria, rubris initialibus venustissime scriptus, ab initio mutilus.

Insunt:

M. Fab. Quinctiliani declamationes.

Incipiunt eae inde a verbis declamationis CCLII. „excutiamus, sub-

misit raptorem" et concluduntur declamatione CCCLXXXVIII his verbis: Non est, puer, quod cum liberto queraris: omnia tibi reddit, praeter matrem.

CXV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 188. forma binaria, initialibus singulorum librorum pictis, ceteris et titulis rubris, partim etiam sine initialibus, non uno calamo exceptus, sed usquequaque bene exaratus et conservatus.

Insunt:

1) M. Tull. Ciceronis epistolarum ad familiares libri XVI. inde a fol. 1 — 136.
2) Ejusdem oratio pro rege Deiotaro fol. 139.
3) Ejusd. orat. pro Ligario f. 143.
4) Ejusd. orat. pro P. Sulla.
5) Ejusd. orat. pro Licinio Archia poeta. fol. 156 b.
6) Ejusd. orat. pro lege Manilia fol. 159 b.
7) Ejusd. quae fertur oratio pro Marcello fol. 167.
8) Ejusd. pro Annio Milone fol. 170.
9) Ejusd. quae fertur orat. ad populum et equites Romanos antequam iret in exilium fol. 180.
10) Ejusd. quae fertur oratio post reditum in Senatu.
11) Ejusd. quae fertur oratio ad Quirites post reditum.

CXVI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 180. forma binaria sine initialibus, satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Ciceronis epistolae ad familiares.

CXVII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 120. forma binaria, sine initialibus, satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

L. Annaei Senecae epistolae inde a prima ad LII et a LXIII ad LXXXVIII.

CXVIII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 140. forma binaria, titulis rubris, perquam bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Phalaridis epistolae, interprete Francisco Aretino inde a fol. 1 — 23.
2) Bruti epistolae a Franc. Aretino latine redditae usque ad fol. 30.
3) Diogenis epistolae in latin. serm. translatae a Franc. Aretino usque ad fol. 39 b.
4) C. Plinii epistolarum libri IX. fol. 104.
5) Ejusd. Panegyricus ad Trajanum imperatorem ad fol. 126.

6) C. Plinii Veronens. de viris illustribus liber.

In extremo folio leguntur: Laus deo omnipotenti 1466.

CXIX. Cod. chart. lat. sec. XV folior. 100. forma binaria, satis bene scriptus, annotationibus intra lineas et margini adjectis sine initialibus, at bene conservatus.

Insunt:

1) Q. Horatii Flacci epistolae fol. 1 — 29.
2) Commentarii in Horat. epistolas fol. 68.
3) Commentar. in Persii satiras — 100.

CXX. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 141. forma binaria, initiali litera primi folii inaurata pictaque, ceteris rubris, annotationibus intra lineas marginique adspersis, titulis rubro colore exaratis, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Dec. Junii Juvenalis satirae XVI. foll. 1 — 75.
2) Ovidii Nasonis de medicamine faciei f. 75[b].
3) Ejusd. amorum libri II elegia V. fol. 79.
4) Ejusd. (?) de pulice. f. 79.
5) Ejusd. (?) de nuce f. 79.
6) Ejusd. (?) de Philomela f. 83.
7) Ejusd. (?) de cucullo f. 84.
8) Ejusdem remediorum amoris liber unus fol. 85.
9) Ejusdem amorum libri III f. 99 — 141.

CXXI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 85. forma binaria, sine initialibus, literis clare et distincte expressis, multis annotationibus intra lineas et margini adscriptis, beneque conservatus.

Insunt:

1) Dec. Junii Juvenalis satirae XV. fol. 72.
2) Auli Persii Flacci satirae foll. 73 — 85.

Codd. omnes inde a CIV — CXXI. nondum sunt comparati cum libris typis expressis.

CXXII. Cod. chart. lat. sec. XIV. exeuntis forma binaria optime scriptus, initialibus singulorum librorum artificiosissime ornatis, passim adnotationibus intra lineas, bene conservatus.

Insunt:

M. Annaei Lucani Pharsalia.

In extremo folio haec leguntur:

Finis adest operis mercedem posco laboris.
Pro mercede precor michi sit tua gratia donum
Gabriel. atque peto Francisci pignora grata.
Te deum laudamus.
Franciscus de Scurellis anno MCCCLXXXXVI.

C. Fr. Weberus h. cod. cum libris editis conferendum curavit.

CXXIII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 129. forma binaria, sine initialibus, eleganter scriptus, annotationibus interlinearibus, bene conservatus.

Insunt:

1) P. Ovidii Nasonis de arte amandi libri III. fol. 1 — 44.
2) Ejusd. remediorum amoris liber unus f. 59.
3) Ejusd. heroides epp. I — XXI. fol. 124.
4) Sapphus epistolae f. 129.

CXXIV. Cod. chart. lat. sec. XIV. exeuntis, ut videtur. foll. 223. forma binaria, versibus 27 in singulis paginis, elegantissime scriptus, sine initialibus, at animadversionibus intra lineas adjectis, optime conservatus.

Insunt:

P. Ovidii Nasonis metamorphoseon libri XV.

In extrema pagina leguntur: Finis Naso methamorph. P. manus Guilhelmi de Egmondi. Deo gras.

CXXV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 112. forma binaria, initialibus, quibus singulae comoediae exordiuntur, pictis, ceteris et titulis rubris, perquam bene scriptus et conservatus.

Insunt:

M. Accii Plauti comoediarum:

1) Amphitruo fol. 1 — 20.
2) Asinaria fol. 21 — 36.
3) Duo captivi fol. 37 — 53.
4) Curculio fol. 54 — 65.
5) Casina fol. 66 — 79.
6) Cistellaria f. 79 — 86.
7) Epidicus fol. 86 — 97.
8) Aulularia fol. 98 — 112.

In folio 112o leguntur:

Expliciunt comoediae Plauti usitatae. Laus deo clementissimo. Scriptum Bononie anno dini LIII°.

CXXVI. Cod. chart. lat. sec. XV. foll. 132. forma binaria, initialibus, quibus singulae comoed. exordiuntur, pictis, ceteris rubris, sed inde a p. 112[a] sine literis initialibus, annotationibus intra lineas et margini adjectis, perquam bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) M. Accii Plauti comoediarum: Bacchides 1 — 20.
Menaechmus 20[b] — 40.
Poenulus fol. 40[b].

2) Ugolini de Pisanis Parmensis comoedia, quae Philogenia est nuncupata — 83 b.
3) Lepidi Comici (Carol. Aretini) Philodoxius fol. 97 b.
4) Mercur. Ranzii Vercell. elegans et nova comoedia de falso hypocrita. Fol. 105 haec leguntur:
Acta studiis papiensibus MCCCCXXXVI. die XV. Aprilis.
5) Fabula Aronus fol. 105 b.
6) Fabula romanensis de Rege Antiocho. — 132.

CXXVII. Cod. chart. lat. sec. XV fol. 213. forma binaria minori, sine initialibus, bene scriptus, annotationibus intra lineas et margini adscriptis, bene conservatus.

Insunt:

L. Ann. Senecae tragoediae.
In primo folio legitur:
Anno domini M°CCCCXXI° quarto Kld. decembres incepit Magist. hunc librum.

CXXVIII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 105. forma binaria minori, initialibus, quae sunt ab initio singularum fabularum, pictis, ceteris rubris, nec non titulis rubro colore adjectis, annotationibus intra lineas et ad marginem, optime scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Terentii Afri comoediae sex.
In folio 99 legitur: Publii Terentii comici affri liber explicit per me borchardum de Hintersbergae clicum. In bononia anno M°CCCCLI.
2) Conquestio uxoris Camchioli papiens. ad ipsum Camchiolum quod non ei obsequeretur et non daret operam liberis.

CXXIX. Cod. chart. lat. sec. XV exeuntis foll. 160. forma bin. rubris et caeruleis initialibus, animadversionibus intra lineas et ad marginem, inde a fol. 104 - 124 binis coll. satis bene, sed non una manu scriptus beneque conservatus.

Insunt:

1) Terentii Afri comoediae sex. 1 - 103.
2) Sancti Cyrilli epistola ad beatum Augustinum de miraculis Beati Hieronymi fol. 104.
3) Modus procandi mulieres, et dicitur amatorium parvum fol. 121.
4) Commendatio brevis terrae Hierosolomytanae f. 125.

CXXX. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 247. forma binaria, prima litera initiali pulcherrime picta, ceteris non adpositis, annotationibus

intra lineas et ad marginem adjectis, elegantissimo calamo exceptus optimeque conservatus.

Insunt:

P. Virgilii Maronis opera omnia.

In extremo folio leguntur:

P. Virgilii Maronis liber XII^us et ultimus explicit per manus Wilhelmi Jacobi Starl. Deo gratias.

CXXXI. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 72. forma binaria, binis columnis, satis bene scriptus et conservatus.

Inest:

Sexti Pom. Festi liber de verborum significatione.

Vocabula non eo ordine sequuntur, quo in libris typis descriptis leguntur.

CXXXII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 37. form. bin., nitide scriptus animadversionibus passim margini adspersis optimeque conservatus.

Inest:

Aeneae Silvii abbreviatio in Jordanem de ortu et factis Gothorum.

CXXXIII. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 174. forma binaria, rubris ornatisque initialibus, non una manu nec venuste scriptus, annotationibus plurimis ad marginem et intra lineas appositis, passim laceratus.

Insunt:

1) Carmen encyclopaedicum Labyrinthus dictum — 32.
2) Exempla de rhythmis simplicibus — 36.

Incipiunt ita:

Fac Maria
Letis via
Maris stella
Dei cella
Me vitare
Et calcare
Mundi scenum
Malo plenum etc.

3) Ovidius de ventre — 42.
4) Altercatio fortunae et philosophiae — 44.
5) De aetate hominum.
6) Strabonis (?) carmen de cultura hortorum.

Leguntur fol. 58^b: Explicit Strabo anno dini 1479 Sexta feria ante pentecostes.

7) Epigrammata et epitaphia recentioris scriptoris.
8) Gamfredi nova pœtria.

Legitur fol. 124 b: Finit feliciter nova pœtria Gamfredi anno 1479.

9) Rhetorica.

CXXXIV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 225. forma binaria, satis bene, at non una manu scriptus, annotationibus margini adjectis, bene conservatus.

Inest:

1) Pii (II) Pontif. Max. abbreviatio decadum Blondi — 196 b.

2) Ejusdem super historiam Blondi — 225.

In extremo folio legitur: Anno dini 1482.

CXXXV. Cod. chart. lat. sec. XV foll. 247. form. bin., satis bene non una manu scriptus inde a fol. 1 - 139, binis coll. initialibus et inscriptionibus rubris, a p. 141 cum glossa et annotationibus partim intra lineas partim margini adscriptis, bene conservatus.

Inest:

1) Joannis Gallensis summa collectionum — 139.

In charta 138 legitur rubris literis: Finitus est iste liber anno dini tricesimo tertio vigilia laurentii.

2) Boethii libri de consolatione philosophiae.

In fol. 235. legitur rubris literis scriptum:

Explicit Boecius de consolatione phylosophie p. manus Conradi bavari anno dini 1423.o — 235.

3) Tractatus de passione — 247.

CXXXVI. Cod. chart. lat. sec. XVI foll. 253. form. bin., nitidissime maximam partem scriptus, coll. binis, initialib. rubris, optime conservatus.

Insunt:

Joannis Trithemii polygraphiae libri VI.

In extrema charta legitur:

Finis libri sexti polygravie Joannis trytemii abbatis divi Jacobi herbipolensis ordinis sancti Benedicti XXI die mensis Marcii anno Christianorum 1508.

CXXXVII. Cod. lat. germ. chart. sec. XV forma binaria foll. 232, satis bene, si universum codic. speetas, scriptus, partim annotationibus intra lineas et ad marginem, bene conservatus.

Insunt:

1) Vocabularius lat. et germanicus.

2) Libri ethicorum.

CXXXVIII. Cod. lat. chart. sec. XIV et XV foll. 243 form. bin., part. binis coll., rubris initialibus, non ab uno scriba profectus et bene scrptus conservatusque.

Insunt:

1) Luciani vocabularius. Sub finem p. 119 legitur: Explicit Lucianus p. me Erhard. Schwundubel Levitam anno MCXXXVIII.

2) Tractatus de spiritibus. In postica parte chartae 132 legitur: Hunc tractatum compilavit mgr. Henricus de hassia eximius sacre pagine professor anno dini 1382.

3) Petri de Fonte conclusiones sententiarum. — 194.

4) F. Alberti speculum.

In extrema pagina legitur:

Speculum editum a dno Alberti canonico regul. in Dressa anno dini m°cccc°XXII.

CXXXIX. Cod. lat. chart. sec. XV forma bin., rubris foll. 271. aliqua ex parte binis coll., a pluribus et satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Luciani vocabularius — 194.

2) Tractatus de quinque sensibus. — 257.

3) Opusculum intitulatum de absentis praesentia.

In extrema pagina haec leguntur: Explicit opusculum intitulatum de absentis praesentia anno dini MCCCCIXX.

CXL. Cod. lat. germ. chart. sec. XV forma binaria, foll. 227. initialibus rubris, male scriptus, at bene conservatus.

Inest:

Hugwiconis vocabularius.

In pag. 227 legitur:

Explicit vocabularius collectus per Hugwiconem et Catholicon.

CXLI. Cod. lat. germ. chart. sec. XV forma binaria foll. 319. initialibus rubris bene scriptus et conservatus.

Inest:

Vocabularius latinogermanicus et germanicolatinus.

CXLII. Cod. lat. chart sec. XV foll. 147. forma bin., initialibus rubris et ornatis, annotationibus intra lineas et margini adpositis, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Doctrinale seu grammatica.

Liber est versibus hexametris scriptus. In charta 141 legitur: Et sic est finis hujus libri deo gratias et finitus feria sexta ante Afrae mart. anno dini millesimo quadringentesimo tricesimo per me Conr. Molitorem protonotar geneross. dinorum Comit. de Ottingen.

2) Grammatica parva.

CXLIII. Cod. lat. chart. sec. XIV foll. 16., forma bin., satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Chronicon Weingartense anno 1393.

2) Historia abbreviata, collecta ex libraria conventus Frizacensis.

CXLIV. Cod. lat. chart. sec. XVI forma bin., rubris nominibus et numeris inscriptis, non admodum bene conservatus, at literis manifesto expressis.

Inest:

Calendarium.

CXLV. Cod. lat. chart. sec. XVI forma bin., capitulis rubro colore inscriptis, literis diligenter expressis, annotationibus manu Conr. Peutingeri adjectis, sub finem laceratus.

Insunt:

Vitae imperatt. Rom. inde a Carolo Magno usque ad Conradum II.

CXLVI. Cod. lat. chart. sec. XV forma bin., foll. 106. binis coll., male scriptus, sed bene conservatus.

Inest:

Durandi rationale officiorum.

CXLVII. Cod. lat. chart. sec. XV forma bin., foll. 365. binis coll. non ab una manu profectus, capitibus rubro colore indicatis, bene conservatus.

Insunt:

Malogranati divinorum officiorum rationale.

CXLVIII. Cod. germ. chart. sec. XV forma bin., foll. 262. lit. initial. rubris, binis coll., bene neque tamen una manu scriptus, charta rubig. passim arrosa.

Inest:

Interpretatio germanica:

1) pentateuchi et librr. historic. Vet. Test.

2) Canticorum cant. oratione ligata germanice redditorum.

Haec quidem cantic. interpretatio, quam Herderus typis describendam curavit, ab his verbis p. 139 orditur:

Mich kusset Ir mynne cleicher koss Ein mundel der uber golde Der werden creature ei ere zu der Ich kere. wann ire prustlein sein violein vor allem weme sein ire salben starck rc.

3) librorum apocryphorum ex parte aliqua.

4) libri Jobi p. 179.

5) de rege Alexandro.

6) libri Esther p. 193.

7) lib. Maccabaeorum.

8) apocalypseos Jesu Christi p. 208.

9) prophetarum p. 221.

In postica parte extremae chartae (p. 262) leguntur haec: Ulrich Goldast annor XLIIII. an den nächsten Freytag vor unser lieben frawentag zu herpst las ich diß buch gar auß.

CXLIX. Cod. germ. chart. sec. XV for. bin., foll. 36. binis coll., satis bene scriptus nec ita bene conservatus.

Inest:

Vita Salvatoris nostri versibus germanicis descripta.

CL. Cod. germ. chart. sec. XV form. bin., foll. 386. binis coll. inscriptionibus capitum et literis initial. rubro colore expressis, luculenter scriptus et bene conservatus.

Insunt:

Commentarii germanico sermone scripti in evang. et epistolas sacri codicis.

In extrema charta leguntur haec:

Das buch hie ain ende hat got In seiner Drinität Sol uns geben Seinen rat das wir zeit also vtrieben und in gnaden pleiben. Amen. Anno MCCCCXXXIII.

CLI. Cod. germ. chart. sec. XV form. bin., foll. 333. binis. coll., rubris inscriptionibus satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Evangelia et epistolae N. T. c. glossis german.

In extrema pag. legitur annus 1487.

CLII. Cod. germ. chart. sec. XV form. bin, foll. 373. binis. coll. initialibus pictis, inscriptionibus rubris, bene scriptus et conservatus. Tegumentis sunt affixae duae chartae codicis Virgiliani vetustioris.

Insunt:

Vitae Sanctorum; pars aestivalis.

CLIII. Cod. germ. chart. sec. XV form. bin., foll. 374. binis. coll. initialibusq. pictis, inscriptionibus rubris, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Vitae Sanctorum; pars hiemalis.

CLIV. Cod. germ. chart. sec. XV form. bin., foll. 491. binis. coll. imaginibus pictis, inscriptionibus rubris, bene scriptus, at passim laceratus.

Insunt:

Vitae Sanctorum.

CLV. Cod. germ. chart. sec. XV form. bin., foll. 236, bin. coll., satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Viginti quatuor senes, sive solium aureum animae amantis. In extrema charta legitur: Finitus est liber iste in vigilia S. Aufere anno dini MCCCCXXXII.

CLVI. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 171. form. bin., rubris inscriptionibus, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Lucidarius sive Erlüchter. — 35.

2) Solium aureum, sed continentur in eo duodecim tantum senes.

In charta 170 leguntur haec:

Diß buch ist geschriben und geendet In dem jar als zalt von der geburt cristo fierzehn Hunder Jar und dar nach in dem sechs und fierzigsten Jar. Amen.

Et in sequenti charta VII. rubro colore haec sunt adjecta:

Item es ist ze wissen das ich her kunrat vo Geppingen chorher zu rosenstaig diß buch geschenckt und gegeben hon der erbarn und beschaiden junckfrawen Lucia fuchsin zu aim gutten seligen jar das sy mein gedenck in dieser geschrifft un maria für mich bitt Auch haut sy mir verhissen by der trew das woll ich von ir gehabt hon diß buch niemen z. lihen wan ich das schwerlich verrett hon von eins schaden wegen der mir daran geschehen ist. Also bekenn ich vorgenannt Lucia dem obgenannten her cunrato das ze laisten als billich ist Dem got gnädig und barmherzig sy und im geb den ewigen lon.

CLVII. Cod. germ. et lat. chart. sec. XV. f. binar., foll. 231., bin. colum., initialib. rubris, satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Tractatus de septem vitiis capitalibus et septem virtutibus. Germanice. p. 1 - 17.

2) Saltatio mortuorum, Germanice versibus expressa. - 22.

3) Liber miraculorum et lacteus liquor. Latine - 96.

In charta 96. legitur: Explicit liber miraculorum anno dini 1457.

4) De cometis, german. - 97.

5) Momotrectus super bibliam - 231.

CLVIII. Cod. germ. chart. sec. XV. f. bin., 308. foll., bin. coll., imaginibus pictis, titulis rubris, bene scriptus et servatus.

Inest:

De vitis Sanctorum, pars aestivalis.

CLIX. Cod. germ. chart. sec. XV. form. bin., 304. foll., binis coll., inscriptionibus rubris, bene scriptus et conservatus.

Inest:

De vitis Sanctorum, pars hiemalis.

CLX. Cod. germ. chart. sec. XV. form. bin., 104. foll. bin. coll. eleganter scriptus, initialibus rubris, imaginibus ornatus, optime conservatus.

Insunt:

1) Doctrina de vita beata christiana. p. 1 - 76.

2) De septem vitiis et virtutibus.

Vitia aeque atque virtutes imaginibus ita sunt expressae, ut personas agant equitum armatorum et variis animalibus insidentium.

In extrema pagina haec leguntur:

Maria byß genådig uns maria bit dei kind für uns.

Explicit hoc opus per me Petrum Willen denwburg anno dini MCCCCXLVII.

CLXI. Cod. germ. chart. sec. XVI. form. bin., 69. foll. rubris inscriptionibus, satis bene, sed minutis sive, ut dicunt, cursivis literis scriptus et bene conservatus.

Inest liber de judiciis clandestinis, cui inscriptum inest:

Ordnung des haimlichen Gerichts in Westphalen.

CLXII. Cod. germ. et lat. chart. sec. XVI. foll. 503. form. bin., non una manu scriptus et satis bene conservatus.

Iusunt:

Relationes et epistolae variorum juris consultorum inprimis Conradi Peutingeri.

CLXIII. Cod. germ. et lat. chart. sec. XVI. foll. 435. form. bin., non una manu scriptus.

Inest:

Sebastiani Reissneri notarii protocollum inde ab anno 1594 — 1599.

CLXIV. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 62. form. bin., literis, ut dicunt, cursivis scriptus, titulis rubris et figuris distinctus, bene conservatus.

Inest:

Liber de pyrotechnica.

CLXV. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 190. form. bin, binis coll. titulis rubris, bene, at non una manu scriptus, satis bene conservatus.

Inest:

1) Liber, cui inscriptum est:

das puch von der Natur - p. 178.

2) Vita S. Catharinae.

CLXVI. Cod. germ. sec. XVI. form. bin. foll. 66. bin. coll. titulis rubris, male scriptus, sed bene conservatus.

Inest:

Liber de equis morbisque eorum sanandis.

CLXVII. Cod. germ. sec. XV form. bin., foll. 187., bin. coll., rubris titulis, satis bene scriptus et conservatus.

Inest:

Liber de sanandis morbis.

In charta 178. legitur:

anno dini milesimo quadragintesimo septuagesimo completus est liber iste medicinalis p. me Jac. Thirmair de Ingolstat tunc temporis studens Nurmbergensis;

et

in charta 186. haec sunt scripta:

Zw dem ersten ist zu wyssen, das ich Hans Rittnawe mit der hilf des almechtigen gotz und seiner mutter maria alle dyse hernach geschriebene stuck in der arzney selber gepracktizirt geübt und werlich versucht hab.

CLXVIII. Cod germ. chart. sec. XVI form. bin. 71 foliis, lit. cursivis festinanter scriptus et passim aqua corruptus.

Inest:

Liber medicinalis.

CLXIX. Cod. germ. chart. sec. XV u. XVI. foll. 223. form. bin., non una manu sed maximam partem bene scriptus, initialib. et inscriptionibus minio pictis, annotationibus ad marginem, bene conservatus.

Insunt haec:

1) Genealogia Offenburgorum (der Edeln von Offenburg Geschlechtregister lit. a - m)

2) Chronica Jacobi Kunigshoven usque ad ann. 1389. p. 1-185.

3) Acta historica, quibus haec continentur:

a) foedus civitatis Basiliensis cum societate juratorum Helveticorum, (die Bündniß einer Stadt Basel mit gemeiner Eidgenossenschaft) - 200.

b) foedus Bernensis pagi cum pago Solodurensi (der Bundt zwuschen Bern u. Solothorn) - 202.

c) foedus ictum ab episcopo Constatiensi cum consilio juratorum Helveticorum (Vereinigung zwischen meinem Herrn von

Constanz Bischoff Hugen von Landenberg ꝛc. und dem hochen Rathen der Eidegnossen uffgericht. - 204.

d) foedus initum a rege Ferdinando cum V. pagis (die puntnus zwischen König Ferdinando und den V. orthen uffgericht,

e) pactio facta cum Ludovico Maria Sfortia, duce Mediolan. (der Bericht zwischen Ludwig und den Eydgnossen. CCCCXCIX.

CLXX. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 89. forma binaria, coll. binis, titulis rubris, satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Chronica, quae inscribuntur: die tutsch coronick von anfanck unz uf kaiser Fridrich ꝛc.

In charta 24 legitur:

Gedruckt zu Ulm von johanne zainer von rütlingen anno dini MCCCCLXXIII. - 24.

2) liber de amore Dei (das puch lert uns wie wir got unsern her sellen liebhaben über alle ding. —

In pag. 63. leguntur haec: des walt got der heer der alle ding vermag ist volpracht am Fritag in der vasten oculi MCCCCLXXIII. jar.

3) carmen de rege Joanne Francorum. Hoc carmen ab his versibus exorditur:

Hie vor in Frankrich was
Ain kunig werd d'an sich las
Im selber lob un dazu bas
Den edel hochgeporn un wis
Hett ein sun nit kinder mer
Den zoch man schon nach wiser ler
Als in denn wol gemäß was
Wann er in seiner jugent las
An sich vil manger hand tugent
Was gemäs siner jugent
Das lernt man in mit vlis wol
Als man noch richen fürsten tun sol
Als er was komen zu sinen tagen
Da lernet er bürsen und jagn
Turnirn stechen un ringn
Dantzen singen un springen
Was man in schimpf beginnen sol ꝛc.

CLXXI. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 151. forma binaria majori,

binis coll., lit. initialibus pictis et imaginibus artificios. ornatis, optime scriptus et conservatus:

Inest:

Hugonis de Trimberg carmen, quod inscribitur: der Renner.

In charta extrema haec leguntur:

Explicit centiloquium Magistri Hugonis de Trinberg.

CLXXII. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 78. forma binaria, charta levigata, bene, sed non una manu scriptus et optime conservatus.

Insunt:

Nicolai Cabasilae περὶ τῆς ἐν χριστῷ ζωῆς λόγοι ἕξ.

cf. de hoc libro Oudini commentt. de scriptoribus eccles. antiqq. tom. III. p. 989.

CLXXIII. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 159. forma binaria, nitida charta, bene scriptus, titulis rubris et optime conservatus.

Insunt:

Theodori Balsamonis commentarr. τῶν κανόνων τῆς πέμπτης συνόδου.

In extremo folio legitur: ἀπὸ ἀνδρείου σαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου.

cf. Oudini commentt. t. II p. 1606.

CLXXIV. Cod. graec. chart. sec. XVI. foll. 65., form. bin., nitida charta, eleganter scriptus, titulis rubris optime conservatus.

Inest:

Theodori Balsamonis ἑρμηνεία τῶν κανόνων τῆς ἁγίας καὶ οἰκουμενικῆς ἑβδόμης συνόδου.

cf. Oudini II. p. 1607.

CLXXV. Cod. graec. chart. sec. XVI. foll. 140., form. bin., nitid. chart. eleg. scriptus, titulis rubris, optime conservatus.

Inest:

Theodori Balsamonis ἑρμηνεία τῶν κανόνων τῶν ἁγίων ἀποστόλων.

cf. Oudini II p. 1607.

CLXXVI. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 120., form. bin., nitida charta, eleg. scriptus, titulis rubris, optime conservatus.

Inest:

Πρακτικὰ τῆς ἁγίας ἑβδόμης συνόδου.

CLXXVII. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 113. form. bin. titulo rubr., bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Theodori Balsamonis ἐξήγησις εἰς νομοκάνονα τοῦ Φωτίου.

cf. Oudini II. p. 1608.

CLXXVIII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 260. forma quaternaria, titulis rubris, male scriptus, sed satis bene conservatus.

Inest:

Pentateuchus et liber Josuae.

CLXXIX. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 232. form. quat., titulis rubris, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Lectiones ex scriptura sacra.

CLXXX. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 283. forma quaternaria, initialibus rubris, animadversionibus margini et intra lineas adpositis, satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Epistolae Pauli cum commentariis.

CLXXXI. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 223. forma quater., titulis rubris, trinis coll. bene scriptus et conservatus.

Inest:

„Emendatum psalterium secundum LXX. interpretes juxta Theodocionis aedicionem et a Beato Hieronymo quod majus minus posuerint quam ipsa hebraica veritas contineat e graeco hebraeoque translatum.“

CLXXXII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 85. forma quat., initialibus rubris, satis bene scriptus et conservatus.

Inest:

Tractatus Vercellensis Abbatis super canticum canticorum.

CLXXXIII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 286. forma quat., initialibus et titulis rubris, non una manu et passim male scriptus et etiam vermibus arrosus.

Insunt:

1) S. Augustini liber exhortatorius ad quendam comitem (?) — p. 42.
2) Ejusd. liber de conflictu virtutum et vitiorum. — 53.
3) Ejusd. de vita christiana liber. — 73.
4) Ejusd. ad Paulinum de cura pro mortuis agenda - 91.
5) S. Ambrosii de bono mortis liber - 111.
6) S. Augustini speculum peccatorum.
   In folio 138. legitur: Et sic est finis per manus Nicol. Breythant.
7) Tractatus de poenitentia - 177.
8) Tractatus super tribus canticis evangelii per Petrum de Allcato - 197.

CLXXXIV. Cod. lat. chart. sec. XV forma quat., foll. 131. rubris titulis, male scriptus et mutilus.

Insunt:

S. Augustini homiliarum pars aliqua.

CLXXXV. Cod. lat. chart. sec. XIV. foll. 250., form. quat., lit. rubr., partim binis coll. et initialib. minio pictis, non ab uno librario profectus et magnam partem male scriptus.

Insunt:

1) Augustini epistola ad Cyrillum de vita S. Hieronymi - 14.

2) Breviloquium de virtutibus philosophorum antiq. - 40.

3) Bonaventurae sermo de corpore Christi.

4) Ejusd. tractatus de corpore Christi.

5) Sermo de passione Dini.

6) Henr. de Hassia speculum animae.

7) Oratio de Lazaro.

CLXXXVI. Cod. lat. chart. sec. XV. foll. 162. form. quat, init. litt. rubris, male scriptus et mutilus.

Insunt:

Bedae Presbyteri homiliae.

CLXXXVII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 198. form. quat., inscriptionibus rubris, male scriptus, sed satis bene conservatus.

Insunt:

Bernhardi Clareval. meditationes.

CLXXXVIII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 188. form. quat., initialibus et titulis rubris, non ab uno libr. scriptus, sed bene conservatus.

Insunt:

1) Bernhardi apologia - 65.

2) Tractatus theol.

In charta 70 legitur: Per me Nic. Vögellin de constantia studens heidelberg. 1449.

3) Sermo M. Nicolai in vig. assumptionis b. Mariae. - 82.

4) S. Bernhardi lib. super evangelium - 123.

5) Sermo S. Bernh. de evang. bon. pastoris - 138.

6) S. Bernh. meditationes - 161.

7) Ejusd. de contemptu mundi - 170.

8) Ejusd. de praecepto et dispensatione liber - 188.

CLXXXIX. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 268. form. quat., init. rubris, bene scriptus, sed non una manu.

Insunt:

1) Beati Gregorii dialogorum libri - 170.

2) Ejusd. liber regulae pastoralis - 268.

CXC. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 193. form. quat., inscriptionib. et animadversionibus ad marg. rubris, pessime scriptus.

Insunt:

1) Gregorii Papae homiliae.

2) Ambrosii super apocalypsim.

CXCI. Cod. lat. chart. sec. XV. foll. 204. form. quat., magnam partem bene, sub finem male, non una manu scriptus, initialibus et titulis inde a media parte rubris, bene conservatus.

Insunt:

1) Excerpta ex libris B. Gregorii Papae - 108.

2) Sermones et homiliae S. Gregorii Papae.

3) B. Augustini liber contempt. - 204.

CXCII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 238. forma quat., a pluribus librariis exaratus, annotationibus crebrius ad marginem scriptis, initialibus partim rubris, satis bene conservatus.

Insunt:

1) Vita Beati Pauli.

2) Hieronymi epistola ad rusticum monachum - 16.

3) Basilii ad Gregor. Nazianz. de vita solitaria.

4) Joh. Gersonis tractatus aliquot theolog. - 227.

5) B. Augustini in librum de caritate.

CXCIII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 173. form. quat., inscriptionibus rubris, perquam bene scriptus et conservatus, annotationibus multis ad marginem adjectis.

Insunt:

1) Summaria et continuationes totius bibliae.

In postica parte chartae 47. haec leguntur:

Biblia pauperum per quendam fratrem religiosum nomine Maurum et monachum Ordinis S. Benedicti monasterii Weichensteuen anno dini 1479 - 143.

2) Gersonis et Hugonis de S. Vict. varii tractatus.

3) Compendium humanae salvationis versu heroico factum.

4) Ordo miraculorum Jesu Christi.

CXCIV. Cod. lat. chart. sec. XVI foll. 115. form. quat., initial. rubris et caeruleis, bene scriptus et conservatus.

Inest:

Raymundi Lullii liber de laudibus, intentionibus et orationibus sacratiss. virginis Mariae.

In extrema charta legitur: Liber rescriptus ao. 1521.

CXCV Cod. lat. chart. sec. XVI foll. 201. form. quat., titulis et inscriptionibus rubris, non una manu nec omnibus locis bene scriptus, sed bene conservatus.

Insunt:

1) Lucidarius. Fol. 58 legitur annus 1513.

Staats-Bibliothek Bamberg

2) Explicationes orationis dominicae.

3) Vita S. Onoferi eremitae - 156.

4) de comitibus de Kyburg.

5) forma anniversarii (?) Caroli III^tii.

6) de monasterio canonicorum regul. in Wengen.

7) Sermo passionis S. Catharinae.

8) de bonis moribus magnatum.

CXCVI. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 446. form. quat., init. rubris, male scriptus.

Insunt:

S. Bernhardi sermones et collationes. Explicit 1471.

CXCVII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 250. forma quat., init. rubris, a pluribus librariis profectus, et maximam partem literis diligenter expressis.

Insunt:

1) Caesarii Arelat. homiliae.

2) Tractatus varii theologici.

CXCVIII. Cod. lat. sec. XV foll. 190. forma quat., initial. rubris, maximam partem male scriptus et male conservatus.

Insunt:

1) Processus capitulorum provincialium Ordinis S. Benedicti.

2) Constitutiones Benedicti.

3) Plura avisamenta de reformatione et visitatione.

CXCIX. Cod. lat. sec. XV foll. 128. form. quat., satis bene scriptus et conservatus.

Inest:

Ordo initiandi monasterii S. Benedicti in provincia Moguntina.

CC. Cod. lat. sec. XV foll. 267. form. quat., titulis rubris, partim bene, partim satis bene scriptus et bene conservatus.

Insunt:

1) Martyrologium per circulum anni - 72.

2) Regula S. Benedicti - 89.

3) Tractatus liturgici.

CCI. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 195. form. quat., rubris titulis, male scripts.

Insunt:

1) Vita S. Gregorii.

2) Hugonis de S. Vict. tractatus de claustro corporis et animi.

CCII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 138. form. quat., rubris init. male scriptus et mutilus.

Insunt:

1) Legenda Sanctorum.

CCIII. Cod. lat. chart. sec. XV. foll. 140. form. quat., rubris init. et titulis non una manu nec bene scriptus, et mutilus.

Insunt :

Legenda Sanctorum.

CCIV. Cod. lat. chart. et membr. sec. XV foll. 333. forma quat., init. rubris, caeruleis et viridibus, non una manu nec bene scriptus.

Insunt :

a) Vita S. Benedicti.

b) Lectiones Sanctorum.

CCV. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 133. forma quat., male scriptus et conservatus.

Inest :

Evangelium virorum illustrium Ord. S. Benedicti.

CCVI. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 147. forma quat., satis bene scriptus, initialibus passim rubris, bene conservatus.

Insunt :

Summaria super decreto.

CCVII. Cod. lat. chart. sec. XV et XVI foll. 249. form. quat. a pluribus librariis profectus, non omnibus partibus bene scriptus, figuris seu signis math. et geometr. adpictis, satis bene conservatus.

Inest :

Collectio propositionum mathematicarum, chimicar. astrolog. et musicarum.

CCVIII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 152. form. quat., inscriptionibus rubris, satis bene scriptus.

Insunt :

1) Chronologicum - p. 33.

In postica parte chart. 8 et 14 imagines conspiciuntur ligno incisae. Regulae de tempore sunt partim versibus expressae.

2) Tractatus quadrant. de horis diei - 55.

3) Libellus dans modum legendi abbreviaturas in utroque jure.

CCIX. Cod. lat. chart. sec. XVI foll. 43. form. quat., literis luculenter scriptis, figuris et signis multis ornatus, bene conservatus.

Inest :

Instructio artis horologia construendi.

CCX. Cod. lat. chart. sec. XIV foll. 71. form. quat., init. rubris, sed raro, charta aqua maculata et corrupta, non bene scriptus.

Inest :

Tractatus de indicatione temporis.

In extrema charta legitur: Anno dini milesimo trecentesimo nonagesimo quarto, scriptori precium.

CCXI. Cod. lat. chart. sec. XV et XVI foll. 243. forma quat., figur. geometr. male scriptus.

Insunt:

Tractatus geometrici.

CCXII. Cod. lat. chart. sec. XVI foll. 245. forma quat., inscript. rubris, bene scriptus sed aqua maculatus.

Inest:

Joannis Tritemii antipalus maleficiorum.

CCXIII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 251. forma quat., non una manu scriptus, aliqua ex parte rubris initialibus, animadversionibus passim marg. et inter lineas adspersis, satis bene conservatus.

Insunt:

1) Isagoge de arte dicendi - 75.

2) Libellus de eruditione puerilis linguae compositus - 184.

3) Comoedia latina, quae inscribitur Graecus. - 219.

4) „Utiliora puncta de epistolis Aeneae. - 251.

CCXIV. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 283. forma quat., rubris initialibus, annotationibus ad marg. et intra lineas ex parte aliqua adpositis, non ab uno librario scriptus.

Insunt:

1) Institutiones oratoriae - 106.

2) Joan. Damascen. de rege Avennair et ejus edicto contra Christianos - foll. 215.

3) Tractatus de virtutibus cardinalibus. - foll. 283.

CCXV. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 115. forma quat., titulis rubris maximam partem male scriptus.

Inest:

Ars rhetorica.

CCXVI. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 77. forma quat., initial. rubris, male scriptus.

Inest:

Vocabularius.

CCXVII. Cod. lat. chart. sec. XIV et XV foll. 249. forma quat., initialibus et titulis rubris sed raris, maximam partem perquam bene, sed non ab uno librario scriptus, charta passim levigata, lineis plumbo pluribus locis expressis.

Insunt:

1) Crisp. Sallustii de conjuratione Catil. liber - 130.

Hic codex c. exemplis typ. descriptis nondum est collatus.

2) C. Suet. Tranq. de vita C. Jul. Caesaris. - 142.

Continentur in hoc codice tantummodo XXXI capita priora. Et hic liber cum edit. nostris nondum collatus.

3) Guarini Veronensis liber in Plutarchum de liberis educandis. - 171.
4) Virgilii moretum - 174.
5) Sibyllae vaticinia - 206.
6) Lamentationes hominis peccatoris.
7) Oratio ad Beatam Mariam Virginem.

CCXVIII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 25. form. quat., inscriptionibus rubris, atrament. flavo, satis bene scriptus.

Insunt:

Georgii Alexandrini annotationes ex Columella.

CCXIX. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 35. forma quat., eleganter scriptus et bene conservatus.

Inest:

Fushii elegiarum liber.

CCXX. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 146. forma quat., initialibus et titulis rubris, venustissime scriptus optimeque conservatus.

Insunt:

1) Poggii Florentini invectivae in Laurent. Vallam - foll. 78.
2) Ejusdem fabularum seu facetiarum libri - foll. 137.
3) Andr. Bavari ad Albertum de Eyb epistola - 146.

CCXXI. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 186. forma quat., literis minutissimis sed bene scriptus, quamquam multis lit. compendiis, atram. flavo, bene conservatus.

Insunt:

1) Pogii epistolae - 92.
In charta 92 legitur annus CCCCXXXXVII.
2) Hieronymi epistola ad Rusticum monachum.
3) M. Tul. Ciceronis epistolae ad diversos - foll. 123.
4) Oratio Demosthenis ad Alexandrum de graeco in lat. translata a Tullio (haec oratio mutila est.)

In interiore parte tegumenti legitur: Liber magr. Nicolai Tauchan de Nissa Romae comparatus per eundem.

CCXXII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 124. forma quater., satis bene, sed a pluribus librariis scriptus, annotationibus passim adspersis, non bene conservatus.

Inest:

1) Alani poetae parabolarum liber.
2) narratio de monasterio S. Nicolai Augustano inspecto anno 1447.
3) liber de S. Simperto.

CCXXIII. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 270 form. quat., init. ru-

bris, parte aliqua colum. binis distincta, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Idaci Thoromachi et Q. Jul. Hilarionis liber chronicarum una cum chronicis Reginonis.

2) S. Simperti vita.

3) Eusebii chronica.

CCXXIV. Cod. lat. chart. sec. XV. foll. 129. form. quat., initialib. rubris, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Ant. Panormitae libri quatuor de dictis factisque Alphonsi Regis Aragon.

2) Aeneae Senensis notae ad hunc librum.

In fol. 129. legitur: Explicit feliciter per me Joannem de Francfordia anno dini MCCCCLXIIII.

CCXXV. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 266. forma quat., init. et inscriptionibus rubris, non una manu, sed satis bene scriptus.

Insunt:

Decreta concilii Basiliensis.

CCXXVI. Cod. lat. chart. sec. XV foll. 683. form. quat., non bene scriptus, charta passim et aqua maculata et fusca.

Insunt:

Excerpta ex decretis concilii Constantiensis super articulis Hussitarum.

CCXXVII. Cod. lat. chart. sec. XVII foll. 254. forma quat., bene scriptus, sed aqua maculatus.

Insunt:

Quorumdam concilii Tridentini decretorum declarationes.

CCXXVIII. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 276. forma quat., titulis et initial. rubris, perquam bene scriptus et conservatus.

Insunt:

1) Vitae S. Virg. Mariae.

In chart. 170. legitur: Also hat diß buch ain end Got uns sein hailig gnad send. An Sank. Benedict tag 1447 per me J. B. de Ulma.

2) Disputatio de corpore Domini.

In fol. 211. scriptus est annus 1447.

3) Libellus de gratia -

In fol. 276 est 1447 script.

CCXXIX. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 345. forma quat., satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Homiliae de Exodo.

CCXXX. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 244. forma quat., rubris titulis, optime scriptus et conservatus.

Inest:

Speculum vitae perfectae (ain spyegel der volkomenhait)

CCXXXI. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 70. form. quat., titulis et init. rubris, vermibus perforatus, sed perquam bene scriptus.

Insunt:

1) Liber de amore Dei et de utilitate hujus amoris.

In prima charta haec leguntur:

Die hernach geschriben materi ist gemacht von ainem kartuser und sagt von der liebin gotz und von großen nutzbarikait der gotlichen liebin.

2) De arte moriendi.

Hic libellus fol. 62. ita exorditur:

Diß sind die fragen die man dem sterbenden menschen tun sol ꝛc.

CCXXXII. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 150. forma quat., male scriptus.

Insunt:

Libelli de arte morbis medendi; sub finem annexa est consignatio remediorum.

CCXXXIII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 174. forma quat., bene scriptus nec tamen bene conservatus.

Inest:

Libellus de medicamentorum usu.

CCXXXIV. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 395. forma quat., titulis librorum rubris, calamo festinante exceptus, optime conservatus.

Insunt:

Sexti Empirici τῶν εἰς δέκα ὑπομνημάτων βιβλ. ὄγδοον, ἔννατον καὶ δέκατον.

Hic codex nondum est c. librr impr. collatus. Conferantur etiam quae de hoc codd. graecor. genere Fr. Jacobs V. Cl. scripsit in libro: Personalien Leipzig. 1840 p. 424.

CCXXXV. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 263. forma quat., rubris init., atramento jam flavo, multis literr. compendiis, charta levig. non bene scriptus et ab initio et sub finem aqua maculatus, ceterum bene conservatus.

Insunt:

Θεοδώρου φιλοσόφου τοῦ Προδρόμυ ἐξηγήσεις εἰς κανόνα ἐπὶ ταῖς ἑορταῖς τῶν ἁγίων ϑεοφανίων.

Cf. de hoc codice Fabricii bibl. graeca Vol. VI p. 141. N. 7. ubi titulus ejus non satis diligenter indicatus est.

CCXXXVI. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 374. forma quat., titulis rubris, calamo festinante scriptus, optime conservatus.

Insunt:

Σέξτου Ἐμπειρικοῦ ὑπομνημάτων. βλ. ἕβδομον καὶ ὄγδοον (πρὸς τοὺς λογικούς.)

Nondum collatus. Cf. Jacobsii: Personal. p. 424.

CCXXXVII. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 174. forma quat., tit. rubr., cal. festinante exceptus, optime conservatus.

Insunt:

Ἀθανασίȣ τοῦ μεγάλȣ λόγοι καὶ ἐπιστολαί.

Nondum collatus. cf. Jacobs. l. c.

CCXXXVIII. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 370. forma quat., tit. rubr., calam. festinante scriptus, optime conservatus.

Insunt:

Sexti Empirici Pyrrh. compendii sive institutionum scepticarum libri tres (*πυῤῥωνειῶν ὑποτυπόσεων ἤ σκεπτικῶν ὑπομνημάτων βιβλία τρία.*)

Viri docti hunc cod. nondum cum edd. comparaverunt. Vid. et Jacobs l. c.

CCXXXIX. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 723. forma quat., festinanter scriptus, optime conservatus.

Insunt:

Cyrilli Alexandrini homiliae paschales (*ἑορταστικαὶ ὁμιλίαι*) I — III tom.

Non collat. c. edd. Cf. Jacobs. l. c.

CCXL. Cod. graec. chart. sec. XVI. foll. 58. form. quat., satis bene, sed non ab uno librario scriptus, non bene conservatus.

Insunt:

Cyrilli Alex. homiliae aliquot.

Non collat. c. edd.

CCXLI. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 108. form. quat., rubris titulis, festinanter scriptus, adnott. passim adjectis, bene cons.

Insunt:

Gregorii Nyssenis

1) lib. quid nomen Christianorum sibi velit ad Harmonium. (*πρὸς Ἁρμόνιον περὶ τοῦ τί τὸ χριστιανισμȣ ἐπάγγελμα;*) fol. 1 — 19.

2) lib. de perfectione et qualem oporteat esse Christianum. (*περὶ τελειότητος καὶ ὁποῖον χρὴ εἶναι τὸν χριστιανόν*) — 68.

3) lib. de vita Moysis legislatoris (περὶ τοῦ βίου μωυσέως τοῦ νομοθέτου — 108.

CCXLII. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 27. form. quat., satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Gregorae Nicephori oratt. regiae. (λόγοι βασιλικοί.)

Non coll. c. edd.

CCXLIII. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 82. form. quat., cal. festin. exceptus, sed bene conservatus.

Insunt:

1) Cyrilli chronographiae epitome (χρονογραφιῶν σύντομον ὅπερ ὑπὸ διαφόρων ἱστορικῶν συνελέξατο. foll. 1 - 77.

2) Gregorii theologi versus (στίχοι ἑρμηνευθέντες παρὰ τ. Νικήτα τοῦ φιλοσόφου. — 82.

In extremo folio leguntur haec: ὑπο 'Ανδρίου Δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου τέλος λαβοῦσα ἡ παροῦσα. ᾶ φ ξ ς. (1566.)

Non coll. c. edd.

CCXLIV. Cod. graec. chart. XVI foll. 408., rubris inscriptionibus, manu festinante scriptus.

Inest:

Theodoreti curatio graecarum affectionum (τοῦ σοφωτάτου Θεοδωρήτου θεραπευτικὴ ἑλληνικῶν παθημάτων.)

Et hic codex, qui nondum cum exemplis edd. conlatus est, in numerum eorum est referendus, de quibus Fr. Jacobsius loco supra cit. loquitur.

CCXLV. Cod. graec. chart. XVI foll. 48. rubris titulis et annotationibus eodem colore margini adjectis, charta densa et levigata, bene scriptus.

Insunt:

1) Descriptio Hierosolymorum (ἱστορία καὶ ἑρμηνεία περὶ τοῦ ἁγίου τόπου τῶν 'Ιεροσολύμων συγγραφεῖσα παρὰ Σιλβέστρου πάπα ῥώμης καὶ ἀποσταλεῖσα πρὸς κωνσταντῖνον βασιλέα τὸν μέγαν.) 1 — 22 foll.

2) Strategi Magistri libellus de progressu ecclesiae sub Justiniano.

(τοῦ σοφωτ. κ. λογικωτ. κυροῦ στρατηγοῦ τοῦ μαγίστρου καὶ τῶν βασιλικῶν χρημάτων ὁ φύλαξ (?) καὶ τοῦ βασιλέως Ιουστινανοῦ ἀδελφοποίητος (?) ἱστορία καὶ μνήμη ὅπως ὁ φιλόχριστος βασιλεὺς καὶ μέγας Ιουστινιανός δι' ἣν αἰτίαν τὴν μεγάλην ἐκκλησίαν ανήγειρε)

Quae in hoc cod., adhuc non collat. c. edd., Stratego Magistro tribuuntur, ea in scriptt. Byzant. historiae de origg. Constant. p. 50. E non tamen iisdem prorsus verbis, reperiuntur.

CCXLVI. Cod. graec. chart. sec. XVI foll. 86. titulis et initialibus rubris, bene scriptus, nec tamen una ejusdem manu, bene conservatus.

Inest:

1) Epitome conciliorum (συνοδικὸν περιέχον ἐν ἐπιτομῇ.) foll. 1 - 66.

2) Commentatio de mystica coena (ἀπόδειξις περὶ τοῦ μυστικοῦ δείπνυ.) - 86.

CCXLVII. Cod. graec. chart. sec. XVI exeuntis foll. 110. chartae sordidae, bene scriptus et satis bene conservatus.

Insunt:

1) Lycurgi adversus Leocratem oratio. foll. 1 - 32.

2) Palaephati liber de incredibilibus historiis - 48.

3) Phornuti de natura deorum. - 72.

4) Horapollinis hieroglyphica -

5) Diogenis Cynici epistolae cum versione latina

Scripsit hunc codicem Wolfgang. Schönsleder anno 1586.

Augustana.

CCXLVIII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 437. forma bin., literis, cursiv. quas dicunt, elegantiss. scriptus, insignibus nobill. August. pictis passim ornatus, mutilus.

Insunt:

Chronica August. auctore Burkhardo Zenckio.

De Burk. Zenkio vid. Oefelii rerr. boic. scrippt. t. I p. 245. etc. et Pauli de Stetten: Geschichte der Stadt Augsburg in notit. lit. sub initium.

Chronica Zenkii ipsius complectuntur tempora inde a primordiis urbis usque ad annum 1470; — post mortem ejus annales scribere perrexit anonymus usq. ad a. 1569.; ab hoc anno usqq. ad 1588. Abrah. Schiess res Augustanas narravit. Nostro exemplo, quod ἀπόγραφον est, continentur tantum res a. a. 1566 gestae. (N. Augg. 26.)

CCXLIX. Cod. germ. chart. sec. XVI et XVII. foll. 499. forma bin., litt. curs. non una manu scriptus, insignibus nobill. Augg. pictis ornatus, bene conservatus.

Insunt:

1) Chronica Aug. Burk. Zenkii et eorum, qui haec chronic. continuavere ad an. 1538. fol. 1 - 457.

2) Libellus, qui inscribitur: Grundtliche summarische Beschreibung deßiehnigen, waß sich vor = Inn = und nach königlich Schwödischer eroberung der Statt Augspurg gedennkh = und schrifftwürdigs verloffen und zugetragen hat. 1632. foll. 460 — 499. (N. Augg. 27.)

CCL. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 578. forma bin., non una manu litt. curs. scriptus et mutilus.

Insunt:

1) Chronica Augg. Zenkii etc. usqq. ad annum 1548. - p. 814.

2) Libellus: Volgt wie Kays. Maj. Carolus des Namens der fünfft Anno 1548 die Regierung zu Augspurg ausgetheilt - p. 910.

3) G. Frolichii Vorrede Inn die Geschicht und Handlungen so sich in erweitterung der Erbarn geschlechter verloffen. p. 1065.

4) Kurze Anzaige Welchermassen die Kaiserl. Majestät Verenderung des Regiments der Stadt Augspurg Kurz erschiener Zeit furgenommen. - p. 1109.

5) Vergleichung zwischen den Herren der Burgerstuben und d. E. von der Caufleitstuben. (N. Augg. 28.)

CCLI. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 336. forma bin., litt. curs. minutiss., satis bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Chronica Augg. Burk. Zenkii etc. usque ad ann. 1548. (N. Augg. 29.)

CCLII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 451. forma bin., nitidissime scriptus, pictis insignibus nobill. August.

Insunt:

Chronica Burkh. Zenkii etc. usque ad ann. 1566. (N. Augg. 30.)

CCLIII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 175 forma bin., aqua valde maculatus, atramento jam flavo, ceterum bene, sed non una manu scriptus.

Insunt:

1) Chronica Burkh. Zenkii usque ad an. 1501.

2) Wahrer Bericht aller römischer Kaiser — Alles Inn Reimen und khurtze Summa verfaßt.

3) Hochzeit = Ordnung der löbl. Reichsstadt Augspurg (Recentiore manu scriptum.) (N. Augg. 31.)

CCLIV. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 950. forma bin., a pluribus scribis subinde calamis exceptus, insignib. nobill. Aug.

decoratus, inscriptione MSC. inauratis, rubris, caerul. et litt. atram. pictis, ab initio laceratus.

Inest:

Chronica Burkh. Zenkii etc. usque ad a. 1586. (N. Augg 32.)

CCLV. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 275. form. bin., margine latiss., litt. manifeste expressis, foliis aliquot aqua maculatis.

Insunt:

Chronica Burkh. Zenkii ab anno 1368 usque ad a. 1470. Haec chronica Zenkii ipsius manu scripta esse dicuntur. (N. Angg. 33.)

CCLVI. Cod. germ. chart. sec. XVIII pagg. 914. forma bin., bene scriptus, primis foll. aqua corruptis.

Insunt:

Chronica Burk. Zenkii, etc. ad ann. 1563. (N. Augg. 34.)

CCLVII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 648. forma bin., bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Chronica Augg. a primordiis urbis ad annum 1548. Placidus Braun scripsit (in notit. historicolit. de codd. Mscr. in bibl. S. Udalrici Vol. IV. p. 43.) haec chronica a Burk. Zenkii inchocta a Jac. Schmidio ad ann. 1548. esse deducta. (Augg. 35.)

CCLVIII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 492. forma bin., non una manu scriptus, bene conservatus.

Insunt:

1) Chronica excerpta ex illo exemplo, cujus mentionem sb. N. CCLVII. feci, usque ad a. 1548.

2) Libell., qui inscribitur: Ordnung der Teutschen Schulmeister 1551.

3) diplomat. Impp. Romanor. Germ. apographa, quibus jura et privilegia civitatis Augustanae confirmantur. (N. Augg. 36)

CCLIX. Cod. germ. chart. sec. XVII foll. 249. forma bin., a compluribus scriptus, mutilus.

Insunt:

Chronica Zenkii etc. usque ad an. 1511. (N. Augg. 37.)

CCLX. Cod. germ. chart. sec. XVIII pagg. 1260. et praeterea 592. forma bin., bene conservatus.

Insunt:

Chronica Augustana Voll. II. - ad ann. 1667. Res vetustissimo temp. gestae breviter secund. Vett. chronic. recensentur; inde ab anno 1517. copiose narrantur progressus evang. doctrinae apud cives Augg. variique quos ea subiit usque ad

annum 1667 casus et pericula. Multa insunt de Lutheri vita et scriptis. (N. Augg. 38 et 39.)

CCLXI. Cod. lat. chart. sec. XVI pagg. 724. forma bin., annotationibusq. et emendationibus multis verborum ad marginem et in contextu, quem vocant, adscriptis, lituris scripturae cumulatus, ceterum satis bene conservatus.

Insunt:

Annales Augustani, quos Achilles Pirminius Gasser Lindaviensis Medicinae Doctor et Physicus Augustanus conscripsit ab initio urbis ad ann. 1576.

Hoc exempl. Gasserus manu sua ipse conscripsit, usque ad ann. pag. 639., reliqua recentiori scribae debentur. De vita et annalibus Gasseri cf. Jac. Bruckeri dissert. in t. X amoenitt. lit. Schelhornii N. 1. p. 987 et commentat. meam quae inscribitur: Uiber die Sage von einer Schlacht zwischen den Römern und Sueven bei Augsburg p. 10. 4to (N. Augg. 41.)

CCLXII. Cod. lat. chart. sec. XVI pagg. 637 forma bin. majoris elegantissime scriptus, insignibus civitatis et nobilium venustissime pictis, ab initio aqua maculatus.

Insunt:

Achill. Pirm. Gasseri annales Augustani. (N. Augg. 43.)

CCLXIII. Cod. lat. chart. sec. XVIII pagg. 755. forma bin. majori, nitide scriptus et optime conservatus.

Insunt:

Achill. Pirm. Gasseri annales. (N. Augg. 42.)

CCLXIV. Cod. lat. chart. sec. XVII pagg. 1794 forma bin., bene, inde a p. 1767 recent. manu scriptus.

Insunt:

Achill. Pirm. Gasseri annales. (N. Augg. 44.)

CCLXV. Cod. lat. chart. sec. XVI pagg. 1499. et 633. forma bin. minori, festinante calamo male scriptus, atrament. flavo, bene conservatus.

Insunt:

Gasseri annales. Vol. II.

In Schelhornii amoenitatt. t. X. p. 990. hic codex Ammannianus dicitur. (N. Augg. 45)

CCLXVI. Cod. lat. chart. sec. XVII pagg. 693. et 415. forma bin. min., satis bene scriptus, at mutilus.

Insunt:

Gasseri annales Voll. II. (N. Augg. 47 et 49.)

CCLXVII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 597. forma bin., male scriptus.

Insunt:

Chronica Augustana anonymi.

Cf. de hoc cod. Zapfii liber: Augsburgische Bibliothek I. Bd. p. 43. & Plac. Braunii notitia etc. Vol. IV. p. 58 — 67. (N. Augg. 51.)

CCLXVIII. Cod. germ. chart. sec. XVIII pagg. 502. forma bin., bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Chronica August. Clementis Jaegeri. anno 1648.

Plac. Braun (Notit. hist. de codd. Udal. Vol. IV. 67 - 71) scribit, Clem. Jaegerum res tantum ad med. sec. XVI narrasse, ignotumque esse, quis ab hoc tempore narrationis filum ad finem pertexuerit; cf. et Zapf. l. c. p. 44. (N. Augg. 52.)

CCLXIX. Cod. germ. chart. sec. XVIII foll. 414. forma bin., a plurib. scribis calamo exceptus, satis bene scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. Clementis Jaegeri aliorumq. usq. ad ann. 1635.

Ubi Jaeger res conscribere desiit, eas, Zapfio teste (l. c p. 45. alius nescio quis usque ad annum scripto consignavit, a quo anno usque ad finem chronici Ludovic. Heinzelmann ludimagister infer. narratoris partes suscepit. (N. Augg. 53.)

CCLXX. Cod. lat. chart. sec. XVIII. pagg. 593. forma bin. maxima, elegantissime scriptus optimeque conservatus.

Caspari Sagittarii memorabilia historiae Augustanae an. 1689. cf. Zapfii Augsburgische Bibliothek. Vol. I, p. 45. (N. Augg. 54.)

CCLXXI. Cod. lat. chart. sec. XVIII. foll. 307. forma bin., sat. bene scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. Sigismundi Meysterlin.

Cf. de Meysterlini vita Veithii biblioth. Aug. alph. II. p. 99 - 116. et Zapfii Augsburgische Bibl. I. p. 51 - 56. (N. Augg. 56.)

CCLXXII. Cod. lat. chart. et membr. sec. XV foll. 120. forma bin., initialibus variis coloribus pictis, lineolis versuum plumbo ductis, optime conservatus.

Insunt:

Chronica Augg. Sigism. Meysterlin. (N. Augg. 57.)

Hic codex non innotuit Zapfio.

CCLXXIII. Cod. lat. chart. sec. XVI foll. 173. forma bin., optime scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. Sigismundi Meysterlin. (N. Augg. 58.)

CCLXXIV. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 110. forma bin., initialibus pictis, rubris inscriptionibus, coll. binis, passim laceratus.

Insunt:

1) Chronica Augg. Sig. Meysterlin.

In folio 101. legitur: Hye endet sich die Cronik der Augspurger Gemacht und zesamen tragen von dem gaistlichen und vast gelertten Herren und conventual des closters Sant Ulrich und Afra Sigismunde Müsterlin. In dem Jar da man zalt nach Xsti unsers Herrn geburd 1456 jare.

2) Chronica Augg. versibus scripta, fol. 102.

Haec chronica typis expressa sunt in Plac. Braunii notitia etc. Vol. III. append. sb. N. XXIV. Cf. Zapf l. c. I. 53. (N. Augg. 59.)

CCLXXV. Cod. germ. membr. sec. XV foll. 102. form. bin. initialibus pictis et aliis picturis figurisque vario colore ornatis, inscriptionibus rubris, bene scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. Sigismundi Meysterlin.

Iu fol. 102. legitur rubris litt. Explicit cronographia Augustensium Edita tam in Latino quam in vulgari a fratre Sigismundo Meysterlin pfesso mösterii S. S. Udalrici et Affre Scripta a fratre Hainrico Pittinger ibidem ob petitionem domini Sigismundi Gossebrot Consulis Aug. (N. Augg. 60.)

CCLXXVI. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 114. form. bin., initiall. vario colore pictis, titulis rubris, bene scriptus.

Insunt:

Chronica Sigism. Meysterlin.

In extremo fol. legitur annus: 1457. (N. Augg. 61.)

CCLXXVII. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 141. form. bin., initialibus et inscriptionibns rubris, coll. binis, bene scriptus.

Insunt:

Chronica Sigism. Meysterlin.

In extrema charta annotatum legimus, hoc exemplum chron. esse ab Henrico Pittingero scriptum. (N. Augg. 62.)

CCLXXVIII. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 104. form. bin., initialibus et titulis rubris, bene scriptus, ab initio laceratus.

Insunt:

Chronica Sigism. Meysterlin. (N. Augg. 63.)

CCLXXIX. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 118. form. bin., initial. et titulis rubris, binis coll., optime scriptus.

Insunt:

Chronica Sigism. Meysterlin.

In extremo fol. legitur annus 1461. (N. Augg. 64.)

CCLXXX. Cod. germ. chart. sec. XVI foll 308. form. bin., optime curs. litt. scriptus et conservatus.

Insunt:

Chronica Sigism. Meysterlin. (N. Augg. 65.)

CCLXXXI. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 107. form. bin., multis picturis illustratus, litt. curs. optime conservatus.

Insunt:

Chronica Sigism. Meysterlin.

In prima charta est carmen lat. in diem natalem Marc. Thennii a Bernh. Heupoldo factum, quod excipitur carmine de flagellantibus, quos dicunt, Augustanis. (N. Augg. 66.)

CCLXXXII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 67. form. bin., bene scriptus.

Insunt:

Chronica S. Meysterlin. (N. Augg. 67.)

CCLXXXIII. Cod. lat. et germ. chart. sec. XVI foll. 191. form. bin., initt. rubris, bene scriptus.

Insunt:

1) Dictyos Cretensis historia Trojana ad fol. 183.

In post. parte fol. 185. legitur: Finitus est liber iste per me Barthol. Wust. 1462.

2) Chronica August. versibus germanicis scripta. 1461.

De his chronicis cf Plac. Braunii notitia litt. etc. Vol. VI. p. 94. et comment. mea: Ueber die Sage von einer Schlacht zwischen den Römern und Sueven bey Augsburg p. 6. (N. Augg. 68.)

CCLXXXIV. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 200 form. bin., bene scriptus.

Insunt;

Chronica Augg. quae inscribuntur: Gehaime Handlung darinnen zu finden was sich zu Augspurg etliche Jar hero biß auf den schmalkaldischen Krieg vor Rhat und Gericht für wunderbarlich Handlungen zugetragen mit gaistlichen und weltlichen Personen rc.

Exorditur cod. res Augg. narrare inde a condita eccles. S. Udalrici vel potius ab anno 1087, finitur ann. 1548.

Cf. Zapfii lib. saepe cit. I. p. 59. (N. Augg. 69.)

CCLXXXV. Cod. germ. chart. sec. XVI pagg. 396. form. bin., satis bene scriptus, passim aqua maculatus.

Insunt:

1) Chronica Augustana anonymi inde a condita eccl. S. Mauritii ad ann. 1548. — p. 257.

2) Chronica Augg. a condita urbe ad ann. 1511 — p. 384.

3) Libellus, qui inscribitur: Von Sant Narcisso und Afra Marterer. — p. 396. (N. Augg. 70)

CCLXXXVI. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 327. form. bin., non una manu scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. Matth. Manlichii ab anno 911 — 1545.

Cf. de his chronic. Zapfii libr. cit. I. pag. 85.

In prima pag. leguntur haec: Im 1527. Jar hab ich mathis manlich diesen hernach geschrieben kronica mit fleis lassen abschreiben. rc. (N. Augg. 71.)

CCLXXXVII. Cod. germ. chart. sec. XV. foll. 213. form. bin., initialib. rubris, mutilus.

Insunt:

Chronica Hectoris Muelich usque ad an. 1452. (N. Augg. 72.)

CCLXXXVIII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 149. form. bin., aqua perquam maculatus et laceratus.

Insunt:

Chronica Augg. Conr. Peutingeri ad ann. 1513. (N. Augg. 73.)

CCLXXXIX. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 119. form. bin., aqua maculatus et laceratus.

Insunt:

Chronica Augustana Conr. Peutingeri ad ann. 1513. (N. Augg. 74.)

CCLXXXX. Cod. germ. chart. sec. XVI form. binar., litt. crassis, bene conservatus.

Insunt:

Chronica Augg. Clementis Senderi.

Hunc codicem Clem. Sender. ipse scripsit. De vita ejus cf. Veithii bibl. August. alph. VI p. 161 — 168. (N. Augg. 55.)

CCXCI. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 300. form. bin. maxima, perquam bene scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. Clem. Senderi. (N. Augg. 75.)

CCXCII. Cod. lat. chart. sec. XVIII foll. 613 form. bin., satis bene scriptus.

Insunt:

Annales Augg. Christph. Frid. Wengii. (N. Augg. 76.)

CCXCIII. Cod. lat. chart. sec. XVIII form. bin., non ab una manu profectus.

Insunt:

Annales Wengii.

Ab initio etiam diploma insertum est, quo rei publicae administratio ad opificum conventum translata anno 1368. describitur. (N. Augg, 77.)

CCXCIV. Cod. germ. chart. sec. XVIII foll. 149. form. bin., satis bene scriptus.

Insunt:

Chronica Clem. Jaegeri usque ad ann. 1687. (N. Augg. 78.)

CCXCV. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 312. forma bin. bene scriptus.

Insunt:

Chronica, quibus inscriptum est: Chroniken darinnen auf das kurzest begriffen alle namhafte geschicht und Historien welche sich in Teutschland und hin und wider sonderlich aber allhier In des hayligen Römischen Reichs Statt Augsburg von 296 bis auf das 1352. Jahr begeben nnd zugetragen.

Insunt aliquot carmina. (N. Augg. 79.)

CCXCVI. Cod. germ. chart. sec. XVII. foll. 599. form. bin. passim laceratus.

Insunt:

Chronica Augg. in quibus praeter alia narrantur quae sunt de sacrorum mutatione acta. (N. Augg. 80.)

CCXCVII. Cod. germ. chart. sec. XVII. forma bin.

Inest.

Relatio historica de iis, quae a. d. V. Sept. 1646 usque ad finem oppugnationis Suecicae Augustae Vindelicorum et in vicinia gesta sunt. (N. Augg. 81.)

CCXCVIII. Cod. germ. chart. sec. XVIII foll. 40. forma bin.

Insunt:

Chronica succincta Wilh. Pemii. (N. Augg. 85.)

CCXCIX. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 264. form. bin., bene scriptus, insignibusq. civium nobilium Augg. passim ornatus.

Insunt:

Chronica Augg., quae inscribuntur: das Geheime Buech welches ich von einem Langenmantel bekommen.

Cf. de his chronicis Zapfii Augsb. Bibl. I. p. 77. (N. Augg. 89.)

CCC. Cod. germ. chart. sec. XVI. foll. 146. form. bin., bene scriptus, insignibus civ. Augg. et imaginibus decoratus.

Insunt:

Chronica Augg., in quibus inscriptum: der Erbaren Zunft von Webern Herkommen-Chronika und Jarbuch bis 1545.

Cf. Zapfii l. c. I. p. 78. (N. Augg. 90.)

CCCI. Cod. germ. chart. sec. XVI. foll. 328. form. bin., optime scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. anonymi inde ab anno 1548. Exorditur his verbis: Gründliche und ordentliche Beschreibung der nothwendigsten und fürnembsten Handlungen ꝛc.

Cf. Zapf I. p. 79. (N. Augg. 91.)

CCCII. Cod. germ. chart. sec. XVII. foll. 622. form. bin., bene scriptus.

Insunt:

Eadem Chronica Augg. anonymi, quae sb. num. CCCI. recensentur. (N. Augg. 92.)

CCCIII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 749. form. bin., multis insignibus nobilium Augg. ornatus.

Insunt:

Chronica Augg. anonymi (Apograph. chronic. s. n. CCCI.)

Cf. Zapf. I. p. 79. (N. Augg. 93.)

CCCIV. Cod. germ. chart. sec. XVIII foll. 177. form. bin., bene scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. anonymi (Apograph. chronic sb. n. CCCI.)

Cf. Zapf l. c. (N. Augg. 94.)

CCCV. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 245. form. bin., bene scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. anonymi (Apograph. chronic. sb. n. CCCI.) (N. Augg. 95.)

CCCVI. Cod. germ. chart. sec. XVII foll. 219. form. bin., bene scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. anonymi. (Apogr. chronic. sb. n. CCCI.) Inserta sunt aliquot carmina. (N. Augg. 96.)

CCCVII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 192. form. bin., bene scriptus.

Insunt:

Chronica Augg. anonymi (Apogr. chronic. s. n. CCCI. (N. Augg. 97.)

CCCVIII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 261. form. bin., non bene script.
Insunt:
Chronica Augg. anonymi ab anno 1203 — 1538. (N. Augg. 98.)

CCCIX. Cod. germ. chart. sec. XVII foll. 247. form. bin., optime scriptus.
Insunt:
Chronica Augg. ab anno 864 — 1632.
Haec chronica inprimis de mutatis rebus sacris narrant. (N. Augg. 99.)

CCCX. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 820. form. bin., titulis rubris, bene scriptus, sed aqua maculatus.
Insunt:
Chronica Augg. ab anno 1501 — 1576. (N. Augg. 100.)

CCCXI. Cod.' germ. chart. sec. XVIII. foll. 492. form. bin., bene scriptus.
Insunt:
Chronica Augg. ab anno 1600 — 1700. (N. Augg. 101.)

CCCXII. Cod. germ. chart. sec. XVII foll. 201. form. bin., bene scriptus.
Inest:
Narratio rerum, quae ab anno 1632. ad 1635. Augustae Vind. gestae sunt, profecta a Jeremia Jacobo Stenglin. (N. Augg. 102.)

CCCXIII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 328. forma bin., bene scriptus.
Insunt:
Acta Augustana, quae inscribuntur: Protocollum oder Diarium über den Zustandt in der des heil. Reichs Stadt Augsburg de dato 16. Aug. 1634. biß 23. July 1635. item etc. de 10. April bis 18. Novbr. 1635. (N. Augg. 104.)

CCCXIV. Cod. germ. chart. sec. XVII foll. 83. form. bin.
Inest:
Diarium de itinere Leonberg. propter urbis Augustanae deditionem ao. 1535. facto, auctore J. Georg Forstenhausero. (N. Augg. 105.)

CCCXV. Cod. germ. chart. sec. XVII. foll. 79. form. bin.
Insunt:
Acta Augustana anno 1646. (N. Augg. 106)

CCCXVI. Cod. germ. chart. sec. XVIII foll. 183. form. bin.
Inest:
Relatio rerum, quae Aug. Vind. inde a mense Junio 1703. usque ad XXIII. Decembr. 1704. actae sunt. (N. Augg. 107.)

CCCXVII. Cod. germ. chart. foll. 374. form. bin.

Inest:

Diarium de concilio S. Imp. Rom. Aug. Vind. die 18. Aug. 1713 usq. 17. Oct. 1714. habito. (N. Augg. 108.)

CCCXVIII. Cod. germ. chart. sec. XVIII foll. 120. form. bin.

Insunt:

Excerpta ex chronicis Augg. (N. Augg. 108 a.)

CCCXIX. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 276. form. bin. mutilus.

Insunt:

Chronica Augg. ab anno 1282. (N. Augg. 109.)

CCCXX. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 347. form. bin., satis bene scriptus.

Insunt:

Commentarii Georgii Mülleri inprimis de dissensionibus, quae ob calendaria mutanda ab oratoribus sacris A. C. addictis Augustae Vind. commotae sunt a 1585.

Inserta sunt nonnulla carmina et narrationes de rebus sacris. (N. Augg. 113.)

CCCXXI. Cod. germ. chart. sec. XVII. form. bin.

Insunt:

1) Epistolarum Zachariae Stenglini legati Augustani in conventu Osnabrucensi ad Jo. Dav. Hörwartum Augustanum annis 1645 — 1648 datarum apographa et

2) Epistolae Hörwarti ad Stenglinum. (N. Augg. 114.)

CCCXXII. Cod. germ. chart. sec. XVII. form. bin., a multis scribis litteris consignatus.

Inest:

L. Wolfg. Sulzeri Diarium a die $\frac{21}{31}$ Octobr. 1648. usque ad annum 1676. Voll. VIII.

Insunt ea, quae Augustae Vind. et „puncto executionis pacis Westphalicae et praeterea in politicis et ecclesiasticis" acta sunt.

Cf. Zapf Augsb. Bibl. Bd. I. p. 85. (N. Augg. 115 — 122.)

CCCXXIII. Cod. germ. et passim lat. chart. sec. XVII form. bin., a pluribus scribis calamo exceptus.

Insunt:

„Singularia Augustana ex annis 1573. usque ad annum 1663." Voll. II. (N. Augg. 123 et 124.)

CCCXXIV. Cod. germ. et passim lat. chart. sec. XVII form. bin.

Insunt:

Expositio rerum Augustanar. politico-ecclesiasticarum usque ad annum 1667. Continentur inprimis ea, quae de rebus restituendis per annos 1648 et 1649. acta sunt. (N. Augg. 125.)

CCCXXV. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 322. form. bin.

Insunt:

Scripta ad jura civitatis Aug. pertinentia, inprimis de mercatura. (N. Augg. 126.)

CCCXXVI. Cod. germ. chart. sec. XVIII. foll. 197. form. bin.

Insunt:

Chronica Augg. Insertae sunt multae imagines et picturae. (N. Augg. 127.)

CCCXXVII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 113. form. bin.

Insunt:

Chronica Augg. quae inscribuntur: Ain Chronika newer geschichten anfangend anno dni 1512 (bis 1526.) (N. Augg. 113.)

CCCXXVIII. Cod. germ. chart. sec. XVII. foll. 38. form. bin.

Insunt:

Chronica Augg., quibus inscriptum: Cronica der uralten Römischen Kayserlichen Reichstatt Augsspurg, 2c. darinnen beschrieben die vornehmsten Geschichten und Thaten 2c. bis 1652. (N. Augg. 129.)

CCCXXIX. Cod. germ. chart. sec. XVIII foll. 668. ornatus multis imaginibus nobill. Augg. et aliis figuris etc.

Insunt:

Chronica Augg. a primordiis urbis ad annum 1711, (N. Augg. 130.)

CCCXXX. Cod. germ. chart. sec. XVIII foll. 188. form. bin.

Inest:

Diplomatorium Augustanum inde ab anno 822 — 1403. (N. Augg. 210.)

CCCXXXI. Cod. germ. membr. sec. XVI foll. 112. forma binaria, bene scriptus et conservatus.

Insunt:

Privilegia Augustana, quae inscribuntur: der Augspurger Freyhaiten von Kayser und Kunigen gegeben, und andere Briefe 2c. Cf. Zapfii Augsburgische Bibliothek. I. p. 567 und folg. (N. Augg. 211.)

CCCXXXII. Cod. lat. et germ. chart. sec. XVIII. form. bin.

Inest:

Collectio diplomatum Augustanorum inscripta: Sammlung der wichtigsten Urkunden der Reichsstadt Augspurg und die darin gelegene Stiffter und Klöster betreffend, zusammengetragen von weil. Herrn Johann Clem. Leopold Herwart. —

Tomi X. ab anno 822 — 1763. (Apographa) cf. Zapf. l. c. p. 566. (N. Augg. 212 — 221.)

CCCXXXIII. Cod. lat. et germ. chart. sec. XVIII form. bin.

Insunt:

Herwarti collectio diplomatum Augg. ab anno 1301 — 1399. Tomi III. (Apogr.) (N. Augg. 222 — 224.)

CCCXXXIV. Cod. lat. et germ. chart. sec. XVII et XVIII, forma binaria.

Insunt:

Privilegia civitatis Aug. ab imperatore Leopoldo I. confirmata; Voll. II. (N. Augg. 225 u. 226.)

CCCXXXV. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. bin.

Inest:

Extractus privilegiorum, cui inscriptum: Extractus aus löblicher Stadt Augsburg Verträgen, Privilegien und dem Eyd-Büchlen zusammengetragen von Herrn Christoph Friedrich Wengen Anno 1717. (N. Augg. 227. 228. u. 229.)

CCCXXXVI. Cod. lat. et longe maximam partem germ. chart. sec. XVIII forma bin.

Inest:

Extractus ex privilegiis Augg. ab anno 1276 — 1701. (N. Augg. 230 — 234.)

CCCXXXVII. Cod. lat. et germ. chart. sec. XVII et XVIII form. bin.

Insunt:

Diplomata Augg. ex sec. XIII extremo et ineunte sec. XIV. (N. Augg. 232.)

CCCXXXVIII. Cod. lat. et germ. chart. sec. XVI et XVII form. bin.

Insunt:

Privilegia Augustana: der Statt Augspurg Privilegien, Verträg, Kauffbrief, Donationen, Verzeyungen und andere briefliche Urkunden, so in dem Stattbuech zu finden sein. (N. Augg. 245.)

CCCXXXIX. Cod. lat. chart. sec. XV form. bin., male scriptus et rubris titulis.

Insunt:

Chronica monasterii S. Udalrici. (N. Augg. 320.)

CCCXL. Cod. lat. chart. sec. XVII form. bin. optime scriptus:

Insunt:

Fratris Gregorii chronicorum de ortu et progressu rerum monasterii Sanctae Crucis Aug. Vind. libri quinque. (1603) (N. Augg. 328.)

CCCXLI. Cod. lat. chart. sec. XVIII form. bin.

Insunt:

P. Ignat. Kistleri chronica eccles. et colleg. ad S. Crucem Aug. 1744. (N. 329.)

CCCXLII. Cod. lat. chart. sec. XVII form. bin.

Inest:

Liber rerum monasterii S. Crucis Aug. conscriptus a F. Gregorio Ao. 1618. (N. Augg. 330 u. 331.)

CCCXLIII. Cod. germ. chart. sec. XVII form. bin.

Insunt:

Acta de rebus sacris eorum, qui A. Conf. addicti sunt, ab ao. 1520. usque ad an. 1670. (N. Augg. 347.)

CCCXLIV. Cod. germ. chart. sec. XVII form. bin.

Insunt:

Varia ecclesiastica Augg. de sacris emendatis. (N. Augg. 348.)

CCCXLV. Cod. germ. chart. sec. XVII form. bin., aqua perquam maculatus.

Insunt:

Res Augg. ecclesiasticae eorum, qui Aug. Confessionem sequntur, sec. XVI et XVII. (N. Augg. 349.)

CCCXLVI. Cod. germ. chart. sec. XVI form. bin.

Insunt:

Acta ecclesiastica. (N. Augg. 350.)

CCCXLVII. Cod. germ. chart. sec. XV. form. bin.

Inest:

Liber, quo jura Augustana continentur, inscriptus: Augspurgisches Stattbuch. Vetustisimus hujus libri codex in bibliotheca Monacensi asservatur. (N. Augg. 518.)

CCCXLVIII. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. binar.

Inest:

Idem liber, qui inscribitur: Augspurgisches Stattbuch. Hunc codicem curavit describendum Chp. Frid. Wengius Jurisconsult. Augustanus. cf. Beiträge zur kritischen Historie Leipz. 1737. 8. Stück 16. u. 26. Idem in libro: Sammlung teutscher Rechtsalterthümer herausgegeben von Max Freyherrn von Freyberg I. Bd. 1s Heft. Mainz. 1828. typis impressus legitur. (N. Augg. 519.)

CCCXLIX. Cod. germ. chart. sec. XV. foll. 90. form. bin., tit. rub.

Inest:

Augsburgisches Stadtbuch.

Ab initio legitur rubris litteris: Hie hebt sich an die ehaftin und allu recht die dihu stat zu Augspurg von ir herschaft her

bracht hat; in extremo folio: Finitus ao. dini MCCCCXIII. (N. Augg. 520.)

CCCL. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 165. form. bin., rubris initialibus et inscriptionibus.

Inest:

Augsburger Stadtbuch. (N. Augg. 521.)

CCCLI. Cod. germ. membr. sec. XV foll. 190. form. bin., binis coll., inscriptionibus rubris, initialibus pictis, eleganissime scriptus.

Inest:

Augsburger Stadtbuch.

In extrema charta legitur rubris litt: das gegenwurtig buch ist geschriben und geendet worden an sant Jeronimus tag des heiligen lerer von den handen Johannesen des Staynberger von Rasenhaim Inn Osterreich. dem fürsichtigen und weisen Ulrichen dem langenmantel die zitt des hailigen Römischen Riches Reichstat. der Stat zu Augspurg. Vogt. Under dem gewalt und macht des allerdurchluchtigesten hochgeporen Fürsten und herren herren Fridrichen Römischen kunig und herzog zu Osterreich ꝛc. Nach Cristus unsers lieben herren geburt Vierzehenhundert und darnauch in dem sieben und vierzigestem Jare. (N. Augg. 522.)

CCCLII. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 139. form. bin., rubris titulis, coll. binis.

Inest:

Augsburger Stadtbuch. (N. Augg. 523)

CCCLIII. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 184. form. bin., rubris tit., coll. binis.

Inest:

Augsburger Stadtbuch. (N. Augg. 524.)

CCCLIV. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 109. form. bin., coll. binis, rubris titulis.

Inest:

Augsburger Stadtbuch.

In extrema pag. legitur: Ao dini MCCCCLXXXIII. finitus est ipse liber per me Conradum Hannmann de Vayhingen civis in Augusta. (N. Augg. 525.)

CCCLV. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 178. form. bin., coll. binis, titulis rubris.

Inest:

Augsburger Stadtbuch. (N. Augg. 526.)

CCCLVI. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 214. form. bin., coll. bin., titulis rubris.

Inest:

Augsburger Stadtbuch. (N. Augg. 527.)

CCCLVII. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 191. form. bin., initialibus rubris.

Inest:

Augsburger Stadtbuch. (N. Augg. 528.)

CCCLVIII. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 182. form. bin.

Inest:

Augsburger Stadtbuch. (N. Augg. 529.)

CCCLIX. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 176. form. bin.

Inest:

Augsburger Stadtbuch. (N. Augg. 530.)

CCCLX. Cod. germ. chart. sec. XVI. foll. 174. form. bin., coll. binis, initial. rubris.

Inest:

Augsburger Stadtbuch. (N. Augg. 532.)

CCCLXI. Cod. germ. chart. sec. XVI. foll. 200. form. bin., rubris inscriptionibus.

Insunt:

Statuta Augustana. (N. Augg. 534.)

CCCLXII. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. bin.

Inest:

Wengii Ius statutarium Augustanum; partes II. (N. Augg. 535)

CCCLXIII. Cod. germ. chart. sec. XV foll. 170. form. bin.

Insunt:

Chronica und Beschreibung der Zunften der ꝛc. Stadt Augspurg von denselben Ursprung und namhaften geschichten der Statutten und satzungen, zusammengetragen nutzlich zu lesen Im Jhar CCCCXL. (N. Augg. 531.)

CCCLXIV. Cod. germ. chart. sec. XVIII. foll. 268. form. bin.

Inest:

Liber, qui inscriptus est: Extractus. Auß löblicher Stadt Augspurg Verträgen Privilegien und dem Aydtbüchlein zusammengetragen. (N. Augg. 539.)

CCCLXV. Cod. germ. chart. sec. XVI. foll. 107. form. bin.

Insunt:

Statuta, Ordnungen und Privilegien der Statt Augspurg. (N. Augg. 540.)

CCCLXVI. Cod. germ. chart. sec. XVI form. bin.

Inest:

Augsburgisches Formularbuch nach denen Statuten eingerichtet. (N. Augg. 541.)

CCCLXVII. Cod. germ. chart. sec. XVIII. form. bin.

Insunt:

Liber, cui inscriptum: Stattgerichts Statuta, Gebräuch - und Stattrechten. (N. Augg. 544.)

CCCLXVIII. Cod. germ. chart. sec. XVII et XVIII form. bin.

Iusunt:

Statuta civitatis Augustanae Voll. I — VI. (cf. N. Augg. 2105 — 2110.)

CCCLXIX. Cod. germ. chart. sec. XVII form. bin.

Inest:

Genealogia familiarum patriciarum Augustanarum a Reginbaldo Moehnero conscripta.

Ornata est insignibus nobill. Augg. pictis. (N. Augg. 2190.)

CCCLXX. Cod. germ. chart. sec. XVI foll. 397. forma bin. optime scriptus.

Insunt:

Cantorum, qui opificum conventibus adscripti fuerunt, carmina, quae inscribuntur: Hoch teutsche Maister-Gesanng, auß hailliger Göttlicher schrifft gezogen, Auch etlicher wunderbarlicher Historien und Stampayen aus der Philosophi durch Johann Sachs und Johann Springer Auch etlicher gedicht Onofferi Schwartzenbach, Inn der Zwelff alten, und sonst mancherley Maister gethon Ganntz lustig und kurtzweillig hierinnen verfasst. 1565.

Continentur in hoc cod. plura carmina cantorum Augustanorum, de quibus inprimis p. 388 agitur.

Varia.

CCCLXXI. Cod. lat. chart. sec. XVII form. bin. permultis imaginibus et insignibus nobilitatis decoratus.

Inest:

1) Reginbaldi Moehneri epitome annalium Suevicor Mart. Crusii.
2) Ejusd. plurimorum coenobiorum antistites, Regum, Principum origines aliorumque nobilium.
3) Ejusdem familiarum insignia debitis coloribus destincta.

CCCLXXII. Cod. germ. chart. sec. XVI form. bin. ab initio robigine deformatus,

Inest:

Formula Concordiae, 29. Majo Ann. 1577. a theologis Augustanae confessioni addictis facta, quae inscribitur: Allgemeine lautere Richtige und enndliche Widerholung unnd Erklerung etlicher Articul Augsburgischer Confession, In welchen ein Zeit hero under etlichen Theologen streitt fürgefallen, nach Anleitung Gottes worts nnd Summarischem Innhalt unnser christlichen leer beygelegt unnd verglichen.

Huic formulae nomina subscripserunt sacri oratores et ludimagistri in Germania australi. (αὐτόγραφον.)

CCCLXXIII. Cod. germ. chart. sec. XVII form. bin.

Insunt:

Acta de reformatione ecclesiastica Palatino-Neoburgensi anno 1615 et 1616.

CCCLXXIV. Cod. lat. chart. sec. XVIII form. bin.

Insunt:

Annales Wettenhusani, Tom. III — VII. Tomus primus et alter asservantur in bibliotheca Monacensi.

CCCLXXV. Cod. lat. et germ. chart. sec. XVIII foll. 81. form. bin.

Inest:

Narratio de beneficiis collegii Georgiani Ingolstadensis (Stiftungen im herzoglichen Georgianischen Collegio Ingolstadt.)

CCCLXXVI. Cod. germ. et lat. chart. sec. XV, XVI, XVII et XVIII forma binaria.

Insunt:

Analecta Eichstettensia comparata a Michaeli Steinio canonico in monasterio Rebdorf.

CCCLXXVII. Cod. germ. chart. sec. XVII forma binaria.

Insunt:

Monasterii Herprechtingensis diplomatum apographa (Allerhandt Stiftungs = Befreyhungs = Vertrags = Urtheil, Item Zinß, Gült, Schult, Lehen, Revers Kauff und andere Briefe unnd Documente dem Kloster Herbrechtingen zugehörig.)

In extrema pagina legitur: Actum den 28. Martii 1610. Wolf Dietrich Ziller Notarius publ. in fidem praemissorum subscripsit. (L. S.)

CCCLXXVIII. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. bin.

Insunt:

Diaria monasterii Elchingensis ab anno 1629 — 1725.

CCCLXXIX. Cod. germ. chart. sec. XVI form. bin., aqua valde maculatus.

Insunt:

Chronica Hamburgensia.

CCCLXXX. Cod. germ. chart. sec. XVII forma binaria, multis imaginibus aedficiorumque delineationibus etc. cumulatus.

Inest:

Topo-chronographia Reipublicae Norimbergensis Tomi IX.

CCCLXXXI. Cod. germ. chart. sec. XVI et XVII form. bin.

Insunt:

Chronica Norimbergensia a primordiis urbis usque ad annum 1600.

CCCLXXXII. Cod. germ. chart. sec. XVI form. bin.

Insunt:

Chronica Norimberg.

CCCLXXXIII. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. quatern.

Insunt:

Annales monasterii Elchingensis ab anno 1600 — 1785 t. II.

CCCLXXXIV. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. quatern.

Insunt:

Centones historici de ortu etc. monasterii Elchingen.

CCCLXXXV. Cod. germ. chart. sec. XVII et XVIII form. quatern.

Inest:

Chronicon imp. monasterii Ursinensis, Tomi III.

CCCLXXXVI. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. bin.

Inest:

Historia belli Suecici, quo monasterium imp. Ursinense vastum est. Inscribitur hic libellus: Kurzgefaßte Geschichte des schwedischen Kriegs das Reichsstift Irrsee betreffend, aus Original-Urkunden gesammelt und beschrieben vom Honorius, Abt d. K. J. im Jahre 1794.

CCCLXXXVII. Cod. lat. chart. sec. XVII form. quat.

Inest:

Historia belli rusticorum in Suevia.

CCCLXXXVIII. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. bin.

Inest:

Libellus, qui inscribitur: die Geschichte der Kastenvogtey über das Reichsstift Irrsee, aus Urkunden gesammelt und beschrieben von Abt Honorius.

Im Jahre 1792.

CCCLXXXIX. Cod. lat. chart. sec. XVIII form. bin.

Insunt:

Annales Rebdorfenses.

CCCXC. Cod. arab. chart. sec. XVIII form. octonoria, nitidissime scriptus.

Inest:

Liber admonitionis socordium a Meycho.

CCCXCI. Cod. arab. chart. sec. XVII form. duoden., bene scriptus.

Insunt:

Aliquot surae Al. Corani.

CCCXCII. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. binar.

Inest:

Brevissima Rhetiae descriptio.

CCCXCIII. Cod. germ. chart. sec. XVIII form. bin.

Insunt:

Chronica civitatis Kaufburanae, quae W. L. Hörmann de Gutenberg scripsit, a C. J. Wagenseil in epitomen coacta, Tomi IV.

CCCXCIV. Cod. germ. chart. sec. XIX. form. bin.

Insunt:

Acta zur Geschichte der Insurrection von Tirol und Voralberg im Jahr 1809.

Benützungs-Ordnung
für
die vereinte k. Kreis- und Stadtbibliothek in Augsburg.

§. 1.

Die Bibliothek ist wöchentlich dreimal, und zwar
am Mittwoch und Samstag, Nachmittags von 2—4 Uhr,
und am
Sonntage, Vormittags von 10 — 12 Uhr,
dem hiesigen Publikum geöffnet.

§. 2.

In diesen Stunden wird dieselbe Jedem gezeigt, der sich deßhalb an den Bibliothekar wendet. Reisende haben jeden Tag Zutritt; Gesellschaften über sechs Personen können jedoch nur ausnahmsweise zugelassen werden. Niemanden ist bei solchen Besuchen gestattet, selbst Bücher aus den Schränken zu nehmen. Wünscht man die Ansicht eines oder des andern Werkes, so wird der Bibliothekar dasselbe vorzeigen, und nach gemachtem Gebrauche sogleich wieder an seinen Platz stellen.

Auch dürfen Hunde nicht mit auf die Bibliothek gebracht werden.

§. 3.

Während der bezeichneten Zeit ist es gestattet, Bücher zum Lesen und Excerpiren in dem Lesezimmer zu benützen.

§. 4.

In diesen Stunden dürfen auch Bücher gegen Recognitionsscheine ausgeliehen werden; auf diese Begünstigung haben indeß nur diejenigen, die sich mit den Wissenschaften aus Beruf oder Neigung beschäftigen, oder überhaupt nur Personen aus den gebildeten Ständen Anspruch. Den Zöglingen der hiesigen Studienanstalt ist erlaubt, die Bibliothek zu benützen; doch sollen diejenigen, die dem Bibliothekar nicht persönlich bekannt sind, nur dann die für ihre Bildungsstufe geeigneten Bücher erhalten, wenn von ihren Lehrern Bürgschaft für sie geleistet wird.

§. 5.

Bücher, nach welchen stärkere Nachfrage ist, und die nicht in mehreren Exemplaren auf der Bibliothek vorhanden sind, werden in der Regel auf 14 Tage, andere auf 4 Wochen ausgeliehen. Wer solche innerhalb des gesetzten Termins nicht zurückgibt, ist durch den Bib-

liothek-Diener an die Einlieferung zu erinnern. Erfolgt diese nun nicht, so werden die geeigneten Schritte zur Beitreibung gethan werden. Auffallend Säumige verlieren übrigens ganz oder auf längere Zeit den Vortheil, aus der öffentlichen Bibliothek Bücher beziehen zu können.

§. 6.

Wenn Jemand zu wissenschaftlichen Beschäftigungen die Benützung der literarischen Schätze der hiesigen Bibliothek auf längere Zeit wünscht, so kann auf deßfallsiges Ansuchen der Termin nach Verfluß der gesetzlichen 14 Tage oder 4 Wochen für den Fall verlängert werden, daß die entlehnten Bücher nicht anderwärts verlangt wurden, außerdem ist auf der Einlieferung zu bestehen.

§. 7.

Handschriften und kostbare Kupferwerke, rohe und broschirte Bücher, ganze Suiten bändereicher Werke und vielgesuchte Wörterbücher werden in der Regel nicht ausgeliehen, sondern nur in den Lesestunden auf der Bibliothek selbst hergegeben.

§. 8.

Ueber die Zahl der zu gleicher Zeit an eine einzelne Person auszuleihenden Bücher wird zwar nichts Bestimmtes vorgeschrieben, doch ist mit besonderer Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß in dieser Beziehung kein Mißbrauch statt finde. Nur in den Fällen, wo ein literarischer Beruf oder sonst eine wissenschaftliche Beschäftigung die Benützung einer größern Anzahl Bücher zu gleicher Zeit nothwendig macht, kann in diesem Punkte eine billige Nachsicht eintreten.

§. 9.

Die Bücher müssen in dem Zustande, in dem man sie erhielt, wieder zurückgegeben werden. Es ist daher namentlich für die Schonung des Einbandes, und das richtige Brechen und Einlegen der etwa in einem Werke enthaltenen Kupfer Sorge zu tragen. Das Umbiegen der Blätter, das Anstreichen und Einzeichnen ist verboten, selbst Druckfehler dürfen nicht in dem Buche unmittelbar verbessert werden. Dagegen wird man es mit Dank annehmen, wenn Jemand die letzteren auf einem besondern Blatte dem Bibliothekar anzeigt. Wer sich wegen beschädigter Bücher mehrmals eine Rüge zuzieht, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn seine Gesuche um Bücher aus der öffentlichen Bibliothek nicht weiter berücksichtigt werden können. Alle Beschädigungen sind übrigens jedesmal nach Verhältniß zu vergüten.

Inhaltsverzeichniß.

Seite

1) Vorwort. 1

2) Geschichte der Bibliothek:

A. der Stadtbibliothek, ... 5

B. der vereinigten königl. Kreis= und Stadtbibliothek. . . 37

3) Beilagen.

1) Catalogus librorum manu scriptorum, qui in bibliotheca Augustana asservantur.

a) Codd. graeci (N. II. et X. 53

N. CLXXII — CLXXVII. et CCXXXIV — CCXLVII) 96 u. 105

b) Codd. latini 53

1) Codd. scriptorum Romanor. classic. . . . 59 bis 62

quos dicunt (N. XXI — XXIV et

LIII a et C — CXXXI et CCXVII . - 69. 79.

CCXXI.) 87 und 102.

2) Codd. cet. lat. 53

55 — 59 et 63 — 68. 70 — 78. 87 — 90. 97 — 104

c) Codd. germ. 55

62. 65. 68. 77. 90 — 96. 104 u. 105.

d) Augustana 108

e) Varia 125

4) Bibliothekbenützungs = Ordnung 129

Druckfehler:

Seite	19	Zeile	21	statt	„verschlossen gewesenen"	lies	„verschlossenen"
=	24	=	33	=	den großen	=	die große
=	24	=	35	=	der große	=	den großen
=	26	=	14	=	zeitliche	=	zeitige
=	27	=	20	=	zeitliche	=	zeitige
=	33	=	13	=	tomus	=	cornus
=	40	=	3	=	Fortmair	=	Furtmair
=	48	=	19	=	Bde.	=	Bden.
=	56	=	33	=	Psalterium Davidis fol. 5 imago	=	Psalterium Davidis. Fol. 5. est imago
=	56	=	39	=	Ihu Xsti	=	Ihu Xsti liber.
=	57	=	2	=	plurium	=	complurium
=	62	=	19	=	intra lineas	=	inter lineas
					So ist auch überall nachher zu lesen, wo intra lineas vorkommt.		
=	63	=	3	=	confert	=	contulit
=	66	=	2	=	dimi	=	dini
=	66	=	7	=	cruxem	=	crucem
=	66	=	9	=	commisss.	=	commiss.
=	66	=	13 u. 16		pluribus	=	compluribus
=	68	=	11	=	plures	=	complures
=	74	=	23	=	duabus voluminibus	=	duobus voluminibus
=	75	=	14	=	epte	=	eple
=	78	=	36	=	Inest:	=	Insunt:
=	79	=	11	=	descriptus	=	descriptis
=	92	=	4	=	senes	=	senes Veterum
=	93	=	21	=	inscriptum inest;	=	inscriptum est;
=	97	=	15	=	trinis	=	ternis
=	108	=	19	=	Horapollinis	=	Horapollinis
=	110	=	1	=	inauratis	=	inaurata
=	110	=	17	=	majoris	=	majoris
=	125	=	28	=	plura	=	complura

Staats-Bibliothek Bamberg

den kann, und ohne welche die größten Bemühungen oft nur einen schlechten Erfolg haben. „Dieses Buch verdient die allgemeinste Verbreitung unter den Landwirthen und wird sie auch finden; ich freue mich, daß der Preis desselben so ausserordentlich billig gestellt ist. Zum Selbststudium für angehende Landwirthe ist das Werk ganz vorzüglich, und ich glaube nicht, daß ihm eins in seiner Ausführlichkeit und Reichhaltigkeit bei möglichster Kürze an die Seite zu stellen ist."

Anleitung
zur
Flachsbereitung und zum Leinbau
nach dem Verfahren der Niederländer.

Im Auftrage des k. b. Landwirthschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg

bearbeitet von

Prof. Dr. Veit.

gr. 8. Mit 1 Tafel Abbildungen. 4 ggr. od. 15 kr. CMze.

Es ist bekannt, wie wenig noch in vielen Gegenden Deutschlands der Flachsbau, dieses so höchst wichtige landwirthschaftliche Produkt, kultivirt ist; der landw. Verein von Schwaben und Neuburg veranlaßte daher die Bearbeitung dieser kurzen populären Anleitung, welche an alle Vereins-Mitglieder vertheilt wurde. Wir machen daher alle landwirthschaftlichen Vereine und Oekonomen auf diese gediegene Schrift aufmerksam, der Verfasser ist als praktischer und theoretischer Landwirth gleich rühmlichst bekannt.

Entstehungsgeschichte
und gegenwärtiger Zustand des neuen, unabhängigen amerikanischen Staates
T E X A S.

Ein Beitrag zur Geschichte, Statistik und Geographie dieses Jahrhunderts.

Im Lande selbst gesammelt

von **G. A. Scherpf.**

Mit 2 Karten von Texas, Rio-Grande und dem Westland am stillen Ocean.

brosch. 1 fl. 21 kr. oder 18 gr.

Die beigefügten Karten sind sorgfältige Copie der nach den Vermessungs-Acten der General-Land-Office der Republik von Rich. S. Hunt und Jesse- F. Randel entworfenen und zu New-York erschienenen Originalien.

Dieses Werk, das erste über den Staat Texas, ist jetzt für Deutschland um so wichtiger, als Dr. List in seinem kürzlich erschienenen Werke: „der internationale Handel und der deutsche Zollverein ꝛc.," insbesondere die deutschen Zollvereinstaaten auf diesen am meisten mit Deutschen bevölkerten, rasch emporblühenden Staat aufmerksam macht, um ihn für die deutsche Industrie und den Handel zeitig zu beachten. Der Verfasser — ein Deutscher — seit länger als 10 Jahren in Amerika, hat dieses Land nach allen Seiten bereist, und alles aus eigener Anschauung niedergeschrieben. Gersdorfs Repertorium

der Literatur (2tes Junius-Heft 1841) lieferte über dieses interessante Werk eine ausführliche Recension, worauf wir besonders aufmerksam machen. Referent sagt: „Der Leser erhält hier einen schätzbaren Beitrag zur Kenntniß eines Landes, das größer als ganz Deutschland, Böhmen und die Schweiz zusammengenommen, begabt mit italienischem Klima, fruchtbarer und schöner als Europa, einmal eine wichtige Rolle spielen wird. Texas umfaßt einen Flächenraum von fast 100,000 deutschen Quadratmeilen, die von vielen Strömen und Flüssen durchschnitten, aber noch fast ganz im Naturzustand ist, so daß auf der Quadratmeile noch nicht zwei Menschen europäischer Abkunft leben rc. rc."

Marianischer Liederkranz.

Eine Sammlung

von

Kirchenliedern, Gesängen und Gedichten,

vom Jahre 1500 bis auf unsere Zeit,

zu Ehren

Mariä, der allerseligsten Jungfrau und Mutter unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

1841. 28 Bogen. (SS. XIV. 422.) Velinp. brosch. Preis 3 fl. od. 1 Thlr. 18 ggr.

Eine so eben erschienene Recension in der Sion, Augustheft 1841, Literaturblatt Nr. 8 sagt darüber Nachstehendes:

„Ein schönes Denkmal für die fortwährende Verehrung Mariens in der katholischen Kirche ist durch die Herausgabe dieser Liedersammlung gestiftet. Man sieht sich wirklich überrascht, so viele und so würdige Gesänge zur Ehre Marien's beisammen zu finden, und denselben Geist des Vertrauens, der Ehrfurcht und kindlichen Liebe gegen die Gottesgebärerin nicht minder in der einfachen, treuherzigen Art der Alten, als in einer edlen und erhabenen Dichtersprache neuester Zeit wieder zu erkennen. Man darf die Sammlung wirklich eine umsichtige und deßhalb gewissermassen vollständige nennen, weil sie das Beste der ältern und neuesten Zeit enthält. Den frommen Verehrern Maria's und so auch dem Alterthumsfreunde ist diese Liedersammlung gewiß willkommen. Denn was ein für Maria's Verehrung und Anrufung beeifertes Herz bei der Erinnerung an diese Himmelskönigin und Mutter des Heils empfinden kann, ist hier gewiß irgendwie in Worte gefaßt. Das heilige Vergnügen, mit den frömmsten Menschen gleich zu denken, gleich zu fühlen, sey es auch, daß Zeitalter und persönliche Verhältnisse die verschiedensten sind, wird also den geistesverwandten Lesern gewiß nicht entgehen. — Die alten Lieder, deren eine Mehrzahl aufgenommen ist, sind ganz in ihrer ursprünglichen Schreibart gegeben. Der kundige Herausgeber nannte auch bei jedem derselben, wo es auszumitteln war, den Verfasser, oder citirte das Buch, in welchem das Lied enthalten, oder machte bei den ältesten, gewöhnlich einzeln und ohne Angaben gedruckten Gesängen einen Schluß auf ihr Alter aus dem Charakteristischen des Druckes rc. Man darf nur diese am Schluße der Lieder stehenden Notitzen durchsehen, um sich zu überzeugen, daß diese Sammlung mit eben so viel Fleiß als Gründlichkeit gemacht wurde. Wir könnten als Beleg hievon die hier benutzten alten Gesangbücher im Titel anführen, indem daraus auch beigehendes erkannt werden könnte, daß auch das katholische Volk Sinn für Gesang, und für heilige Begeisterung das empfänglichste Herz habe. Die Ausstattung des Buches an Papier und Druck ist sehr zu loben. Auch ist auf Correctheit wohl gesehen worden."

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mezger, Georg Caspar,

Geschichte der Vereinigten Königlichen Kreis- und Stadt-Bibliothek in Augsburg mit einem Verzeichnisse der in der Bibliothek befindlichen Handschriften

Augsburg 1842

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.o.493
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11688133-9